Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 10. April 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang — Nr. 85.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 10. April. Der Demokrat Richards von Ohio brachte im Abgeordnetenhaus eine Vorlage ein, wonach es verboten sein soll, Kontrakte abzuschließen, in denen die ausschließliche Bezahlung von Schulden in Gold ausbedungen ist; alle gegentheiligen Bestimmungen sollen ungiltig sein.

Der Abgeordnete Holman von Indiana befürwortet ganz entschieden den Antrag des Senators George von Mississippi, die Gehälter der Abgeordneten und Senatoren herabzusetzen.

Washington, D. C., 10. April. Der Wolcott'sche Beschlußantrag betreffs der Prägung mexikanischer „Standard“-Dollars in amerikanischen Münzstätten wurde im Senate angenommen.

Um 2 Uhr Nachmittags wurde die Debatte über die Zoll- und Steuervorlage fortgesetzt, und der Republikaner Lodge von Massachusetts hielt eine lange Rede gegen dieselbe.

Im Abgeordnetenhaus wurde eine Vorlage zum Schutz des Wildes im Yellowstone Nationalpark angenommen. Dann wurde im Gesammtausschuß die Berathung der Postamts-Verwilligungsvorlage fortgesetzt.

Die Coxey-Bewegung.

Washington, D. C., 10. April. Richter John L. Long, Mitglied des republikanischen Nationalausschusses von Florida, gibt eine malerische Beschreibung seiner Erlebnisse auf einem Bahnzuge auf der Fahrt hierher. Er erzählt, der Zug sei von einer großen Partie Stromer angegriffen worden, welche einen Theil der Coxey'schen Armee bildeten. Der Vorgang spielte sich am Sonntagabend unweit Petersburg, Va., ab, als der Zug gerade in ein Lager von nahezu 1000 Stromern einfuhr, die sich auf dem Marsch nach Washington befanden. Dieselben suchten, aufzusteigen, aber die Zugbediensteten und Passagiere schlugen sie mit vereinter Anstrengung zurück. Viele der Stromer wurden schrecklich mißhandelt; mehrere wurden buchstäblich hinabgeworfen, während der Zug mit voller Geschwindigkeit fuhr, und ein Junge, für welchen Long vergebens sich in's Mittel zu legen suchte, wurde in das Gesicht getreten und auch sonst schmachvoll mißhandelt. Nachdem der Zug zwei Meilen weitergefahren war, mußte er zum Stillstand gebracht werden, und dann wurden alle noch darauf befindlichen Stromer gewaltsam abgesetzt.

Die Annäherung einer so großen Schaar an die Bundeshauptstadt beunruhigt die Kongreßmitglieder einigermaßen, zumal die Bewegungen gerade dieser Abtheilung der Coxey'schen „Friedensarmee“ bisher der öffentlichen Aufmerksamkeit entgangen sind.

Uniontown, Pa., 10. April. Zum ersten Male, seit sie ihren Marsch nach der Bundeshauptstadt von Massillon, O., aus angetreten, hat die Coxey'sche Friedensarmee buchstäblich mit einem schweren Sturm zu kämpfen. Es stürmte die ganze Nacht und heute früh dermaßen, daß man sich genöthigt sah, für heute auf die Fortsetzung des Marsches zu verzichten. Obermarschall Browne erließ heute Vormittag einen diesbezüglichen Tagesbefehl. Er sagt, daß die Armee zwei Tage Extrazeit habe und sehr wohl einen Tag hier zubringen könne. Der ganze Tag wurde der Vergrößerung der Vorräthe gewidmet; die „Offiziere“ sammelten solche allenthalben in der Stadt, und es dürfte etwa eine Tonne Nahrungsmittel hier erlangt worden sein. Den 20 Pferden der Armee thut die Ruhe auch sehr noth, denn sie befinden sich in schlimmer Verfassung.

Vereitelter Bahnfrevel.

Huron, O., 10. April. Gegen Mitternacht machten hier unbekannte Schurken den Versuch, einen ostwärts fahrenden Schnellzug auf der Lake-Shore-Bahn zum Entgleisen zu bringen. Wäre der Anschlag geglückt, so hätte es jedenfalls ein Seitenstück jener schrecklichen Katastrophe von Ashtabula gegeben. Ein junger Mann aber, welcher von einem Besuch bei seiner Dame spät heimkehrte, stolperte, als er über die Bahnbrücke ging, die den Huronfluß überspannt, über einen großen Haufen, zum Theil besonders befestigter Schwellen und wäre beinahe von der Brücke hinabgestürzt, welche etwa 30 Fuß hoch ist. Er eilte sofort nach der Station und machte Anzeige, und gerade noch rechtzeitig wurde der besagte Zug gewarnt. Es war keine Zeit mehr, die Schwellen zu entfernen; der Zug wurde aber gerade eine Wagenlänge von der Brücke zum Halten gebracht!

Die Blattern in Illinois.

Springfield, Ill., 10. April. In wirklich beunruhigendem Maße greifen die Blattern gegenwärtig in unserem Staat um sich, und nach den Berichten, welche der Staats-Gesundheitsbehörde fort und fort zugehen, scheint es, als ob in diesem Sommer eine allgemeine Pockenepidemie im nördlichen Illinois mit Bestimmtheit zu erwarten sei.

Die Behörden von West Freeport drohen mit einer Schadenersatzklage gegen diejenigen von Freeport sowie gegen die Staats-Gesundheitsbehörde, weil eine blatternkranke Person nächtlicherweile aus Freeport nach West Freeport gebracht wurde.

Bahnunglück!

Grand Rapids, Mich., 10 April. Ein schrecklicher Bahnunfall wird aus New Era, Mich., gemeldet. Die schwere Lokomotive eines Zuges auf der schmalspurigen Eisenbahn, auf welchem eine Anzahl Holzfäller von Staples und Covell nach dem Lager zurückkehrten, rannte gegen einen Baumstamm, entgleiste und stürzte 16 Fuß tief den Bahndamm hinab. Folgende 7 Personen wurden getödtet: Lokomotivführer Adolf Schelander, Heizer Gustav Anderson, Werkführer Frank Shippy, Martin Lynch, Charles Wolse, Lorren Critchet und Allen Critchet. Außerdem wurde Fred Chowker tödtlich, und Henry Stern leicht verletzt.

Der Strike in der Coke-Region.

Connellsville, Pa., 10. April. Es sieht jetzt doch darnach aus, als ob der Ausstand in der Coke-Region gebrochen sei. Man erwartet wenigstens keine weiteren Unruhen bis nach der neuen Konvention in Scottdale. Sollte diese Konvention die Frick'sche Lohnskala annehmen, so wird die ganze Sachlage verändert sein. Viele glauben, daß die Ausständigen siegreich sein würden, wenn sie diese Skala annehmen, weil sie dann ihre ganze Kraft gegen die übrigen Unternehmer konzentriren könnten. Die erwarteten Unruhen an der „Hill Farm“-Grube haben sich nicht eingestellt. Alle Frick'schen Anlagen sind heute im Betrieb.

Schiffsuntergang.

San Francisco, 10. April. Der aus den asiatischen Häfen hier eingetroffene Dampfer „Belgic“ bringt auch die Nachricht, daß die britische Barkentine „Cafe City“ im Meere von Nord-China, auf der Fahrt von Cheefoo nach Amoy, untergegangen, und die Hälfte der Mannschaft, einschließlich des Kapitäns Rodney, ertrunken ist.

Opfer der Flammen.

Baltimore, 10. April. Eine der schlimmsten Feuersbrünste, die sich seit langer Zeit hier vorgekommen sind, vernichtete gestern Nacht den Leihstall von Bernard Mannion nebst Inhalt. 137 Rassenpferde kamen dabei um (darunter die berühmte Stute Lottie Collins), und der Gesammtverlust beträgt mehr, als $300,000.

Scranton, Pa., 10. April. Die Frothingham-Arcade, einer der schönsten 4stöckigen Geschäftsblocks der Stadt, wurde heute früh durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört. In dem Gebäude befanden sich u. A. der Weichell'sche Juwelenladen, der Sank'sche Schuhladen und die „Columbia Bicycle Agency“; die Vorräthe dieser Geschäfte sind gänzlich ruinirt. Der Gesammtverlust dürfte sich auf mindestens $100,000 belaufen. Neben der Brandstätte liegt das Westminster-Hotel, welches sich mit Rauch füllte; die Gäste wurden hastig aus ihren Zimmern auf die Straßen gebracht. Mehrmals gerieth die benachbarte Oddfellows-Halle in Brand, doch wurde sie gerettet, ebenso wie das neue Frothingham'sche Theater. Man glaubt, daß das Feuer durch Brandstiftung verursacht worden ist. Fünf Stunden dauerte es, bis dasselbe gelöscht war.

Milwaukee, 10. April. Auch bei Wegräumung der Trümmer an dem niedergebrannten Davidson-Theater ist es nicht ohne Unfall abgegangen. John Hughes wurde durch einen fallenden Balken schlimm verletzt. Es sind viele Telegramme eingetroffen, in welchen finanzielle Hilfe für die infolge der Feuersbrunst Nothleidenden angeboten wird. Unter Anderm stellt die Schauspielerin Lillian Lewis die Brutto-Einnahmen einer in New York zu veranstaltenden Benefizvorstellung zur Verfügung.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Schiedam von Amsterdam; Elysia von den Mittelmeer-Häfen; City of Washington von Havana. (Die Passagiere und die Beamten konnten nichts über die angeblich drohende Revolution auf Cuba sagen.)

St. Johns, N. F.: Manitoban von Glasgow.

Glasgow: Prussian von Boston; Corean von St. Johns.

Genua: Kronprinz Friedrich Wilhelm von New York.

Southampton: Sorrento, von New York nach Hamburg.

Hamburg: Rugia von New York.

Abgegangen:

Hamburg: Stubbenhuk nach New York.

Genua: Neckar nach New York (wird in Fayal, an den Azoren-Inseln, anlaufen und einen Theil des Kargos der „Ems“ mitnehmen.)

Gibraltar: Kaiser Wilhelm II. nach New York.

Southampton: Aller, von Bremen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer im nördlichen Theil am Mittwoch; westliche Winde.

— In Milwaukee begann noch gestern Nachmittag, in einem Klubzimmer des Hotels Pfister, die Untersuchung der gegen den Bundeskreisrichter Jenkins erhobenen Beschuldigungen wegen der bekannten Entscheidung gegen die Angestellten der Northern Pacific Bahn, seitens des aus Washington gekommenen Kongreßausschusses.

Ausland.

8 Opfer einer Explosion.

Dynamit-Unglück in Mecklenburg.

Berlin, 10. April. In der Nähe des Städtchens Dömitz in Mecklenburg-Schwerin ereignete sich gestern eine verhängnißvolle Dynamit-Explosion. Während eine Anzahl Arbeiter mit der Herstellung dieses Sprengstoffes in einem Laboratorium außerhalb des Städtchens beschäftigt war, entzündete sich eine Quantität Dynamit, und das ganze Etablissement wurde in Fetzen gerissen. Drei der Arbeiter wurden sofort getödtet, und ihre Leichentheilchen buchstäblich in alle Winde zerstreut; fünf andere Leute wurden so schrecklich verstümmelt, daß keiner mit dem Leben davonkommen kann. Die Trümmer des Gebäudes wurden über die benachbarten Felder hin geschleudert, und manche flogen eine halbe Meile weit.

Soldatenmißhandlung.

Berlin, 10. April. Ein Korporal des in Inowrazlaw (oder Jungbreslau, im Regierungsbezirk Bromberg) garnisonirenden Infanterie-Regiments Nr. 140 ist zu siebenmonatigem Festungsgefängniß verurtheilt worden. Derselbe hatte beim Turnen einem Soldaten einen Stoß versetzt, so daß derselbe eine vom Turnplatz führende Steintreppe herabstürzte und so unglücklich fiel, daß er einen Schädelbruch davontrug.

Vater und Söhne verbrannt.

Heidelberg, 10. April. Aus der Stadt Kirchheimbolanden im Bayerischen Regierungsbezirk Pfalz kommt die Nachricht von einem entsetzlichen Unglück. Der daselbst lebende Kaufmann Lutz kam zusammen mit seinen beiden Söhnen bei einem Brande, welcher sein Anwesen niederlegte, in den Flammen um.

Wollte nicht aus der Schule plaudern.

Magdeburg, 10. April. Das Landgericht hat den Redakteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Hugo Baumüller, in Zwangshaft genommen. Derselbe hat sich geweigert, als Zeuge über Redaktionsangelegenheiten Aufschluß zu geben.

Striker-Unruhen.

Wien, 10. April. Zu Daudeleb, in der Nähe von Königgrätz, und an einigen anderen Plätzen kam es zu schlimmen Striker-Unruhen.

Die Gendarmen konnten mit den Tumultuanten nicht fertig werden, bis dieselben mit gefälltem Bajonet auseinandergetrieben wurden. Dabei gab es viele Verwundete.

Mädchenschule-Katastrophe.

Budapest, 10. April. In der Stadt Neusohl im ungarischen Komitat Zolyom herrscht allgemeine Trauer. Vier Menschenleben sind einer Katastrophe zum Opfer gefallen, und weitere neun ringen unter entsetzlichen Qualen, verkrüppelt und verstümmelt, mit dem Tode. Eine schon längst als nicht recht sicher betrachtete Mauer der staatlichen Mädchenschule ist eingestürzt, und der Einsturz hat das Unglück in dem angegebenen Umfange zur Folge gehabt.

Die Kaiserfahrt.

Abbazia, Istrien, 10. April. Der deutsche Kaiser ist von Venedig gestern Abend wieder hier eingetroffen und wurde am Landungsplatze von der Kaiserin und den Kindern sehr herzlich begrüßt. Eine große Volksmenge brachte dem Kaiser eine Ovation, und die ganze Esplanade war ihm zu Ehren illuminirt.

Humbert bei Victoria.

Florenz, 10. April. König Humbert nebst Gemahlin traf heute hier ein und besuchte die Königin Victoria von England in deren Villa.

Wieder ein Bombenattentat.

Madrid, Spanien, 10. April. Das Haus des Munizipalsekretärs in der Stadt Manacar, auf der Insel Majorca (die größte der mittelländischen Inseln der Balearen, 150 Kilometer von der spanischen Küste) wurde vergangene Nacht durch eine Bombe zerstört. Glücklicherweise wurde Niemand getödtet; auch wurde keiner der Insassen des Hauses schwer verletzt. Die Polizei hat mehrere Personen als verdächtig verhaftet.

Im Steinbruch zu Bilbao fand man heute früh zwei Bomben.

Der brasilische Bürgerkrieg.

Montevideo, Uruguay, 10. April. Seit letztem Freitag schon wird Rio Grande do Sul von den Revolutionären unter Mello bombardirt, und gestern war die Beschießung eine besonders lebhafte. Dem General Saraiva, welcher die von der Insurgentenflotte an's Land gesetzten Truppen befehligt, gelang es gestern, ein Drittel der Stadt einzunehmen. Durch eine wohlgezielte Granate wurde das Pulvermagazin zur Explosion gebracht. Später erlangte die Regierungsgarnison eine Verstärkung von 500 Mann aus Porto Alegre und setzte dann den Kampf wieder energischer fort; der Kommandant soll zum äußersten Widerstande entschlossen sein.

— In der Belagerung von Porto Alegre haben die Revolutionäre, wie der Gouverneur Costilho berichtet, noch keine Fortschritte gemacht.

In Rio de Janeiro herrscht große Aufregung über die Nachrichten aus dem Süden, und die Banken und viele Handelshäuser sind geschlossen.

Unruhen in Kairo.

Kairo, Egypten, 10. April. Zwischen den hier liegenden britischen Soldaten und den egyptischen Truppen kam es zu zwei schlimmen Zusammenstößen, in welche sich auch Zivilisten einmischten. Es sollen mehrere Personen auf beiden Seiten getödtet worden sein.

Telegraphische Notizen.

— Der deutsche Reichstag hat den Handelsvertrag mit Uruguay angenommen.

— Das britische Unterhaus nahm gestern die Vorlage zur Durchführung der internationalen Vereinbarungen betreffs des Beringssee-Robbenschlages in dritter Lesung an.

— In der südamerikanischen Republik Argentinien fürchtet man infolge der Dürre und der niedrigen Preise der Landeserzeugnisse eine schwere Handelskrise in den nächsten Monaten.

— Bei der Abreise des Königs Humbert von Venedig nach Florenz war wiederum die Lagunenstadt prächtig illuminirt, und auf dem Großen Kanal fand eine großartige Gondelparade statt.

— Unweit Grimsby, England, scheiterte in diesem Nebel ein großer Fischer-Dampfkahn, welcher auf der Rückkehr von Island begriffen war, und 6 Mitglieder der Bemannung ertranken.

— Infolge eines so heftigen Sturmes an der Küste von Neufundland, wie er seit 50 Jahren nicht mehr gewüthet hat, stockte gestern dort der ganze Verkehr zu Land und zur See, und aus dem Hafen von St. Johns wagten sich keine Schiffe hinaus.

— Der Pariser „Figaro“ veröffentlicht eine angebliche Unterredung mit König Humbert von Italien, worin derselbe gesagt haben soll, die meisten Mißverständnisse und Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich hätten ihren Ursprung nur in der Pariser Presse, der Dreibund wünsche den Frieden, übrigens habe sein, Humberts, jüngstes Zusammentreffen mit dem deutschen Kaiser keine politische Bedeutung.

— Der amerikanische Nordpolfahrer Walter Wellman und seine Gefährten sind in Bergen, Norwegen, angekommen und heute Abend bereits von dort nach Aalesund aufgebrochen. Sie befinden sich sämmtlich wohl.

— In der Nähe des Hafens von Cheboygan, Wis., strandete der Michiganer Schooner „Lottie Cooper“, welcher mit Hartholz beladen war. Die Bemannung mit Ausnahme des Norwegers Christianson wurde gerettet, das Kargo ist aber verloren.

— Präsident Cleveland ernannte Edward H. Strobel von New York zum Gesandten in Ecuador, Südamerika. Den bisher von Strobel innegehabten Posten des dritten Hilfs-Staatssekretärs erhielt W. Rockhill von Maryland.

— Maskirte Bahnräuber bestiegen gestern Nacht einen Zug der Rock Island-Bahn bei Pond Creek, Kans. Die Thüre des Gepäckwagens wurde mit Dynamit gesprengt; aber Jake Harmon, von der Wells-Fargo'schen Expreßgesellschaft, schoß einen der Räuber nieder, und die andern entflohen dann.

— Unweit Chatham, Mass., strandete die Barke „Belmont“, und unter den Insassen wurden nur die Matrosen Snarhein und Olson und der Koch Stevens gerettet. Die See war zu stürmisch, als daß es möglich gewesen wäre, von den Rettungsbooten Gebrauch zu machen.

— Aus Indianapolis wird gemeldet: Zum großen Erstaunen Aller, ausgenommen vielleicht seiner Anwälte, erschien Theodor P. Haughey, früherer Präsident der „Indianapolis National Bank“, vor Richter Baker im Bundesdistriktsgericht und bekannte sich der systematischen Plünderung und Beraubung der Bank um beinahe eine Million Dollars schuldig. Heute beginnen die Verhandlungen gegen seine sechs Mitschuldigen.

— Aus Marshall, Mich., ist James W. Wood, Großschatzmeister des „Alterthümlichen Ordens der Ver. Arbeiter“ für den Staat Michigan, spurlos verschwunden, nachdem er noch einmal $1000 von der Bank gezogen hatte, und eine Prüfung der Bücher ergab, daß er mit seiner Rechnungsablage um $5600 im Rückstande ist. Die Bürgen wollen jetzt nur für jene $1000 haftbar sein.

— Der amerikanische Konsularagent in Bamberg, Bayern, sagt in einem Bericht an unser Staatsdepartement: Aus einer soeben von der deutschen Regierung veröffentlichten Arbeitsstatistik geht hervor, daß die Kinderarbeit in den deutschen Fabriken infolge der strengen Strafbestimmungen von Jahr zu Jahr abnimmt. 1890 waren noch 27,485 Kinder unter 14 Jahren in Fabriken beschäftigt, während es 1892 nur noch 11,212 waren.

— Die deutsch-amerikanische Literatur ist von W. L. Rosenberg, einem der Redakteure des „Cincinnati'er Volksblatt“, um ein 4-aktiges Schauspiel bereichert worden, das bereits im deutschen Theater in Cincinnati seine erste Aufführung erlebt und eine recht günstige Aufnahme gefunden hat. Das Stück führt den Titel „Schutt und Trümmer“, richtet sich gegen den aufgeblasenen Nativismus und behandelt namentlich die gewissenlose Bauweise, welche nichts nach dem Verlust von Menschenleben fragt.

Günstig für Goodrich.

Richter Sears läßt sein Geständniß nicht als Beweismaterial zu.

Die Verhandlung im Goodrich-Mordprozeß hat heute eine für den Angeklagten ziemlich günstige Wendung genommen. Richter Sears gab heute Morgen zu Beginn der Gerichtsverhandlung seine mit Spannung erwartete Entscheidung ab über die von Goodrich während seiner Haft gemachten Geständnisse, daß er die Mordthat begangen habe. Dieselbe lautet dahin, daß diese Geständnisse als Beweismaterial gegen den Angeklagten nicht zulässig seien. Als Grund für die Ausschließung dieses Beweismaterials führte der Richter die Thatsache an, daß Goodrich, durch Drohungen und Mißhandlungen seitens der Geheimpolizisten Menier, Pugh und Welbasky in Furcht versetzt, Etwas gestand, was er jetzt in Abrede stellt.

Die Thatsache, daß Goodrich drei Wochen lang von der Polizei in Haft gehalten wurde, ohne ein gehöriges Rechtsverfahren gegen ihn einzuleiten, in Verbindung mit den zur Anwendung gebrachten Drohungen sei ein genügender Grund zur Ausschließung des Beweismaterials.

Nach dieser Entscheidung bleibt der Anklagebehörde nichts Anderes übrig, als durch Umstandsbeweise die Schuld des Angeklagten darzuthun, was in diesem Falle, wenn überhaupt, nur schwer gelingen dürfte. Vertheidiger Dwight erhob bei dem heutigen Verhör John Shermans Einwand dagegen, daß das von seinem Klienten Letzterem gegenüber gemachte Geständniß bezüglich der gestohlenen Kleider zugelassen werde. Richter Sears wies jedoch diesen Einwand zurück, und der Zeuge Sherman erzählte, was Goodrich ihm darüber gestanden hatte.

Der Aussage des Zeugen zufolge soll Goodrich zugegeben haben, daß er in dem Sherman'schen Hause seine blutbefleckten Kleider gelassen und dafür die von Milton Sherman angezogen habe. Der Zeuge Andrew Sherman, ein Bruder Milton Shermans, sagte aus, daß er im Keller des Hauses, woselbst sich der Angeklagte zehn Tage lang verborgen hielt, öfters Geräusch vernommen habe.

Dem Kriminalgerichte überwiesen.

Die anläßlich des versuchten Straßenbahnraubes in der N. Halsted Str., über den die „Abendpost“ s. Z. ausführlich berichtete, verhafteten Wegelagerer, hatten die Verhandlung auf Wunsch ihres Vertheidigers von Richter Kersten nach dem Gerichtshofe von Richter Hamburgher verlegt, der die Entscheidung bis zum 17. April vertagte und die Angeklagten, von denen sich der eine, Namens James Moran, als ein im Polizei-Photographenalbum verewigter Verbrecher entpuppt hat, unter je $1500 Bürgschaft stellte.

Guy T. Olmstedt, der Ex-Briefträger, welcher am 28. v. M. an der Ecke von Madison und Clark Str. den Briefträger W. Clifford durch drei Revolverschüsse schwer verwundete, wurde heute im Polizeigericht an der Harrison Str. ohne Zulassung von Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Clifford schwebt noch immer in Lebensgefahr.

Des Diebstahls beschuldigt.

Gegen „Ike“ Brooks, den Besitzer des Kleidergeschäftes Nr. 327 S. Halsted Str., ist eine Anklage wegen Diebstahls anhängig gemacht worden. Der Arbeiter Julius Green war am vergangenen Samstag in das obengenannte Geschäftshaus gekommen, um sich einen neuen Anzug zu kaufen. Er hatte bereits mehrere Röcke und Beinkleider anprobirt, wobei ihm Herr Brooks behilflich war, als er plötzlich seine Geldtasche, die angeblich etwa $10 enthielt, vermißte. Green behauptet nun, daß niemand anders als der Kaufmann den Diebstahl verübt haben könne. Die Verhandlung des Falles wird am nächsten Samstage vor Richter Eberhardt stattfinden. Der Angeklagte stellte heute die Wahrheit der Beschuldigung entschieden in Abrede. Er glaubt, daß es nur auf eine Erpressung abgesehen war.

Schadenersatzklage in Aussicht.

Die Verwandten von George Appleton, der vor einigen Wochen im „Washingtonian Home“ eine Treppe hinabfiel und an den Folgen verstarb, beabsichtigen, die Verwaltung der Anstalt auf $50,000 Schadenersatz zu verklagen. Appleton litt an periodischem Säuferwahn und war gegen Zahlung von $45 in dem Asyl untergebracht worden. Trotz aller Warnungen unterließ man es, Maßregeln für die Sicherheit des Kranken zu treffen, und so kam es, daß er im Delirium im Korridor umherlief und die Treppe hinabstürzte.

* Vor Richter Scully erschienen heute zwei junge Burschen, Namens Wm. Davis und William O'Brien, die beide des Einbruchsdiebstahls angeklagt waren. Als Kläger trat Herr H. G. Walters von Nr. 51 River Str. auf, dem vor einigen Tagen aus seiner Scheune ein Pferd nebst Wagen entwendet worden war. Als der That dringend verdächtig waren die obengenannten Angeklagten verhaftet worden. Der Richter überwies beide unter je $500 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

An Gas erstickt.

Emil Schlichtenmeier findet einen plötzlichen Tod.

Emil Schlichtenmeier, der Geschäftsführer in der Wirthschaft von De Jonge, Nr. 5491 Lake Ave., wurde heute Morgen, durch Gas erstickt, in seinem Schlafzimmer aufgefunden. Schlichtenmeier war augenscheinlich bereits mehrere Stunden todt, als man seine Thür, beunruhigt durch sein ungewöhnlich langes Ausbleiben, öffnete. Augenscheinlich liegt hier ein Fall von Unvorsichtigkeit vor, da sich für einen etwaigen Selbstmord absolut keine Gründe anführen lassen. Der Verunglückte wohnte über seinem Arbeitsplatz, im gleichen Hause, und war erst vor ungefähr einem Jahre von Paris nach Chicago gekommen. In erstgenannter Stadt hinterläßt er eine Wittwe nebst zwei Kindern.

Der Mörder noch immer nicht verhaftet.

Es ist noch immer nicht gelungen, den Mörder des Ex-Polizisten Patrick Eagan, über dessen Erordung an anderer Stelle dieses Blattes berichtet wurde, zu verhaften. Im Laufe des Vormittags haben sich in dem Falle durch weitere Ermittlungen Thatsachen herausgestellt, welche von der ursprünglichen Darstellung in einigen Punkten abweichen. Der Streit zwischen dem Ex-Polizisten und seinem späteren Mörder entstand in dem Grocerie-Geschäft von Andrew Boroni, das im Hause Nr. 56 Superior Str. gelegen ist. Die Genannten hatten im Beisein mehrerer Italiener um Getränke gewürfelt, über deren Bezahlung ein Wortwechsel entstand, in welchem Boroni einen Revolver zog und zwei Schüsse auf Eagan abfeuerte. Der letztere, zu Tode getroffen, hatte noch soviel Kraft, um nach der Thür und durch dieselbe auf die Straße zu taumeln, wo er todt niedersank und später von dem Polizisten O'Rourke aufgefunden wurde. Er war als Hilfspolizist in der Cottage Grove Ave.-Station angestellt, wurde aber vor zwei Wochen entlassen. Der Polizei ist es gelungen, den Italiener Bottiglio Giuseppo, der Zeuge der Schießerei war, zu verhaften.

Beim Bürgermeister.

Die Mitglieder des Kongreß-Ausschusses, welcher sich zur Zeit betreffs Feststellung der Nothwendigkeit der Erbauung eines neuen Bundesgebäudes in Chicago aufhält, machten heute Mittag dem Bürgermeister Hopkins ihre Aufwartung, um demselben ihre Achtung als dem Oberhaupt der Weltstadt Chicago auszudrücken. Das Komite besteht bekanntlich aus den Kongreßabgeordneten Bankhead von Alabama, Bretz von Indiana, Cadmus von New Jersey, Mercer von Nebraska und Sweet von Idaho. Postmeister Hesing, sowie die Chicagoer Kongreßabgeordneten Goldzier, Aldrich und Durborrow fungirten als Begleiter der Mitglieder des Ausschusses.

Ein Briefmarkendieb.

Bundes-Hilfsmarschall Henry E. Kingsland verhaftete heute hier einen gewissen Vincent Vaughn und brachte denselben vor den Bundes-Kommissär Hoyne. Vaughn hatte am 15. März im Postamt zu Central Park ein Paket gestohlen, welches 5000 Briefmarken @ 2 Cents enthielt. Gleich darauf war er aus jener Ortschaft verschwunden und alle Bemühungen der Bundes-Geheimpolizei, des Räubers habhaft zu werden, blieben erfolglos, bis er schließlich hier entdeckt und festgenommen wurde. Vaughn wird noch heute nach dem Schauplatz seines Verbrechens zurückgebracht werden und dort bis zu seiner Prozessirung verbleiben.

Der Hedberg-Maney-Prozeß.

Am nächsten Montag wird vor dem Bundesrichter Grosscup der Prozeß gegen den Lieutenant Maney beginnen, welch' letzterer bekanntlich seinen Vorgesetzten, den Kapitän Hedberg, erschoß und deshalb unter Mordanklage steht. Sollte Maney in diesem Prozeß nicht zum Tode verurtheilt werden, so hat er einen zweiten Prozeß vor einem Kriegsgericht zu gewärtigen.

Neue Blatternfälle.

Folgende neue Blatternfälle wurden heute Vormittag zur Anzeige gebracht: Henry Pasch, Nr. 129 Parmelee Str.; Maud Patterson, Nr. 1187 N. Western Ave.; Charles Fields, Adresse unbekannt.

Temperaturstand in Chicago.

Gestern Abend um 6 Uhr 35 Grad, Mitternacht 37 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 38 Grad, und heute Mittag 37 Grad über Null.

* Wasseramts-Vorsteher Croffette erklärte heute Vormittag, daß in Folge der neuen Wassersteuer-Einschätzung der Reingewinn der Stadt aus dieser Quelle bedeutend erhöht werden würde. In der 32. Ward allein belaufe sich dieser Reingewinn auf $7252.

* Die Verhandlung gegen James Nolan, der am Wahltage in der 18. Ward seine Stimme unter verschiedenen Namen abgegeben haben soll und deshalb in Anklagezustand versetzt wurde, ist heute von Richter Doyle wiederum, und zwar auf den 20. April, verschoben worden. Nolan steht bis dahin unter einer Bürgschaft von $500.

Furchtbar verbrannt.

Die Köchin Katie Gallus durch eine Lampenexplosion verletzt.

Heute Morgen gegen 9 Uhr ging die Köchin Katie Gallus, die im Restaurant von John Buntis, Nr. 431 Milwaukee Ave., angestellt ist, mit einer Petroleumlampe in der Hand nach dem Keller, um Fleisch aus dem Eisschrank zu holen. Durch irgend einen Zufall — wahrscheinlich durch schlechtes Tragen — explodirte die Lampe und das in Brand gerathene Oel ergoß sich über die Kleider der Unglücklichen, dieselbe in wenigen Minuten in Flammen hüllend. Die zu Tode Geängstigte lief, furchtbare Schreie ausstoßend, die Treppe hinauf und von da in den Hof. Obgleich die in dem Restaurant Bediensteten Alles thaten, was in ihren Kräften stand, um die Flammen zu löschen, hatte die Bedauernswerthe, als es durch Umhüllen von Decken endlich gelang, das Feuer zu ersticken, entsetzliche Brandwunden an der Brust, dem Halse und den Armen erlitten; ihre Haare waren fast völlig vom Kopfe heruntergesengt. Sie wurde nach dem County-Hospital geschafft, wo die Wunden der schrecklich Leidenden sich als so gefährlich erwiesen, daß ihr Tod jeden Augenblick erwartet wird. Die Verletzte ist 24 Jahre alt, Polin, und war erst 6 Monate im Lande.

Zur gestrigen Schulpanik.

Die Schulbehörde beabsichtigt, in Folge des gestern stattgehabten Unglücks in der Humboldt Schule eine Untersuchung über die direkte Veranlassung der ausgebrochenen Panik zu veranstalten. Soviel bis jetzt ermittelt werden konnte, war nicht die geringste Gefahr vorhanden, da das Entweichen von Dampf aus Heizungsröhren zu den alltäglichen Vorkommnissen gehört. Das ganze Unglück ist lediglich dem gänzlichen Mangel an Disziplin zuzuschreiben, der sich in den Klassen mit wenig Ausnahmen gezeigt hat.

Früher war schon einmal die Rede davon, die Schulkinder für derartige unvorhergesehene Fälle vorzubereiten, sie zum Schein zu alarmiren und gewisse Uebungen durchmachen zu lassen, die dann bei wirklicher Gefahr zur Anwendung kommen sollten. Es geschah jedoch nichts derartiges, und jetzt ist der Schulrath zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Versäumte nachgeholt werden muß.

Wäre es gestern den Lehrerinnen möglich gewesen, die Kinder in den Lehrsälen zu halten, oder sie wenigstens geordnet die Treppen hinabzuführen, so wäre selbstverständlich keinem ein Haar gekrümmt worden.

Von den verletzten Kindern befinden sich nur noch drei im Hospital. Die übrigen sind sämmtlich nach den Wohnungen ihrer Eltern gebracht worden, und die Aerzte hoffen, daß alle mit dem Leben davonkommen werden.

Auf frischer That ertappt.

Ein schon wiederholt bestrafter Dieb, Namens John Corbett, alias Red, der an verschiedenen während der letzten Zeit verübten Einbruchsdiebstählen betheiligt gewesen sein soll, ist gestern auf frischer That ertappt und dingfest gemacht worden. Corbett war gestern Morgen, kurz vor 2 Uhr, in Gesellschaft zweier Spießgesellen in das Fleischwaarengeschäft von Eugene Gocher, Nr. 290 Blue Island Ave., eingebrochen, nachdem er vorher eine der großen Schaufensterscheiben zertrümmert hatte. Den Geheimpolizisten Thieme und McCone von der Maxwell Str.-Station, die zufällig an dem Laden vorübergingen, gelang es, Corbett einzufangen, während die beiden anderen Einbrecher ihre Flucht bewerkstelligten. Der Gefangene wurde heute dem Richter Eberhardt vorgeführt, welcher die Verhandlung des Falles auf den 12. April verschob, um der Polizei Gelegenheit zu geben, der entflohenen Diebe habhaft zu werden. Es heißt, daß Corbett auch bei einem kürzlich in das Wohnhaus von J. Geierwich, Nr. 366 Maxwell Str., ausgeführten Einbruche seine Hand im Spiele hatte.

Der vermeintliche Thäter.

Am 6. März d. J. war ein gewisser F. Madi, wohnhaft Nr. 107 Wade Str., an der Ecke von Polk und Canal Str., von zwei Wegelagerern angefallen und ausgeplündert worden. Die Straßenräuber hatten eine silberne Uhr nebst Kette, sowie eine kleine Summe in baarem Gelde erbeutet. Der Ueberfall war der Polizei gemeldet worden, die jedoch lange Zeit vergeblich auf die Thäter fahndete. Erst vor einigen Tagen gelang es, in der Person des etwa 20jährigen J. Parkinson den einen der muthmaßlichen Straßenräuber dingfest zu machen. Madi hatte seiner Zeit eine genaue Beschreibung seiner Angreifer gegeben, wodurch es der Polizei möglich wurde, auf die vermeintlich richtige Spur zu kommen. Parkinson wird am nächsten Samstag dem Richter vorgeführt werden.

* Im Grand Pacific Hotel hielten heute Mittag die hervorragendsten Vertreter der republikanischen Partei des Staates Illinois ein Verbrüderungsfest ab, bei welchem die Aussichten der Partei bei den nächsten Herbstwahlen und sonstige wichtige Fragen lebhaft besprochen wurden.

Die Schul-Katastrophe.

Entsetzliche Panik unter Schulkindern.

Die Liste der Verletzten.

Ein Kind getödtet und viele mehr oder minder verletzt.

In Bezug auf das bereits in der gestrigen „Abendpost" berichtete Unglück, welches durch das Platzen einer Dampfröhre in der Humboldt-Schule, Ecke von N. Rockwell und Hirsch Str., entstanden war, sind heute noch folgende Einzelheiten nachzutragen:

Der Name des Knaben, welcher in Folge der unter den Schulkindern ausgebrochenen Panik getödtet wurde, ist Daniel Gunstein. Derselbe war 12 Jahre alt und wohnte in Nr. 702 Dania Ave. Der junge Gunstein, welcher einen Schädelbruch erlitt und im Gesicht schwer verletzt wurde, starb auf dem Wege nach dem Hospital.

Die Liste der Verletzten lautet:

Hjalmar Strumberg, 9 Jahre alt, Nr. 656 N. Campbell Ave. wohnhaft; Quetschungen im Gesicht und am Körper.

Benjamin Harris, 7 Jahre alt, Nr. 730 Maplewood Ave. wohnhaft; Quetschungen am Hinterkopf.

Martha Ellison, 13 Jahre alt, Nr. 795 Washtenaw Ave. wohnhaft; erhebliche Quetschungen am linken Auge und an der Brust.

Joseph Signal, 10 Jahre alt, Nr. 695 Maplewood Ave. wohnhaft; erhebliche Verletzungen am Halse.

Martha Gibson, 7 Jahre alt, Nr. 822 Washtenaw Ave. wohnhaft; schwere Quetschwunden im Gesicht, an der Schulter und am Hals, ist sehr leidend.

Albert Perry, 11 Jahre alt, Nr. 671 N. Western Ave. wohnhaft; Quetschwunden im Gesicht und an den Armen.

Henry Hector, 12 Jahre alt, Nr. 819 N. Rockwell Str. wohnhaft, innerliche Verletzungen.

Andrew Anderson, 6 Jahre alt, Nr. 768 N. Rockwell Str. wohnhaft; Schädelbruch und sonst noch arg verletzt; Wiedergenesung zweifelhaft.

Eddie Anderson, Nr. 713 Maplewood Ave. wohnhaft; erhebliche Quetschungen am Kopf und am Körper.

Chester Atkins, 13 Jahre alt, Nr. 778 Washtenaw Ave. wohnhaft; Quetschungen im Gesicht und an den Armen.

Willie Bartholdi, 12 Jahre alt, Nr. 806 W. North Ave. wohnhaft; am Kopf verletzt.

Clara Peterson, 12 Jahre alt, Nr. 726 W. Division Str. wohnhaft; Schrammen im Gesicht und an den Beinen.

Della Schubert, 12 Jahre alt, Nr. 796 Fairfield Ave. wohnhaft; Schrammen im Gesicht und am Kopf.

Ida Wilson, 9 Jahre alt, Nr. 712 N. Rockwell Str. wohnhaft; Quetschungen an den Armen und am Körper.

Clara Warner, 12 Jahre alt, Nr. 541 N. Western Av. wohnhaft; schwere Quetschungen am Kopf und an der Brust.

Samuel Graham, 12 Jahre alt, Nr. 541 N. Western Ave. wohnhaft; Verletzungen am Kopf und an der Brust.

Fred Rosenbaum, 6 Jahre alt, Nr. 846 W. North Ave. wohnhaft; an der Brust und am Kopf verletzt.

Mamie Lyadella, 8 Jahre alt, Nr. 721 Dania Ave. wohnhaft; erhebliche Quetschwunden am Körper.

Frl. Josephine H. Corbett, Nr. 938 N. Rockwell Str. wohnhaft, Lehrerin, wurde im Gedränge niedergeworfen und hierbei leicht verletzt.

Die schreckliche Panik nahm ihren Anfang in dem Zimmer, in welchem Frl. Flora Seaton die Primärklasse der Humboldt-Schule leitet. Gestern Morgen hatten sich 22 Schüler und Schülerinnen eingestellt. In dem Zimmer herrschte keine besonders warme Temperatur, weshalb die Lehrerin den Hausmeister Gerbing ersuchte, etwas mehr Dampf in die Heizröhren zu lassen. Am Dampf-Apparat ist ein automatisches Luft-Ventil angebracht. Leider versagte dieses Ventil gestern seinen Dienst insofern, als es beim Einströmen des heißen Dampfes nicht wie sonst die kalte Luft herausströmen ließ. Ein Mädchen, welches dicht beim Apparat saß, bemerkte an der Ecke desselben das Aufsteigen einer Dampfwolke. Ein zischender Schall folgte und im nächsten Augenblicke wurde der heiße Dampf in großer Menge durch das Ventil geblasen. Mehrere Kinder begannen, unruhig zu werden. Das Zischen des ausströmenden Dampfes hörte nicht auf und nach und nach verwandelte sich die Atmosphäre im Zimmer in einen förmlichen Nebel. Frl. Seaton kam nach dem Apparat gelaufen, um zu sehen, was mit demselben los war. In diesem Moment schrie eines der Kinder „Feuer!". Für dasselbe bedeutete Dampf Rauch, und Rauch war bei ihm Feuer. Im nächsten Augenblicke war auch schon die Thüre geöffnet und ein halbes Dutzend befand sich im Nu draußen auf dem Korridor, hier mit voller Stimme „Feuer!" schreiend. Ehe Frl. Seaton den vollen Ernst der Sachlage begriffen hatte, war ihr Zimmer bereits leer und die von der Panik ergriffenen Kinder liefen mit dem Ausruf „Feuer!" im Korridor auf und ab. Einige derselben waren hinab auf den zweiten Korridor gelaufen, wo sie ihre herzzerreißenden Ausrufe fortsetzten. Die Lehrerinnen kamen aus ihren Zimmern heraus und suchten die Kinder zu beruhigen, aber sie hatten hiermit keinen Erfolg.

Frl. M. Del Banco hat die Obhut über die älteren Schüler im achten Grad. Ihr Zimmer befindet sich direkt nördlich von Frl. Seatons Zimmer. Sobald ihre Schüler das laute Geschrei der Kinder draußen auf dem Korridor hörten, verloren sie ebenfalls ihre Geistesgegenwat und rannten nach der Thür. Frl. Del Banco war ihnen jedoch zuvorgekommen und hatte bereits die Thür verschlossen, als die Kinder dort anlangten „Verhaltet Euch ruhig, Ihr könnt ja doch nicht heraus!" sagte die Lehrerin zu ihren Schülern. Die anderen Lehrerinnen waren nicht so glücklich wie Frl. Del Banco. Die Schüler aus dem sechsten und siebenten Grad liefen auf den Korridor hinaus und alle Versuche seitens der Lehrerinnen, sie zurückzuhalten, schlugen fehl. Letztere wurden einfach bei Seite geschoben. Die aufgeregte Kinderschaar strömte die Treppen hinab und versetzte durch ihr Geschrei das ganze Schulhaus in eine Aufregung, die fast jeder Beschreibung spottet.

Schulvorsteher Wm. Bartholf befand sich zur Zeit, als die Panik ausbrach, in seiner Office im ersten Stockwerk des Gebäudes. Sobald er den Lärm, welcher ihm wie das mächtige Brausen des Ozeans vorkam, hörte, lief er hinaus auf den Korridor, wo ihm die aufgeregte Kinderschaar mit dem Rufe „Feuer!" entgegenkam. Frl. Rose A. Widmer, die Lehrerin im Zimmer Nr. 10, eilte nach der Korridorsthür, um das wilde Durcheinander zu verhindern, wurde aber von der zügellosen Menge ergriffen und die Treppe hinab geschoben.

Während viele der Kinder die Treppen hinunter liefen, stolperten viele derselben und fielen zu Boden, wo die andern in dem riesigen Gedränge auf ihnen herumtrampelten und ihnen mehr oder minder erhebliche Verletzungen beibrachten. Die Schwächeren wurden eben von den Stärkeren niedergedrückt. Alle Anstrengungen seitens des Schulvorstehers und der Lehrerinnen, unter den Kleinen Ordnung und Ruhe herzustellen, blieben erfolglos. Erst nachdem die Mehrzahl der Schüler das Gebäude durch die verschiedenen Seitenthüren verlassen hatte, fing es an, ruhiger zu werden. Herr Bartholf und die Lehrerinnen machten sich dann daran, die Verletzten aufzuheben und zu pflegen.

Inzwischen war die Feuerwehr auf einen Alarm hin herbeigeeilt, aber es gab für dieselbe nichts zu löschen. Die Feuerwehrleute halfen den Schulleuten jedoch, die verletzten Kinder nach dem nahegelegenen Elisabeth-Hospital oder nach den Wohnungen ihrer Eltern zu schaffen.

Schulvorsteher Bartholf erklärt, daß Niemand für das Unglück verantwortlich gemacht werden könne, indem es eben durch das Versagen des obenerwähnten Luft-Ventils entstanden sei, was überall bedauert werde.

Schul-Superintendent Lane erschien gegen 3 Uhr Nachmittags auf dem Schauplatze des entsetzlichen Vorfalls und begann sofort eine Untersuchung, deren Resultat Herr Lane noch nicht bekannt gegeben hat.

Die Humboldt-Schule wird von ungefähr 900 Kindern besucht und das Gebäude hat sich schon längst als zu klein für eine solche Kinderschaar erwiesen.

Herr Hesing als Cicerone.

Das Komite aus Washington, welches sich hier befindet um festzustellen, ob unser Bundesgebäude wirklich so baufällig ist, daß es seine Zwecke nicht mehr erfüllt, kam gestern mehr als einmal in Gefahr, sich die geehrten Köpfe einzustoßen. Postmeister Hesing gab sich begreiflicher Weise die größte Mühe den Herren die Mängel möglichst „ad oculos" begreiflich zu machen und nahm dabei nicht die geringste Rücksicht auf seinen spiegelblanken Seidenhut, den er sich mehr als einmal von dem postmeisterlichen Haupte stieß. Unter dem Dache, in den Rumpelkammern, begann die Untersuchung und im Keller, den sogenannten „Schwitzbuden" endete sie. Als die Herren vom Komite endlich wieder in der Privat-Office des Herrn Hesing anlangten, athmeten sie erleichtert auf und betrachteten nicht ohne Bedauern ihre derangirten Toiletten. Der Zweck war jedoch erreicht. Sie alle erklärten unumwunden, daß das Chicagoer Bundesgebäude der abscheulichste Kasten sei, der jemals für Regierungszwecke gebaut worden sei.

Nach der Berechnung, welche Herr Hesing aufgestellt hat, würde die Regierung keinen Cent zuzuschießen brauchen, um ein zweckentsprechendes neues Gebäude zu bauen. Er rechnet dabei folgendermaßen: Aus dem Verkauf des alten Grundstückes glaubt er $4,000,000 erzielen zu können. Die Errichtung eines neuen Gebäudes am Seeufer veranschlagt er auf $1,500,000, folglich blieben $2,500,000 für Errichtung temporärer Quartiere während der Bauperiode.

Sollte das Gebäude auf dem alten Platz erbaut werden, so würden sich die Kosten natürlich bedeutend höher stellen.

Entlastet.

Der Coroner hielt gestern in der County-Morgue einen Inquest an der Leiche von Mary Keating ab, die bekanntlich am 30. März in einer Schankwirthschaft, Nr. 3327 State Str., von ihrem Zuhälter John Roche durch einen Schuß lebensgefährlich verletzt wurde und vorgestern im Hospital gestorben war. Da ein beabsichtigter Mord nicht nachgewiesen werden konnte, lautete das Verdikt der Geschworenen auf „Tod durch einen unglücklichen Zufall". John Roche ist damit von jeder Verantwortlichkeit entlastet worden.

Nahm Gift.

Der Lithograph Charles B. Zapp wurde gestern in seiner Wohnung, Nr. 239 Randolph Str., todt im Bette liegend aufgefunden. Der Unglückliche hatte offenbar Selbstmord begangen, wie durch eine ärztliche Untersuchung zweifellos festgestellt werden konnte. Neben dem Bette fand man eine Flasche, die zur Hälfte mit Morphium gefüllt war. Das Verdikt der Coroners-Geschworenen lautete den Umständen gemäß. Ueber das Motiv der That ist nichts bekannt geworden.

* Gestern ist der letzte Columbische Gardist entlassen worden.

Stadtrathssitzung.

Die neuerwählten Stadtväter treten ihr Amt an.

Mayor Hopkins verliest seine Jahresbotschaft.

Die Trolley-Ordinanzen.

Die neuerwählten Stadtväter traten gestern Abend ohne jedes Zeremoniell ihr Amt an. Unmittelbar nach Eröffnung der Sitzung, nachdem die Namensliste des alten Stadtraths aufgerufen worden war, beantragte Ald. Madden, daß die Namen der neuen Mitglieder aufgerufen und die betreffenden Aldermen von ihren Amtsvorgängern zu ihren Sitzen geleitet würden. Der Antrag wurde angenommen und damit war die Einführung erledigt. Die neugewählten Aldermen hatten bereits im Laufe des gestrigen Tages ihre Zertifikate vom Stadtclerk erhalten und sich von diesem einzeln vereidigen lassen; sodaß von einer gruppenweisen Vereidigung der neuen Mitglieder Abstand genommen werden konnte.

Außer den Familien-Angehörigen der Stadtväter hatten sich die Freunde der neugewählten Aldermen mit ihren Damen in großer Zahl, darunter viele prominente Politiker, eingefunden und auch die Gallerien waren mit einer dichtgedrängten Zuschauermenge besetzt.

Der Sitzungssaal schien gestern Abend in einen Blumenladen verwandelt. Wohin das Auge blickte, riesige Blumenbouquets, Vasen, Sternenbanner, Adler, Füllhörner, Halbmonde aus Blumen und andere Blumendekorationen, die in einzelnen Fällen ganz unglaubliche Dimensionen erreichten. Allerdings waren die meisten der Blumenarrangements ziemlich geschmacklos, dafür aber um so kostspieliger. Das Letztere scheint für die Geber die Hauptsache gewesen zu sein. Eines der wenigen wirklich hübschen Blumenstücke war auf dem Pulte Ald. Hepburns von der vierten Ward zu sehen, ein prächtiges Schild aus weißen und rothen Rosen. Ein vier Fuß hoher knallrother, unförmlich ausschauender Siegeshahn „zierte" den Sitz des Ald. Powers von der 19. Ward.

Ald. Kent und verschiedene Vorsitzer, welche bisher an der Spitze der alten Stadtrathskomites gestanden hatten, reichten ihre Berichte ein, die zur Veröffentlichung bestimmt und zurückgelegt wurden, worauf Ald. Bidwill die Liste der neuen ständigen Komites verlas, wie sie vom republikanischen Aldermen-Caucus vorher zusammengestellt worden war. Auf Antrag Ald. Maddens wurde dann diese Liste mit 62 gegen 2 Stimmen — nur Smith und Brennan stimmten dagegen — angenommen. Die wichtigeren städtischen Komites sind wie folgt zusammengesetzt:

Finanzen—Madden, Campbell, J. O'Neill, Kent, Marrenner, Bidwill, Finkler, Noble, Keats, Cooke, McGillen, Powers, Carey.

Justiz—Mann, Smith, Ballard, Hepburn, Shepherd, Kent, Stanwood, Butler, Chapman, Gallagher, Mahoney, Gosselin, Ryan.

Weltausstellung — Hepburn, Kerr, Francis, Merchant, Howell, Schoendorf, Ehlert, Kahler, Kamerling, Wall, Reed, Knowles, Kelly.

Schulen — Campbell, Kamerling, Conway, Noble, Watson, Sayle, Merchant, Chadwick, Chapman, Gallagher, Mulcahy, Schlake, Dorman.

Eisenbahnen—Kleinecke, Peck, Utesch, Howell, Muelhoefer, Engel, Stanwood, Kahler, J. O'Neill, Rohde, Kunz, Carey, Coughlin.

Feuer und Wasser—Peck, Sayle, Schoendorf, Schermann, Watson, Larson, Hage, Butler, Chadwick, Dorman, Ryan, Brennan, Brachtendorf.

Gas, Oel und elektrisches Licht—Bidwill, Hepburn, Keats, Lammers, Currier, Howell, Kleinecke, Engel, Schoendorf, W. J. O'Neill, Morrison, Powers, Mulcahy.

Gesundheits- und County-Angelegenheiten—Finkler, Smith, Hage, Best, Chapman, Watson, Ballard, Merchant, Coughlin, Deist, Martin, Kunz, O'Connor.

Oeffentliche Gebäude—Utesch, Ballard, Larson, Kahler, Francis, Ehlert, Watson, Marrenner, Rohde, Bigane, Ryan, Morrison, Brennan.

Wahlen—Kent, Hepburn, Mann, Chadwick, Peck, Campbell, Bidwill, Lammers, Finkler, McGillen, Ryan, Powers, Kelly.

Straßen und Alleys, südlich—J. O'Neill, Hepburn, Best, Epstean, Smith, Wall, Reed, Mulcahey, Utesch, Francis, Mann, Shepherd.

Straßen und Alleys, nördlich—Muelhoefer, Hage, McGillen, Larson, Peck, Kleinecke, Finkler.

Straßen und Alleys, westlich—Keats, Cook, Morrison, Rohde, Engel, Kent, Campbell, Stanwood, Lammers, Schermann, Gosselin, Brennan, Gallagher, Conway, Sayle.

Nachdem auf Ald. Hepburns Antrag J. N. Powell zum Sergeant-at-Arms per Akklamation wiedergewählt worden war, verlas der Mayor seine Jahresbotschaft, welche die Leser in anderer Stelle in ausführlicher Wiedergabe finden. Die Vetobotschaften des Mayors in Bezug auf die Südseite Trolley-Ordinanzen kamen dann zur Verlesung. Ald. Madden unterbrach die Verlesung mit dem Antrag die Abstimmung, durch welche die Ordinanzen angenommen waren, in Wiedererwägung zu ziehen, worauf die Rückverweisung der Vorlagen an das Straßenkomite der Südseite erfolgte. In seinen Vetobotschaften spricht der Mayor die Hoffnung aus, daß die betreffenden Ordinanzen in einer solchen Fassung vom Stadtrath angenommen werden möchten, daß es ihm möglich sei, ihnen seine Zustimmung zu geben.

Zum Schluß überreichte der Mayor ein Gutachten des Korporationsanwaltes in Bezug auf die Berechtigung der Stadt, über den Van Buren Str. Pier und Viadukt zu verfügen. Das Gutachten empfiehlt dem Stadtrath, eine Ordinanz zu erlassen, durch welche die Ordinanz vom 15. Sept. 1890 für verfallen erklärt und der Ober-Baukommissär angewiesen wird, den Viadukt und Pier in Besitz zu nehmen. Der Korporationsanwalt spricht es als seine Ansicht aus, daß die alte Ordinanz von 1890 bereits null und nichtig war, als entschieden war, daß die Lake Front nicht zu Ausstellungszwecken benutzt werden würde. Mag aber auch darüber Zweifel herrschen, so könne das Eine jedenfalls keinem Zweifel unterliegen, daß die „Weltausstellungs-Gesellschaft" jetzt, wo die Ausstellung ein Ding der Vergangenheit sei, kein Recht mehr habe, über diesen Viadukt an der Lake Front zu verfügen. Das Gutachten des Korporationsanwalts wurde dem Komite für öffentlichen Grund und Boden überwiesen. Nach Erledigung einiger unwichtiger Geschäfte trat dann Vertagung ein.

Im Streit erschossen.

Ex-Polizist Egan als Leiche aufgefunden.

Heute Morgen gegen 2:15 Uhr hörte ein in der Superior Str. nahe der Townsend Str. patrollirender Polizist plötzlich drei Schüsse von der Ecke der genannten Straßen herübertönen. Er lief sofort nach der Richtung, aus der die Detonationen gekommen waren und fand dort, todt auf dem Seitenwege ausgestreckt, die Leiche eines Mannes liegen, während ein anderer über ihn gebeugt danebenstand. Es ergab sich später, daß der Erschossene der Ex-Polizist Anthony Egan ist, der im Hause Nr. 57 O. Superior Str. lebte. Er war mit einem Italiener Namens Henry Romanio über ein sogenanntes Crap-Spiel in Streit gerathen und der letztere hatte denselben, heißblütig wie die meisten Italiener, mittelst seines Revolvers entschieden.

Sämmtliche drei auf den Ex-Polizisten abgefeuerten Schüsse hatten getroffen. Der erste war in das Herz, der zweite in die Lungen und der dritte in den Unterleib gegangen. Der bei dem Leichnam stehend gefundene Mann behauptete nichts mit der Schießerei zu thun gehabt zu haben, sondern lediglich aus Neugierde hinzugekommen zu sein. Er wurde in Haft genommen und später als ein Bruder des Mörders identifizirt.

Der Letztere selbst hatte gleich nach der That die Flucht ergriffen und konnte bis zur Stunde nicht gefunden werden.

Schweizer Club Chicago.

In Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str., wird der „Schweizer Club Chicago" am Sonntage, den 15. April, ein großes Frühjahrs-Konzert abhalten, zu dem auch der Schweizer Turnverein seine Mitwirkung zugesagt hat. Die Arrangements liegen in den Händen der Herren O. Siebenmann, R. Bielmann, O. Herzog, J. Gamper und A. Baumann. **Da schon seit Wochen umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind, scheint ein glänzender Erfolg außer Frage zu stehen. Das reichhaltige Programm lautet wie folgt:**

1. Ouverture. . . . . Kela-Bela
   Schweizer Potpourri . . . . Frei
   Freis Orchester.
2. „Der Schweizer in der Fremde", ... Mendelson-Bartholdi
   Schweizer-Klub-Sängerbund.
3. Tenorsolo, „Das Grab auf der Haide", W. Heiseler
   Herr J. Oswald.
4. Turnen am Reck. . . . Schweizer Turnverein
5. „Einschiffung", Lied, ... Mönch
   Schweizer-Klub-Sängerbund.
6. Duett, „Der Lebensmüde" — —
   Die Herren J. Huber und A. Baumgartner.
7. „Wo möcht' ich sein". . . . . . Zöllner
   Schweizer-Klub-Sängerbund.
8. Pyramiden. . . . . . Schweizer Turnverein
9. Gavotte. . . . . Columbia
   Orchester.
10. „Der Dreizehnte", oder: „Ein Sängertag in Pirna", komische Oper in einem Aufzuge von Karl Höpfner.
    Personen:
    Hahnemann, Registrator. . . . . J. Jäggi
    Clementine, dessen bessere Hälfte, . . Frau Cadisch
    Der Kantor, Hahnemanns Schwager, . . J. Huber
    Engelbrecht, deren Vetter, . . H. A. Baumgartner
    Schreckenbach, Amtsdiener, . . . A. O. Herzog
    Sänger aus Dresden:
    Fritz Winkelmann. . . . . . . F. Oswald
    Otto Zinkelmann. . . . . . . W. Hunziker
    Joh. Klinkmann. . . . . O. Leu
    Wilh. Stumm. . . . . H. Dreyer
    Sänger aus Meißen:
    Otto Winkelmann. . . . J. Schönenberger
    Anton Müller. . . . . . . J. Schifferli
    Paul Schulze. . . . . . . G. Blaeß
    Robert Schmidt. . . . . . J. Schenkel
11. Zum Schluß: „Paragraph Elf".
    Ball hierauf.

Der festgebende Verein zählt gegenwärtig fast 250 Mitglieder; sein Hauptzweck ist: Hebung des gesellschaftlichen Lebens unter seinen Mitgliedern, Landsleuten und Freunden, Pflege des Gesanges, biedere Freundschaft und Vaterlandsliebe, sowie Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen. Das Gesammtvermögen des „Schweizer Clubs" beträgt $4,100.00. Der Verein verfügt ferner über eine reichhaltige Bibliothek, die in fortwährendem Wachsen begriffen ist. Der Anfang des Festes ist auf ½8 Uhr festgesetzt worden. Für den Eintritt sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

* Dr. Burselen hat seine Office und Wohnung wieder nach 2320 State Str. verlegt, wo er 17 Jahre als deutscher Arzt praktizirte.

Das Gehirn abhetzen

auf Kosten des Körpers. Während wir das Gehirn anstrengen, müssen wir den Körper doppelt pflegen. Bewegung, reine Luft — Nahrungsmittel zur Herstellung gesunden Fleisches — erquickender Schlaf — das sind die Mittel. Wenn Abnahme an Fleisch, Kraft und Widerstandsfähigkeit zu Tage trittt, wird Euer Arzt Euch zweifellos sagen, dass der rascheste Erzeuger aller Drei

Scott's Emulsion

von Leberthran ist, welche nicht nur Fleisch aus und in sich selbst schafft, sondern auch den Appetit reizt nach anderen Nahrungsmitteln.

Zubereitet von Scott & Bowne, N. Y. Alle Apotheker.

Verderblicher Brand.

Ein Feuerwehrmann nicht unerheblich verletzt.

Ein verheerender Brand wüthete gestern Abend, kurz vor 10 Uhr, an der Ecke von Van Buren Str. und Wabash Ave. Die Flammen waren in einem hinteren Anbau des Hauses Nr. 37 Van Buren Str., der von Anselm Hasel als Reparatur-Werkstätte für Zweiräder benutzt wurde, zum Ausbruch gekommen. Es dauerte eine geraume Weile, bevor die Löschmannschaften den Feuerheerd entdeckt hatten, da ein so dichter Qualm aus den Kellerfenstern hervordrang, daß ein Betreten des Gebäudes fast unmöglich war. Inzwischen hatte der Brand auch die benachbarten Souterains des Hauses Nr. 39 und 41 Van Buren Straße und Nr. 275 Wabash Ave. in Mitleidenschaft gezogen. Der Gesammtverlust wird auf $3500 veranschlagt, der sich wie folgt, vertheilt: Anselm Hasel $800; die „Anong Ying Yung Company" ungefähr $1000 und das Gebäude gleichfalls $1000. Mehrere Feuerwehrleute waren infolge des erstickenden Rauches ohnmächtig geworden. Walter Henry von der Leiter-Kompagnie Nr. 1 stürzte eine Treppe hinab und brach den rechten Fuß. Er wurde mittelst Ambulanzwagens nach dem Alexianer Hospital befördert, wo ihm alle nur mögliche Hilfe zu Theil wurde. Es nahm nahezu 2 Stunden bevor der Brand vollständig gelöscht werden konnte.

* Die Polizei beschlagnahmte gestern in der Druckerei der Firma Corbett & Blocher, Nr. 145 Franklin Str., die Platten für ein Buch. Dasselbe sollte demnächst unter dem Titel „A Night in a moorish Harem" erscheinen, und enthält angeblich nichts als Unfläthigkeiten, weswegen die Polizei einschritt.

Briefkasten.

F. F. — Wir haben an dieser Stelle schon häufig erklärt, daß wir Fragen, die sich auf Karten- oder andere Spiele beziehen, grundsätzlich nicht beantworten.

J. P. — Die Office der „Metropolitan"-Hochbahn befindet sich in dem Zimmer No. 1313 des Monadnock-Gebäudes, S. W.-Ecke von Jackson und Dearborn Str.

H. A. — Wir kennen keine solche Gesellschaft, können Ihnen deshalb auch deren Statuten nicht verschaffen.

S—l. — Es muß heißen: „Mein lieber, guter Vater." Das andere ist falsch.

W. M. — Von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr.

A. G. — Adressiren Sie: „An das Königl. Grundbuchamt in" (Ort).

J. F. — Uns ist eine „Niederlage Kneipp'scher Heilmittel" in Chicago nicht bekannt.

M. L. — Ueber den Ursprung des „Aprilschickens" sind verschiedene Ansichten verbreitet. Die meisten dieser Ansichten gehen dahin, daß es eine Nachahmung des Hin- und Herschickens Christi von Annas zu Kaiphas und von Pilatus zu Herodes ist. Andere erblicken darin eine Andeutung auf die Veränderung des Aprilwetters und noch andere halten das „Aprilschicken" für einen ehemals heidnischen Brauch, der sich bis auf die Jetztzeit erhalten hat.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Walter gegen Ruth Dill, wegen Verlassens; Fannie F. gegen John C. Morrison, wegen Verlassens; Edna gegen Nels Erickson, wegen Verlassens; Mellvina gegen George S. Thompson, wegen Verlassens.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

E. [illegible], Katie McCabe, 25, 20.
John Hoffmann, Katie Hanel, 32, 24.
John [illegible], Mary [illegible], 23, 19.
James O'Connor, Bridget Burke, 27, 23.
Fred [illegible], Kittie Murphy, 27, 20.
August [illegible], Agatha Krejta, 31, 18.
Pierre Nepper, Annie Endre, 29, 28.
Rudolph Techan, Anna Peterson, 27, 24.
Roger Hennessy, Mary Roche, 25, 23.
Fred Johnson, Hulda Johnson, 30, 22.
John Nolting, Theresa Hummer, 22, 19.
Fred Schroeder, Wilhelmine Bliese, 35, 21.
Oscar Soderstrom, Elna Lundquist, 36, 24.
Horace Steadman, Ida Reinke, 22, 21.
Frederick Hjorth, Mary Norris, 67, 49.
John McDonald, Minnie Dyer, 21, 18.
Rudolph Schwalb, Hannah Greene, 31, 22.
Joseph Simek, Frances Hugat, 25, 28.
Marquis Cronin, Nora O'Neil, 56, 30.
Michael Bohlig, Mary Rech, 23, 24.
Edward Beyer, Alice Jordan, 25, 20.
John Pobuda, Mary Barlik, 21, 19.
James Hennessy, Elizabeth O'Brien, 45, 40.
Charles Pingle, Friederike Thone, 25, 20.
Emil Kimse, Ottilie Krimm, 37, 39.
Valentin Buiderle, Sophie Rebslock, 33, 22.
William Casey, Annie McCarthy, 29, 22.
Adolph Rottke, Ida Loitz, 25, 22.
Thomas Kelly, Ellen Hawkins, 23, 18.
Frank Vokoun, Josie Zelemba, 25, 18.
Henry Colinsky, Sadie Lawrence, 28, 20.
Alfred Barnes, Amy Gates, 31, 21.
Charles Re Doy, Lena Fromm, 24, 16.
Benjamin Lehmann, Carrie Hattmann, 31, 23.
Percy Smith, Hazel Mobley, 23, 20.
Thomas O'Connor, Bridget Holly, 28, 26.
Henry Fate, Byrd Warder, 39, 25.
William Gradt, Emma Grosser, 21, 19.
Michael Goggin, Katie Walsh, 30, 27.
Joseph Birren, Crescentia Lann, 29, 22.
Wilhelm Gudenpfung, M. Gerklein, 42, 35.
Alois Hejeluk, Barbara Faberova, 25, 19.
William Harris, Lizzie Holmes, 21, 18.
Oliver Mahr, Mabel Newman, 27, 19.
William Rosenthal, Celia Sturm, 25, 19.
Casper Churun, Kunigemdar Leffl, 21, 17.
James Curtis, Mary Scully, 25, 18.
Martin Mitchell, Mary Purtell, 40, 25.
Francis Piper, Anna Jordan, 23, 23.
Stanislaus Cieslak, Amelija Dazkowska, 45, 36.
John Boland, Sarah Ward, 24, 20.
John Reilly, Anna Muller, 28, 26.
Joseph Veit, Theresa Roach, 21, 18.
Lee Warmuch, Kate Taylor, 27, 22.
W. Loomis, Gertrude Springer, 23, 21.
Hermann Brandenberg, Helene Swanson, 24, 18.
Gustav Richter, Agnes Ledwa, 29, 23.
Nels Thompson, Estella Smith, 25, 18.
Josef Loyla, Rosa Kolar, 23, 19.
Charles Feinberg, Esther Greengard, 27, 21.
Jacob Voght, Minnie Cook, 30, 20.
Eugene Grenn, Maggie Deckermann, 32, 21.
William Jay, Adelaide Shaw, 22, 22.
Gaetomo Gummalo, Carmela Latella, 34, 21.
Tassinale Marchi, Rosina Fiorentine, 26, 20.
John Matimore, Bridget Gilhooly, 24, 22.
Frank Kolar, Annie Klapera, 24, 20.
Samuel Grimwood, Mary Crowley, 26, 22.
Jens Spanggood, Annie Jensen, 25, 23.
George Blair, Nettie Isham, 24, 24.
Charles Morgan, Wilhelmine Anderson, 28, 31.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Karoline Witt, 225 Vine Str., 53 J. 8 M.
Lisette Tinola, 98 Orchard Str., 41 J.
Friedrich Rauch, 1213 O. 56. Str., 21 J.
Frances Thiel, 753 Dixon Str., 9 J. 1 M.
Tobias Goldschmidt, 2440 Cottage Grove Av., 63 J.
Egmont Lichtenberger, May Str. und Carroll Ave.
Johann Balthasar, 4922 Dreyer Str., 16 T.
Frederick Diemer, 3254 Cottage Grove Ave., 61 J.

Marktbericht.

Chicago, den 9. April 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 75c—85c per Barrel.
Sellerie, 25c—40c per Dutzend.
Salat, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kartoffeln, 56c—62c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Kohl, $5.00—$7.00 per 100 Stück.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 9—10c per Pfund.
Hühner, 7c—8c per Pfund.
Truthühner, 7c—9c per Pfund.
Enten, 8c—10c per Pfund.
Gänse, $1.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 22c—23c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9½c—10c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $4.00—$5.50 per Barrel.
Zitronen, $2.25—$2.75 per Kiste.
Orangen, $1.50—$2.25 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $9.00—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.00.

Hafer.

Nr. 2, 31½c—35c. Nr. 3, 33c—34.

Die sieben Lebensalter des Menschen.

(Frei nach Shakespeare übersetzt.)

Drittes Alter.



Der Liebhaber vor dem Gebrauch von Johann Hoff's Malz-Extrakt. | Der Liebhaber nach dem Gebrauch von Johann Hoff's Malz-Extrakt.

Dann der Verliebte,
Der wie ein Ofen seufzt, mit Jammerlied
Auf seiner Liebsten Brau'n.

Der Verliebte nicht mehr wie ein Ofen seufzt,
Damit seiner Liebsten Lieb' erwacht,
Seine Stimm' ist klar, denn er nimmt allezeit
Vom ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt.

Der große Erfolg, den der ächt importirte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt als ein diätätisches Nahrungsgetränk und Stärkungsmittel gefunden hat, hat viele Nachahmer verursacht, ähnliche Präparate in den Markt zu bringen. Hütet Euch vor diesen. Kauft nur das Aechte.

Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt hat die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche.

☞ Illustrirtes Pamphlet („Die sieben Lebensalter des menschlichen Lebens") frei zugesandt. Schreibe an

EISNER & MENDELSON CO., alleinige Agenten,

152 und 154 Franklin Straße, New York.

Geschäftskalender von Chicago.

Apotheker.

Merrill, Chas. H., Ecke Clark Str. und North Ave.
Rhode, R. E., 504 N. Clark Str.
Rees, Alphons W., 311 North Ave.
Weber, Eugene, 445 N. Clark Str.
Moore, W. M. 351 N. Clark Str.
Schroeder, Henry, 465 und 467 Milwaukee Ave.
Winholt, J., 306 Milwaukee Ave.
Lichtenberger, F. J., & Co., 831—833 Milwaukee Ave.
Hartwig Otto J., 1570 Milwaukee Ave.
Kendall, L. W., N. Clark and Centre Str.
Eichberg, Fred., & Co., Sedgwick und Centre Str.
Karg, Geo., 952 Milwaukee Ave., 452 Wells Str.
Olds, C. B., Clark und Centre Str.
Vogelsang, Robt., 351 Lincoln Ave., Ecke Fullerton.
Falkenberg, Frank E., 688 Chicago Ave.
Voltmer, W. J., Halsted und Garfield Ave.
Eggers, G. A., Webster und Halsted.
Feldkamp, 1127 und 1373 N. Clark.
Hesselroth L., 107 E. Chicago Ave.
Gorges Albert, 1072 Lincoln Ave.

Ausländische Wechsel.

Atlas National Bank, La Salle und Washington Str.
First National Bank, Dearborn und Monroe Str.
Kozminski, Chas., & Co., 164 und 166 Randolph Str.
Union National Bank, 207 La Salle Str.
Kopperl & Co., 181 Washington Str.
Stoughton, W. G., & Co., 70 La Salle Str.
Richards, C. B., & Co, 62 Clark Str.
Claussenius, H., & Co., 80 Fifth Ave.
Hinkley & Tuden Bank, 502 W. Madison.
Bank of Nova Scotia, Dearborn und Adams.

Austern und Fische.

Stroemer, E., 669 Milwaukee Ave.

Awnings und Zelte.

Murray & Co., Randolph und Jefferson Str.

Bäckereien.

The Wm. Schmidt Baking Co., 75 Clybourn Ave.
Lystad & Anderson, [illegible] Division Str.

Bankgeschäfte.

National Bank of Illinois, 115 Dearborn Str.
Bank of Commerce, 188—192 La Salle Str.
Wasmansdorf & Heinemann, 145 Randolph Str.
Greenebaum Sons, 83—85 Dearborn Str.

[illegible]

Hüte- und Herren-Ausstattungswaaren.

Stauder, Val., 173 North Ave.

Hypotheken-Banken.

Kozminski, Chas., & Co., 164—166 Randolph Str.
Engers, Cook & Holinger, 167 Washington Str.
Peterson & Bay, La Salle und Randolph Str.
Greenebaum, Henry und D. S., 92 La Salle Str.
Haase & Anderegg, 73 Dearborn Str.
Straus Bros. & Co., 128 La Salle Str.
Rose, Quinlan & Co., 72 Dearborn Str.

Kleidergeschäfte.

The National Clothiers, Milwaukee Ave., Ecke Division.
Nielson, H. M., Ecke North und Milwaukee Ave.
Becker, Martin, 326 Division Str.
The Fullerton, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Rauert, Kuno, 191—193 North Ave.
Rennacker & Co., Madison und Halsted Str.
Strandes & Heuermann, 719 Lincoln Ave.

Kleider, Schnittwaaren, Schuhe.

Elephant Block, Milwaukee und Western Ave.

Leichenbestatter.

Klaner, Fred., 242 Wabash Ave.
Ovresat, Jacob J., 1654 Milwaukee Ave.
Ludolph, Henry, 867—869 Milwaukee Ave.
Jordan, C. H. & Co., 14—16 Madison Str.
Sigmund, C. H., 74 Fifth Ave.
Bentley, A. L., 238 Lincoln Ave.
Schwuchow, L., 1135 Diversey Str.
Poths, Wm, 860 N. Halsted.
Birren, P. A., 842 Lincoln Ave.
Birren, N. Mrs., & Co., 171 E. Chicago Ave.

Möbelhandlungen.

Wirts & Scholle, 222 Wabash Ave.
Colby, J. A., & Sons, 148—154 Wabash Ave.
Harms, D. F., 106 Clybourn Ave.

Musikalienhandlungen.

Maurer, Robert, Division und Franklin Str.
Summy, Clay T., 174 Wabash Ave.

Nähmaschinen.

Domestic Sewing Machine, 239 Wabash Ave.
White Sewing Machine, 344 Wabash Ave.
Davis Sewing Machine Co., 340 Wabash Ave.

[illegible]

Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Lest die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Hills große Rede.

Sehr richtig bemerkte vor Kurzem ein englisches Blatt, daß die vernünftigen und tüchtigen Gouverneure der verschiedenen Einzelstaaten dem großen Publikum kaum dem Namen nach bekannt sind, während die verrückten und gefährlichen Gouverneure vom Schlage Tillmans, Waites oder Pennoyers als nationale Berühmtheiten angesehen werden können. Dasselbe gilt von dem Senator Hill aus New York. Die Ankündigung, daß er eine Rede über die Zollbill halten wolle, füllte den ganzen Zuschauerraum des Senates, obwohl es bekannt ist, daß Hill weder ein guter Redner ist, noch staatsmännische Gedanken hat. Man wußte aber, daß er seiner eigenen Partei den Krieg erklären und besonders über den Präsidenten und den Staatssekretär herfallen werde. So etwas ist „pikant" und zieht immer.

Hill gab selbst zu, daß die demokratische Partei sich nur ruhig begraben lassen kann, wenn sie es nicht fertig bringt, den Tarif zu verbessern. Ebenso verschwieg er nicht, daß sie keine einzige Stimme im Senate verlieren kann, ohne ihre ganze Politik, und damit ihr Dasein überhaupt zu gefährden. Jeder andere Mensch würde angesichts dieser Sachlage auf die Nothwendigkeit schließen, die Einigkeit innerhalb der Partei aufrecht zu erhalten und für dieselbe auch ein Opfer zu bringen. Hill aber zieht einen ganz anderen Schluß. Nach seiner Ansicht wäre es unter den obwaltenden Umständen die Pflicht der Partei gewesen, seinen Rath einzuholen und die ganze Tarifbill von ihm ausarbeiten zu lassen. Da sie das nicht gethan hat, so hat sie es sich selbst zuzuschreiben, daß er in's republikanische Lager übergegangen ist und mit Bewußtsein und Absicht am Untergange der Demokratie mitarbeitet.

Was der große Mann sich eigentlich unter einer Tarifreform denkt, hat er nur angedeutet. Er würde, gerade wie McKinley, am liebsten alle Binnensteuern abschaffen und den Bund ganz und gar auf die Zölle verweisen, die er nicht als Verzehrssteuern betrachtet, sondern als Steuern auf ausländische Erzeugnisse. Vielleicht glaubt er sogar, daß die Zölle von den Ausländern bezahlt werden, und nicht vom amerikanischen Volke. Am grimmigsten wüthet er aber gegen die Einkommensteuer, die er für eine Erfindung der Populisten hält, obwohl sie doch seit längerer oder kürzerer Zeit fast in jedem europäischen Kulturstaate eingeführt ist. Die Einkommensteuer nennt er „Sozialismus zum Wohle der Armen", und gleich darauf sagt er, „sie bedeutet die Herunterdrückung der amerikanischen Löhne auf europäische Maaße, die Erniedrigung der Arbeit und die Beraubung unserer Arbeiter um alle Lebensgenüsse, an die sie gewöhnt sind." Darin liegt zwar ein Widerspruch, aber das ficht natürlich einen großen Staatsmann nicht an.

Der langen Rede kurzer Sinn ist der, daß Hill gegen die dem Senate vorliegende Zoll- und Steuerbill zu stimmen gedenkt. Sollten Murphy, Smith, Brice und Gorman seinem Beispiele folgen, so würde überhaupt keine Tarifreform zu Stande kommen, und die demokratische Partei würde im nächsten Herbst die schlimmste Niederlage erleiden, die sie seit 1860 zu verzeichnen hatte. Vielleicht bildet Hill sich ein, daß sie dann in ihrer Noth zu ihm schreien und ihn zu ihrem Präsidentschaftskandidaten machen wird. Wie dem auch sei, jedenfalls hat die demokratische Partei schwer dafür zu büßen, daß sie solche elende Demagogen wie Hill und Genossen in den Bundessenat hat gelangen lassen.

Parteien im Stadtrathe.

Trotzdem die Kandidaten für den Stadtrath von den politischen Parteimaschinen aufgestellt werden, hat es in dieser Körperschaft eine Scheidung in Republikaner und Demokraten seit längerer Zeit nicht mehr gegeben. Es ist vorgekommen, daß ein republikanischer Mayor sich von einem demokratischen Alderman lenken ließ, während umgekehrt ein demokratischer Bürgermeister sich vorwiegend auf die Republikaner stützen mußte. Im Allgemeinen gab es nur eine Mehrheitspartei der Budler und eine Minderheitspartei von ehrlichen Leuten.

Diesem Zustande soll jetzt ein Ende gemacht werden. Da die Republikaner im neuen Stadtrathe eine Mehrheit von 26 Stimmen haben, so haben sie beschlossen, die „Zügel in die Hand zu nehmen". Mit anderen Worten heißt das, daß sie von ihrer Uebermacht Gebrauch machen und der demokratischen Verwaltung als geschlossene Opposition gegenübertreten wollen. Zur Begründung dieses Beschlusses führen sie an, daß bis jetzt jede Parteiverantwortlichkeit im Stadtrathe fehlte, und daß letzterer nur deshalb so sehr in Verruf gekommen ist. Fortan werde die republikanische Partei die Verantwortung für die gesammte Thätigkeit des Stadtrathes übernehmen und sich für ihre Handlungsweise von den Wählern zur Rechenschaft ziehen lassen.

Daran wäre gar nichts auszusetzen, wenn nicht so viele republikanische Aldermen nur mit Hilfe der demokratischen und unabhängigen Stimmgeber gewählt worden wären. Sie hätten diese Stimmen schwerlich erhalten, wenn sie schon vor der Wahl angekündigt hätten, daß sie sich als Parteimänner betrachten. Viele demokratische Kandidaten wurden nur deshalb nicht wiedergewählt, weil sie sich den Reformvorschlägen des Bürgermeisters Hopkins widersetzt hatten. Wenn also die Republikaner als feste Masse eben diesen Vorschlägen zu opponiren gedenken, so machen sie sich eines Vertrauensbruches schuldig. Haben sie aber nicht diese Absicht, so ist wiederum nicht einzusehen, wozu sie die Parteipolitik überhaupt in den Stadtrath tragen wollen.

Parteien haben gewöhnlich ein Programm — wenn auch nur der Form wegen. Wenn daher die Republikaner sich als Partei im Stadtrath aufthun wollen, so sollten sie der Bürgerschaft wenigstens mittheilen, von welchen Grundsätzen sie sich leiten lassen wollen. Dies haben sie bis jetzt unterlassen, weshalb die Vermuthung gerechtfertigt erscheint, daß sie die Politik „von Fall zu Fall" treiben werden. Damit werden sie aber nicht weit kommen, denn wo ist der Führer, der das sozusagen blinde Vertrauen genießt, welches zur Ausführung dieser Politik nöthig ist? So oft eine neue „Frage" auftaucht, oder ein neuer „Budel" winkt, wird jeder einzelne Republikaner nach seinem eigenen Gutdünken handeln wollen. Da Niemand auf ein Programm verpflichtet ist, so läßt sich auch Niemand der Verrätherei bezichtigen. Man wird es natürlich mit dem „Kaukus" versuchen, aber dieser hat doch nur dann Einfluß, wenn schon vorher die Meinungen nicht zu weit auseinandergegangen sind.

Immerhin mag es gut sein, daß die republikanische Partei als solche die Verantwortung für die Thätigkeit des Stadtrathes übernehmen will. Mit den unabhängigen „Bewegungen" ist es bis jetzt doch nichts gewesen.

Arbeiterunfälle.

Das Blatt „Indépendance Belge" veröffentlichte unlängst eine interessante Zusammenstellung der Unglücksfälle, die im Jahre 1893 in Belgien Arbeiter in der Ausübung ihres Berufes betrafen, und für welche Schadenersatz geleistet wurde. Die Gesammtzahl der Arbeiterunfälle vertheilte sich auf die verschiedenen Tage der Woche wie folgt:

Montag	840	Fälle
Dienstag	759	„
Mittwoch	734	„
Donnerstag	691	„
Freitag	712	„
Samstag	811	„
Sonntag	316	„

Dem genannten Blatte fällt nun die große Zahl von Unfällen auf, die sich am Montag ereigneten, und es schließt daraus, daß dieselben dem sonntäglichen Alkoholgenuß zuzuschreiben sind. Auf den Donnerstag entfallen die wenigsten Unfälle, und das sucht „Indépendance" dadurch zu erklären, daß bis dahin die Nachwirkung der sonntäglichen Unmäßigkeit verschwunden oder doch auf ein Minimum reduzirt ist. Wenn diese Annahme richtig wäre, dann müßte die Zahl der Unfälle für Freitag doch noch geringer sein, während sie wieder um etwa 3 Prozent steigt. Für diese Erscheinung bleibt die „Indépendance" die Erklärung schuldig. Die Zahl der Samstagsunfälle erreicht beinahe die vom Montag, das ist aber, wie das belgische Arbeits-Bureau behauptet, eine Folge der zahlreichen Abstürze von Fenstern und Treppen, die das übliche Samstags-Reinemachen mit sich bringt.

„Indeépendacne Belge" kommt endlich zu dem Schluß, daß mindestens 600 der Unglücksfälle, die sich des Montags und Dienstags (hier infolge des „blauen Montags") ereignen, einzig und allein dem Alkoholgenuß zuzuschreiben sind und fragt, ob unter diesen Umständen die Arbeitgeber nicht das Recht hätten, die Lebensführung ihrer Arbeiter zu überwachen. Sie sind unter den bestehenden Gesetzen ebenso verpflichtet, dem im Alkoholgenuß Unmäßigen Unfall-Entschädigung zu zahlen, als dem Enthaltsamen, und sollten nach Ansicht des mehrfach zitirten Blattes das Recht haben, die Sicherheit der Arbeiter und ihrer eigenen Taschen zu überwachen.

Das wäre so etwas für die internationale Sippe der Großindustriellen und die spezifisch anglo-amerikanischen Prohibitionisten! — Schade nur, daß die Annahmen der „Ind. Belge", theilweise wenigstens, falsch sind. Es ist eine bekannte Thatsache, daß sehr viele der sich an Montagen ereignenden Unfälle eine Folge des Stillstehens der Maschinerie während des Sonntages sind, und daß aus den verschiedensten Ursachen, die aber nicht im Zusammenhang mit dem „sonntäglichen Alkoholgenuß" stehen, bei dem Anfeuern der Kessel und Wiederinbetriebsetzen der Maschinen die meisten Unfälle sich zutragen. Etwas Einfluß wird der Alkoholgenuß wahrscheinlich auch haben, aber derselbe ist bei Weitem nicht so groß, wie man glauben machen möchte, und berechtigt keineswegs zur patriarchalischen Beaufsichtigung der Arbeiter.

Die Maschinen in der Landwirthschaft.

In der jüngsten Nummer des „Forum" findet man einen interessanten Artikel von E. V. Smalley aus St. Paul über den Einfluß der landwirthschaftlichen Maschinen auf die Farmarbeit. Die Mähmaschine leistet die Arbeit von zehn Männern mit Sensen. Die „Köpfmaschine" (Header) wurde bis jetzt hauptsächlich in California angewandt. Sie wird von sechs Pferden gezogen, durch ein hinteres Rad gesteuert und schneidet die Köpfe der Aehren ab, um sie in einen nebenher fahrenden Wagen zu liefern. Sie bringt auf diese Weise die Ernte von 25 Ackern in einem Tag ein. Die Pflüge, die Eggen, die Sä-Machine, alle erleichtern die Arbeit des Menschen, indem sie die Kraft des Pferdes an seine Stelle setzen. Diese wieder wird in anderen Maschinen verdrängt durch die Dampfkraft und die elektrische Kraft. Da gibt es eine Dreschmaschine mit Staubfächer und Strohbinder, die mit Stroh geheizt wird und unter eigenem Dampf von einer Farm zur andern fährt, um ihre Arbeit zu verrichten. Für Maschinen, welche sich über das Ackerfeld bewegen müssen, konnte der Dampf als bewegende Kraft noch nicht angewendet werden, da solche Lokomobilen im weichen Grunde stecken bleiben, es ist aber möglich, ja wahrscheinlich, daß mit Hilfe der Elektrizität eine spätere Generation auch dieses Problem lösen wird. Jedenfalls kann ein Farmer mit den ihm jetzt schon zur Verfügung stehenden Maschinen dasselbe Resultat erzielen, wie drei Arbeiter zu Großvaters Zeiten.

Daß diese vermehrte Arbeitsleistung des Einzelnen großen Einfluß auf die Preise der Produkte haben muß, liegt klar auf der Hand. Ein Rückgang im Preise ist die unausbleibliche Folge solcher Arbeitsersparniß und der Verminderung der Produktionskosten. Den Riesenfarmen ist das Resultat allerdings nicht günstig, ebensowenig wie den Farmen, die zu klein sind, um die Anwendung verbesserter Maschinen zulässig zu machen. Die gewaltigen Farmen Dakotas sind eigentlich keine Farmen, sondern Geschäftsunternehmungen, für die etwa dieselben Betriebsmethoden gelten, wie für eine Fabrik. Da gibt's Superintendenten und Arbeiter, und das Gesammtprodukt wird auf den Markt geworfen. Solch' eine Farm „fabrizirt" Brotfrucht für den Markt, und ihr Eigenthümer übernimmt, der fortwährend schwankenden Preise wegen, ein größeres Risiko, als z. B. ein Fabrikant der Textilindustrie. Die Tage jener Riesenfarmen sind aber gezählt. Durch das Fallen der Weizenpreise und das Steigen der Landpreise werden die Eigenthümer gezwungen werden, immer mehr und mehr abzubröckeln von dem gewaltigen Besitz. Sektionen (640 Acres), Halb- oder Viertel-Sektionen werden in die Hände von Landwirthen übergehen, für die das erste Ziel ist, ein Heim zu haben, das zweite, für den eigenen Bedarf von Allem, was die Farm hervorzubringen vermag, das Nöthige zu erzeugen, und als drittes Ziel erst kommt die Produktion für den Markt. Die beiden ersten sind ihm auf jeden Fall gesichert.

Soll, soweit der Markt in Betracht kommt, ausschließlich Weizen gebaut werden, dann muß eine Farm allerdings immer eine gewisse Größe haben, da sonst die Anwendung von Maschinen nicht rentabel sein würde; 160 Acker ist für eine Weizenfarm schon fast zu klein, eine halbe Sektion, 320 Acker, dürfte unter den jetzigen Bedingungen wohl das richtige sein. Es ist eine in der Geschäftswelt anerkannte Grundwahrheit, daß der Kaufmann geringeren Profit mit entsprechend größerem Umsatz beantworten muß. Nach demselben Grundsatz handeln — instinktiv vielleicht — die Farmer des Westens, wenn sie jedes Fallen der Preise mit der Anwendung neuer Ackerbaumaschinen beantworten, um so eine entsprechend größere Menge zu ungefähr denselben Kosten produziren zu können. Der kluge Mann und tüchtige Landwirth aber wird bei Zeiten daran denken, sich von dem Weizenbau unabhängig zu machen und sein Können zu verwerthen durch vernünftige Ausnutzung des Bodens, indem er verschiedene Fruchtsorten produzirt.

Lokalbericht.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Immer noch keine Aussicht auf Beilegung der obwaltenden Schwierigkeiten.

Gestern Nachmittag erwirkte die Kontraktorenfirma Nesbitt & Co. einen Einhaltsbefehl gegen Viktor Falkenau, den Inhaber der Hauptkontrakte am Stock Exchange-Gebäude, sowie gegen die Anstreicher-Union. Wie vor einigen Tagen schon gemeldet, hat die Firma Nesbitt Kontrakte zur Fertigstellung gewisser Maler- und Dekorations-Arbeiten an dem genannten Gebäude übernommen, war jedoch außer Stande, den übernommenen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen, da sie sich weigerte, den Kontrakt mit der Union zu unterschreiben und aus diesem Grunde von dieser keine Leute bekam. Ein Theil der Arbeit ist von Dekorateuren fertig gestellt worden, deren Organisation nicht im Baugewerkschaftsrath vertreten ist und deshalb nicht als Union anerkannt wird.

Herr Falkenau, der das Gebäude laut Kontrakt bis zum 1. Mai fertig zu stellen hat, kann seinen Verpflichtungen natürlich nicht nachkommen, wenn die Maler und Dekorateure nicht arbeiten. Deshalb theilte er der Firma Nesbitt schriftlich mit, daß er sich genöthigt sehe, den Kontrakt aus ihren Händen zu nehmen, die Arbeiten selbst ausführen zu lassen und die Kosten von der vereinbarten Summe abzuziehen. Herr Nesbitt war aber damit nicht einverstanden. Er berief sich darauf, daß er durch seinen Kontrakt nicht verpflichtet sei, nur Unionleute anzustellen. Er legte die Angelegenheit dem Richter Smith vor, und dieser gewährte ihm einen Einhaltsbefehl gegen Herrn Falkenau sowohl als auch gegen die Union. Das Vorgehen des Herrn Nesbitt hatte jedoch nicht den gewünschten Erfolg, obgleich eine Abschrift des Einhaltsbefehles den Betheiligten rechtzeitig übermittelt wurde. Herr William Sorenson, der Agent der „Brotherhood of Painters and Dekorators", konnte nicht gefunden werden und hatte Zeit genug, die Mitglieder der Union an den Strike zu beordern. Erst nachdem dies geschehen, wurde ihm eine Abschrift des Einhaltsbefehles zugestellt.

* * *

Das Exekutiv-Komite der „Zentral Building League" befand sich gestern Nachmittag wieder in Sitzung. Nach längerer Berathung einigte man sich dahin, den geplanten allgemeinen Ausschluß auf 24 Stunden, also auf Donnerstag Morgen, zu verschieben. Der Grund der Verschiebung scheint der zu sein, daß die Firma Falkenau Bros. sich bis jetzt geweigert hat, der „Central Building League" beizutreten. Diese Firma will, wie oben schon bemerkt, das „Stock Exchange"-Gebäude bis zum ersten Mai um jeden Preis fertig stellen. Es sind dort gegenwärtig 500 Leute beschäftigt, und diese werden, wie Herr Falkenau versichert, auf keinen Fall ausgeschlossen werden. Sollte es indeß an diesem Gebäude zu einem allgemeinen Strike kommen, so wird die Firma ihr Möglichstes versuchen, andere Leute an Stelle der Striker zu bekommen und dieselben, wenn nöthig, unter Polizeischutz arbeiten zu lassen. Wie viel Arbeitgeber eigentlich dem neuen Verband angehören, läßt sich mit Gewißheit nicht feststellen. Es wird behauptet, daß durch den Ausschluß, falls er zu Stande kommt, gegen 60,000 Arbeiter in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Kontraktoren glauben durch einmüthiges Vorgehen einen solchen Druck ausüben zu können, daß die Leute binnen weniger Tage gezwungen werden sollen, sich den gestellten Bedingungen zu fügen. Auf der anderen Seite sieht man der Entwickelung der Dinge (so scheint es wenigstens) mit Ruhe entgegen. Die Führer der Organisationen verlassen sich hauptsächlich darauf, daß es bei der Verschiedenartigkeit der Interessen der Arbeitsgeber zu einem einmüthigen Vorgehen derselben nicht kommen wird. Außerdem verlassen sie sich darauf, selbst Kontrakte übernehmen und ausführen zu können.

Unter den obwaltenden Umständen läßt es sich keineswegs voraussagen, oder auch nur muthmaßen, wie sich die Angelegenheit in den nächsten Tagen gestalten wird. Obwohl es Thatsache ist, daß verschiedene Kontraktorenfirmen und eine Anzahl der kleineren Unternehmer der „Central Building League" nicht beigetreten, so ist es doch ebenso Thatsache, daß die Arbeiter unter sich nicht einig sind. Die Paschawirthschaft der zumeist aus Irländern bestehenden Führerschaft in verschiedenen Gewerkschaften hat viel böses Blut verursacht. Verschiedene unabhängige Organisationen haben sich gebildet, zu denen auch die „Independant Painters & Dekorators" gehören, und es kommt ganz auf die Umstände an, ob diese Gewerkschaften nicht mit den Arbeitgebern Frieden schließen werden, ohne sich um die Beschlüsse der Zentralkörper zu kümmern.

* * *

In den Werken der Firma Crane Bros. wird noch immer nicht gearbeitet. Gestern hieß es, daß die Arbeit auf alle Fälle wieder aufgenommen werden sollte und die Striker hatten Posten ausgestellt, um etwa eintreffende neue Leute durch Ueberredung zu veranlassen, nicht an die Arbeit zu gehen. Aber es erschien Niemand, der zu überreden gewesen wäre und in den Werken blieb alles ruhig. Die Modelltischler in den verschiedenen Etablissements der Stadt haben beschlossen, keine Modelle für Crane Bros. anzufertigen. Der Chef der Firma, mit dem die Striker besser fertig zu werden hofften, als mit den anderen Beamten, ist immer noch nicht nach Chicago zurückgekehrt.

* * *

An mehreren Bauten strikten die Zimmerleute, doch kam es in keinem Falle zu ernstlichen Störungen, da fast überall die Nichtunionleute, wegen denen gestrikt wurde, der Union beitraten. Wie schon gestern berichtet, hatte die Exekutive der „Brotherhood" beschlossen, daß die Mitglieder an keinem Platz mehr mit Nichtunionleuten zusammen arbeiten sollten. Dieser Beschluß wurde ausgeführt, mit dem Resultat, daß die „Brotherhood" am Abend eine größere Anzahl Mitglieder gewonnen hatte.

Aus dem Countyrath.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes wurde der Kontrakt für die Marmorarbeiten an dem neuen Kriminalgerichtsgebäude an die Firma Sherman & Flavin zum Preise von $29,400 vergeben. Die Sache scheint jedoch hiermit noch nicht erledigt zu sein, denn Ald. Burmeister ergriff das Wort und erklärte, daß durch den Agenten Nickerson der obengenannten Firma fünf County-Kommissäre je $500 geboten sein sollen, wenn dieselben zu Gunsten der betreffenden Firma stimmen würden. Der besagte Kontrakt wurde auf Empfehlung des Gebäude-Komites an jene Firma vergeben. Die Sache wird untersucht werden.

Folgende Personen wurden zu Großgeschworenen für den Mai-Termin gewählt: J. Barnett, 94 Judd Str.; David Brauls, 3552 State Str.; Wm. H. Thielemann, 350 Clybourn Ave.; D. H. Kochersperger, Rand und McNally Gebäude; John Huhl, 650 21. Str.; Ga. Johnson, 39 Hall Str.; F. James N. Buchmann, Tacoma Gebäude; Rufus Cobb, 264 Francisco Str.; Adam C. Oldenburg, 2825 Fifth Av.; John Rau, 385 Marshfield Ave.; Wm. Arnold, Matteson Str.; Alfred Nichols, Orland Str.; John Mahoney, 196 W. Van Buren Str.; H. Payne, 162 Fremont Str.; E. F. Cullerton, 195 La Salle Str.; E. D. Page, 16 Francisco Str.; J. J. Jours, 6713 Michigan Ave.; John Ryde, 3112 Wentworth Ave.; P. J. Schaefer, Wilmette Str.; Jas. Stenker, Northfield Ave.; Mich. Rodgers, 1377 12. Str.; Dav. McGill, La Grange.

* William H. Fitzgerald, der Betriebsleiter des „Rector Oyster House" übertrug gestern das vorhandene Vermögen an den Hauptgläubiger, W. H. Schimpferman. Die Schulden der Gesellschaft betragen $12,000 und das vorhandene Vermögen ebensoviel.

Die Botschaft des Mayors.

Seine Ansichten über nothwendige Reformen in der städtischen Verwaltung.

Mayor Hopkins verlas gestern Abend im Stadtrath, nachdem die neuen Mitglieder desselben ihre Sitze eingenommen hatten, seine Jahresbotschaft, die sich mit allen wichtigen Seiten der städtischen Verwaltung, mit der Finanzlage, der Besteuerungsfrage, der Vergebung von Gerechtsamen, und besonders auch mit der Frage der Geleiseerhöhung beschäftigt. Nachstehend lassen wir einen kurzen Auszug der umfangreichen Botschaft folgen:

Es ist Gebrauch, wenn neue Mitglieder des Stadtraths ihre Sitze einnehmen, daß der Mayor einige der wichtigeren Fragen der städtischen Verwaltung bespricht. Keine passendere Gelegenheit für eine klare, sachliche Darstellung der wirklichen Verhältnisse läßt sich finden, als diese. Der Stadtrath von Chicago hat eine Jurisdiktion, die in der alten Welt nur von parlamentarischen Körperschaften mit entsprechender konstitutioneller Machtbefugniß ausgeübt wird. Es ist daher keine geringe Ehre, Mitglied einer solchen Körperschaft zu sein und Theil zu nehmen an deren Berathungen, welche die Wohlfahrt von nahezu zwei Millionen Menschen berührt.

Drei große Probleme sind es, die sich uns entgegenstellen, und wenn wir sie auch nicht endgiltig lösen können, so hoffe ich, werden wir etwas in der Richtung einer befriedigenden Lösung thun. Was die finanzielle Lage der Stadt betrifft, so wissen Sie, daß es unserer größten Anstrengungen bedarf, um nicht nur die Stadt auf eine gesunde finanzielle Basis zu bringen, sondern auch die beim Beginn des Fiskaljahres in Angriff genommenen Reformen durchzuführen. Die Stadt leidet unter einem schlechten Steuergesetz und unsere einzige Hoffnung beruht auf einer neuen Gesetzgebung. Solange jedoch die Schäden des jetzigen Systems nicht aufgedeckt sind, wird das Volk nicht zu der Erkenntniß der Nothwendigkeit einer neuen Steuergesetzgebung kommen. Seit Jahren sind die Einkünfte der Stadt durchaus unzureichend, um dem thatsächlichen Bedürfnisse zu entsprechen; es wäre Thorheit, die Thatsache noch länger verheimlichen zu wollen, daß das Volk nicht genug Steuern bezahlt, um die Stadtverwaltung in angemessener Weise zu erhalten.

Die Annexion entlegener Towns hat große Ausgaben für Verbesserungsarbeiten, Verstärkung der Polizei und Feuerwehr zur Folge gehabt, ohne dafür eine entsprechende Mehreinnahme zu bringen. Am 1. Januar 1894 war thatsächlich ein Kapital von 4 Millionen Dollars nothwendig, um die städtischen Finanzen auf eine gesunde Basis zu bringen.

Aus dem Rechenschaftsbericht ergibt sich, daß nach Abzug der Bewilligungen für das Schuldepartement, die öffentliche Bibliothek und den Zinsenfond nur ungefähr $4,800,000 für Munizipalzwecke verblieben. Dies ist das gesammte Einkommen der Stadtverwaltung aus den Steuern, während für Schulzwecke $5,550,000 zugewendet sind. Unter solchen Umständen ist es sehr schwierig, den Kredit der Stadt zu behaupten. Unser Antheil an den Generalsteuern für städtische Zwecke in 1894, welche in 1895 kollektirt werden, beträgt $4,817,490.88 oder ungefähr genug zur Bestreitung der Kosten eines einzigen Departements. So bietet sich das beschämende Schauspiel dar, daß die Stadt auf die Erträge der Saloon-Licenzen zur Erhaltung angewiesen ist. Die muthmaßlichen Einnahmen aus letzterer Quelle wurden für 1893 auf $4,2„8,182.15 festgesetzt, während die Einnahmen nur $3,729,698.29 oder ein Defizit von $568,483.06 ergaben. Die Einnahmen aus beiden Quellen sind völlig unzureichend zur Beschützung des Eigenthums und Lebens. Während das Territorium der Stadt von Jahr zu Jahr gewachsen ist, sind die Einnahmen in Folge des verderblichen Steuersystems stets geringer geworden.

Die Einnahmen für das Jahr 1893 waren auf $9,076,335.43 veranschlagt worden, auf welchen Voranschlag die Bewilligungen basirt wurden; es ergab sich aber, daß die Schätzung um $477,150.50 zu hoch war, so daß viele von der Stadt eingegangene Verbindlichkeiten auf das Jahr 1894 übernommen werden mußten.

Die fundirte Schuld der Stadt belief sich am 1. Januar 1894 auf $8,426,480, wozu noch Wasserzertifikate in Höhe von 1 Million hinzukommen.

Die in diesem Jahre fälligen Wasserbonds werden aus den Einnahmen des Wasserdepartements bezahlt. Außerdem werden siebenprozentige Bonds in Höhe von $1,787,000 am 1. Juli fällig. Diese Bonds können mit einer Zinsermäßigung auf 4 Prozent wieder ausgegeben werden, wodurch $55,610 jährlich gespart werden. Durch die Annexion der Towns Lake, Hyde Park und Lake View wurde die Schuldenlast der Stadt um $909,000 erhöht.

Dauernde Abhilfe kann nur durch eine Reform unserer Steuergesetze erzielt werden. Wir arbeiten unter dem veralteten System der Township-Organisation, das für eine große, aufstrebende Stadt nicht mehr paßt.

Die Steuerabschätzung sollte in den Händen einer unparteiischen Behörde liegen und die kollektirten Steuern sollten täglich an den Stadtschatzmeister abgeliefert werden, so daß dieser pünktlich alle Forderungen an die Stadt begleichen kann. Die mannigfachen Verlegenheiten, welche der Stadt durch die Zurückhaltung der Steuergelder seitens habgieriger Kollektoren entstehen, können für die Stadt bedenkliche Folgen haben.

Des Weiteren weist der Mayor auf das mangelhafte Buchführungssystem in den verschiedenen städtischen Departements hin, wobei die Stadt, wie die Untersuchungen seines Sachverständigen ergeben haben, jährlich Hunderttausende von Dollars durch Nachlässigkeit in der Erhebung der Wassersteuern einbüßte.

In direktem Zusammenhang mit der Finanzfrage steht die Frage der Verleihung von Gerechtsamen an Privat-Korporationen. Der Mayor erklärt, daß er sein Prinzip, keine Privilegien an dieselben ohne entsprechende Entschädigung für die Stadt zu vergeben, auch in Zukunft hochhalten werde.

Was die Frage der Hochlegung der Eisenbahngeleise betrifft, so weist der Mayor mit berechtigter Genugthuung darauf hin, daß der wirkliche Anfang zur Durchführung seines großen Reformplanes gemacht worden sei. Mit der vom Stadtrath vor Kurzem angenommenen Ordinanz, welche eine Einigung mit zwei großen Bahngesellschaften enthält, und die Beseitigung der gefährlichen Eisenbahnkreuzungen zur Folge haben wird, hat die Aera der Geleiseerhöhung in Chicago begonnen.

Zum Schluß der Botschaft spricht der Mayor die Absicht aus, eine völlige Reorganisation des Systems der Polizeigewalt herbeizuführen. Es ist eine Verringerung der Zahl der Polizeirichter geplant, wodurch die Wirksamkeit der Gerichte verbessert und Ersparnisse für die Stadt erzielt werden können.

Die Botschaft schließt mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit vermehrter Einnahmen und eine gleichzeitige sparsame Verwendung der städtischen Gelder. Wenn das geschieht, wird sich Niemand über die städtische Verwaltung zu beklagen haben.

Deutschsprechende Farbige.

Bemerkenswerthe Resultate des Sprachlehrers Herrn C. F. Adams.

Herr C. F. Adams, früherer Lehrer der deutschen Sprache an der Universität zu Louisville, Ky., welcher eine Klasse zur Ertheilung deutschen Unterrichts an Farbige in's Leben gerufen hat, gab gestern Abend in der, Ecke der Wabash Ave. und 24. Str. gelegenen Quinn-Kapelle einen Unterhaltungsabend, an welchem sich die aus Vertretern der farbigen Rasse beiderlei Geschlechts bestehenden Schüler des genannten Herrn mit Vorträgen in deutscher Sprache betheiligten. Mit bemerkenswerther Sicherheit wurde von den Schülern „Die Wacht am Rhein" im Chor gesungen, worauf Frl. J. Ferguson, eine farbige Schülerin, mit vielem Geschmack und nur wenigem Accente den „Erlkönig" in deutscher Sprache vortrug. Herr Anwalt Burrow hielt eine Rede, in welcher er die Bedeutung der deutschen Sprache und ihren Vortheil im geschäftlichen Sinne erörterte. Herr Adams selbst sang einige Potpourris, die mit vielem Beifall aufgenommen wurden, worauf ihm von seinen dankbaren Schülern eine goldene Medaille überreicht wurde.

Der Kursus, welcher am vergangenen Freitag abschloß, wies 62 Schüler auf, und Herr Adams glaubt, daß das Interesse für den neuen, der am 16. April beginnt, noch größer sein wird. Jedenfalls sind die Bemühungen des Herrn Adams, der deutschen Sprache Freunde in farbigen Kreisen zu gewinnen, mit Beifall zu begrüßen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Chicagoer Polizisten oder andere Leute können $500 verdienen, falls sie die Verhaftung eines gewissen Simon M. Jacobs ermöglichen. Jacobs soll in seiner Eigenschaft als Geschäftsreisender der Firma Lüdecke & Power von New York Juwelen im Werthe von $18,000 veruntreut haben. Er ist 30 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat dunkles Haar und dunkle Augen, braunen Schnurrbart und wiegt gegen 160 Pfund.

* Der letzte kolumbische Gardist ist gestern entlassen worden. Direktor Stiff vom „Field Columbian Museum" beabsichtigt, eine lebensgroße Wachsfigur von einer dieser „historischen" Persönlichkeiten anfertigen zu lassen, damit auch die Nachwelt sich noch einen Begriff davon machen kann, wie solch ein Sicherheitswächter der Weltausstellungsperiode ausgesehen hat.

Suchte dauernde Heilung

und fand sie in Hoods.

Neuralgie, Schwindel, Kurzathmigkeit, Nierenleiden geheilt.



Sarah C. Trullinger
Fairbank, Ill.

„Ich litt an an Magen-Neuralgie, Schwindel und Kurzathmigkeit, ebenfalls an den Nieren und innerer Schwäche. Ich hatte sehr schlimme Anfälle mit meinem Magen. Ich mußte mehrere Mal einen Arzt holen und der verschaffte mir nur zeitweilige Erleichterung. Ich suchte etwas, daß mir dauernde Heilung bringen würde und mein Mann hielt es für's Beste, daß ich Hoods Sarsaparilla versuche. Ehe ich eine halbe Flasche verbraucht hatte fühlte ich wie neugeboren und es freut mich sagen zu können, daß ich keinen Anfall mehr ausgesetzt war, seit ich Hoods Sarsaparilla gebrauche. Früher war meine Gesundheit so schwach, daß ich nicht im Stande war, meine Hausarbeit zu thun, jetzt bin ich vollkommen gesund. Ich verdanke das alles Hoods Sarsaparilla". Frau Sarah C. Trullinger, Fairburg, Ill.

Hood's Sarsaparilla Heilt

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch, verursachen keinen Durchfall, Schmerzen oder Kneifen. Versucht eine Schachtel. 25c.

Bankerott

und unter dem Hammer verkauft.

THE Progress 262-264 STATE ST. CHICAGO

hat auf dem Sheriffs-Verkauf den ganzen Vorrath von Laubstein, Groß & Co., Wholesale-Kleiderfabrikanten in Philadelphia, aufgekauft. Diese Firma war wegen der Knappheit im Geldmarkt und des langsamen Eingehens ausstehender Forderungen nicht im Stande, die gerechten Forderungen Ihrer Gläubiger zu befriedigen und wurdet an die Wand gedrückt. Das ganze Lager, bestehend aus $80,000.00 werth feinen, tadellos passenden schneidergemachten Waaren, eine große Auswahl von Herren-Ausstattungswaaren und Hüten wurden vom Sheriff auf öffentlicher Auktion verkauft. Unsere Einkäufer, die fortwährend das Land nach Bargains absuchen, waren so glücklich, für Baargeld dieses ausgezeichnete Lager zu 28c am Dollar zu erwerben. Beginnend am Dienstag, den 3. April, punkt 9:30 Uhr Vormittags, wird

THE Progress 262-264 STATE ST. CHICAGO

Unermüdliche rastlose Kleiderhändler.

seine Thüren dem großen Publikum öffnen und seine prachtvolle und großartige Auswahl von Waaren zu weniger als 35 Proz. der wirklichen Herstellungskosten offeriren. Haltet an und macht Euch diese Behauptung klar. Dies ist kein müssiges Zeitungsgewäsch, sondern Thatsache, wirkliche, ernsthafte Thatsache und Ihr solltet nicht säumen, von dieser Thatsache Nutzen zu ziehen, wenn Ihr den Werth des Geldes zu schätzen wißt. Dieser außerordentliche Verkauf von Waaren wird die Augen Derjenigen öffnen, die bisher hohe Preise für Kleider bezahlt haben. Um auch die Ungläubigsten zu überzeugen, führen wir einige Preise der tausenden von Bargains an, die wir bei diesem Verkauf offeriren:

Männer-Anzüge — 1300 Männer-Anzüge zu $2.67, werth $12.00. Diese Anzüge sind aus starken Stoffen gemacht, nach neuester Mode, in hellen und dunklen Farben, gut werth $12.00, oder das Geld zurückerstattet. Diese Anzüge könnt Ihr vier Tage für Inspizirung zu Hause behalten und wenn nicht vollständig zufriedenstellend, geben wir Euch Euer Geld zurück.

1890 Männer-Anzüge zu $4.67 — werth $16.50 oder Geld zurückerstattet. Diese Anzüge sind aus hübschen Cheviots und Plaids gemacht, in hellen und dunklen Farben, einfache und doppelbrüstige Sacks, Cutaways und Frocks, und die Muster und der Schnitt sind nach der neuesten Mode und von dem besten Fabrikat.

1060 Männer-Anzüge zu $6.90 — werth $20.00. Diese Anzüge kommen in einfachen und doppelknöpfigen Sacks, genäht oder eingefaßt.

1640 Männer-Gesellschafts-Anzüge zu $9.85 — werth $25. Diese Partie besteht aus feinsten importirten Serges, Cassimeres, Worsteds, Corkscrews, Tweeds, Homespuns, und englische Clay Worsted Diagonals, helle und dunkle Farben, alle vom neuesten Schnitt, wie Square Cut Sackanzüge, mit einfachen und doppelten Knopfreihen, ebenfalls Cutaways und Prince Alberts.

580 elegante Männer-Anzüge zu $11.90 — werth $30. Kunden-Schneider würden $40 dafür verlangen. Jeder Anzug garantirt wie angegeben.

950 elegante Frühjahrs-Ueberzieher für Männer, zu $3.85, — werth $12, oder Geld zurückerstattet. Diese Ueberzieher sind in dunklen und hellen Farben vorräthig, alle Größen und garantirt zu passen.

940 elegante Frühjahrs-Ueberzieher f. Männer zu $6.90, — werth $16.50, in 33 verschiedenen Mustern, wie Kerseys, Meltons, Clays, Diagonals, schwarze Cheviots und Tweeds.

1,890 Schneidergemachte Männer-Ueberzieher zu $8.65 — werth 25.00. Diese Ueberzieher sind ganz mit Seide und Atlas gefuttert, helle und dunkle Farben, nur aus importirten Stoffen gemacht. Kunden-Schneidern verlangen $30.00 dafür.

380 speziell gemachte Männer-Ueberzieher zu $11.55 — werth $35.00. Diese Partie besteht aus den feinsten Kleidern die je von Menschenhanden gemacht wurden und halten leicht den Vergleich mit der feinsten Kundenschneiderarbeit aus.

Männer-Hosen.

1500 Männer-Hosen zu	85c,	werth $3.50
2700 Männer-Hosen zu	$1.37,	werth $4.50
3300 Männer-Hosen zu	$1.87,	werth $6.00
2460 Männer-Hosen zu	$2.48,	werth $7.00
1080 Männer-Hosen zu	$2.35,	werth $8.00

Männer-Hüte.

485 Dutzend elegante Frühjahrs Männer-Hüte zu 98c, werth $4 und $5, in den neuesten Dunlap, Knox, Christie und Youman Facons, Steife und Fedora-Hüte in schwarz, braun und dem neuen modischen Grau mit schwarzem Rand. 150 Dutzend Männer Nacht-Kappen in blau, schwarz und hellen Farben, zu 29c, werth $1 oder Geld zurückerstattet.

Männer Ausstattungswaaren.

Wir führen nur einige unserer außerordentlich billigen Bargains an, da Raummangel es uns unmöglich macht, alle aufzuzählen:

Leinene Kragen für Männer, zu	5c,	werth 20c
Leinene Manschetten für Männer, zu	9c,	werth 25c
Lisle Thread Männerstrümpfe, zu	7c,	werth 25c
Weiße Männerhemden, zu	31c,	werth $1.00
Männer Unterkleider, zu	23c,	werth 75c
Männer Unterkleider, zu	39c,	werth $1.00
Männer Neglige-Hemden, zu	37c,	werth $1.00
Männer Neglige-Hemden, zu	76c,	werth $2.00
Seidene Männer-Hosenträger, zu	14c,	werth 75c
Männer Halsbinden, zu	19c,	werth 50c und 75c

und tausende anderer Bargains, zu zahlreich, um anzuführen. Beachtet, dieser Verkauf dauert nur 20 Tage und beginnt am Dienstag, den 3. April, um 9:30 Uhr Vormittags und alle Waaren müssen in der angegebenen beschränkten Zeit verkauft werden. Kommt früh, da das Beste zuerst weggeht. Nichts wird zurückbehalten. Alle Waaren können irgend eine Zeit während dieses Verkaufs umgetauscht werden. Seht nach den richtigen Nummern und Platz.

262 und 264 STATE STR.,

zwischen Van Buren u. Jackson, Westseite der Straße. Beachtet die gelben Schilder. Keine Postbestellungen.

Todes-Anzeige.

Allen Beamten und Brüdern der Court Steuben No. 95, I. O. F., die traurige Mittheilung, daß Bruder Georg Muth gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. April, Nachmittags um 1 Uhr, und werden hiermit sämmtliche Beamte und Brüder ersucht, um 12 Uhr pünktlich in der Logenhalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Aug. Baß, O. F.
Armin Hirsch, Finanz-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Tochter Frances, unser einziges geliebtes Kind, im Alter von 9 Jahren und 1 Monat am 8. April nach kurzer, schwerer Krankheit sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt Mittwoch, den 11. April, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 753 Dickson Str., nach der Bethlehems-Kirche und von dort nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern,

Wilhelm Thiel,
Clara Thiel, geb. Wegner.

Todes-Anzeige.

Die Mitglieder der Accordia-Loge Nr. 277, A. F. & A. M., sind hierdurch ersucht, sich Mittwoch, den 11. April, Mittags punkt 11 Uhr, in der Logenhalle zu versammeln, um am Begräbniß unseres verstorbenen Bruders Henry Kocher theilzunehmen.

F. Emil Gasch, W. M.,
Carl Strack, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater George W. Muth im Alter von 52 Jahren 11 Monaten und 16 Tagen nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag, 1 Uhr, vom Trauerhause, 1068 W. Superior Str., nach Forrest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frida Muth, Gattin.
Hermann, Robert, George und Christina, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Friedericke Schildt im Alter von 68 Jahren und 7 Monaten am Montag, den 9. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 12. April, Morgens 10.30 Uhr, vom Trauerhause, 800 Hinman Str., nach St. Matthäus-Kirche und von da aus nach Concordia-Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen.

Wilhelm Schildt, Gatte.
Karolina und August, Kinder,
August Buls, Schwiegersohn,
Ling Strut, Tochter.

Gestorben. Plötzlich gestorben in ihrer Wohnung, 225 Blue Str., am 9. April, 6 Uhr Morgens, im Alter von 53 Jahren 8 Monaten, meine geliebte Gattin Karoline Witt. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 11. April, 1 Uhr Mittags, nach Waldheim. Henry Witt, Gatte, nebst Kindern und Verwandten.

Frühjahrs-Konzert und Ball

— des —

Schweizer-Club Chicago,

unter gefälliger Mitwirkung des

Schweizer Turn-Vereins

am Sonntag, den 15. April, in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str.
Kasseneröffnung 7 Uhr.
Anfang ½8 Uhr.
Tickets 25c die Person.

Südseite Turnhalle,
3143-3147 STATE STR.,
Großes Konzert!
Jeden Sonntag Nachmittag um 3 Uhr.
Prof. C. TROLL, Direktor. Eintritt 25 Cts.
Südseite Turngemeinde.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Onkel Toms Hütte.
Chicago Opera House—Faust.
Clark Str.-Theater—The Fast Mail.
Columbia—Love.
Empire—A Seaside Belle.
Grand Opera House—A Milkwhite Flag.
Haymarket Theater—The Prize Winner.
Hooleys Theater—Judah.
McVickers—Darkest Russia.
Schiller—Juggernaut.
Windsor—The White Squadron.

Ein netter Hauslehrer.

Aus Madrid wird vom 19. März folgendes geschrieben: „Benito Barragan Ocaña, der vor 20 Jahren in Granada wegen Mordes zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt wurde, ist jetzt einer Meldung des Amtsblattes zufolge, begnadigt worden. Der Begnadigungserlaß erfolgte auf Grund des Umstandes, daß der Genannte „während der zwanzig Jahre, die er im Presidio (Bagno) zu Cluta abgesessen, nicht allein ein musterhaftes Betragen beobachtet hat, sondern sich sogar die Zuneigung und Liebe der Behörden und Privatpersonen zu erwerben gewußt, so sehr, daß die vornehmsten Familien der Stadt Cluta demselben die Erziehung und den Unterricht ihrer Kinder anvertraut haben." (Wörtlich in der amtlichen „Gaceta de Madrid" zu lesen.)

Humoristisches.

— Bei einem Fußballspiele. — Junge Schöne: „Ich habe mit Marie 50 Küsse auf das Spiel gewettet!" — Junger Herr: „O, machen Sie mich zum Bankhalter!"

— Maliziös. — „Denkst Du nicht auch, daß Rosalie einen wunderschönen Teint hat?" — „O ja, das ist eines von den Dingen, die ich an ihr bewundere. Sie kauft immer das Beste, was zu haben ist."

— Das Geld blieb in der Familie. — „Die Wittwe hat also den Redakteur wegen Libells verklagt?" — „Hat ihr das Gericht etwas zugesprochen?" — „Ja, tausend Dollars. Sie hat das Geld aber nicht lange behalten." — „Warum nicht?" — „O, der Redakteur hat sie geheirathet."

— Eine Modepatientin. — „Adele, mein Herz, der Doktor ist da. Ich möchte, daß Du herunter kommst und ihn zu Rathe ziehst!" — Die Tochter: O Mutter, ich bin nicht gesund genug, um ihn zu sehen!

— Ein Radikalmittel gegen die immer wieder neu auftauchende „Sonntagsgesetzgebungspest" wäre etwa folgendes: Man hebe den Sonntag lieber gleich ganz auf. Weg damit! Schrumm!

— Berechtigte Entrüstung. — Der Mime Flammenbrand hat den König Lear gespielt und kommt hungrig nach Hause, wo ihm von seiner Frau Kartoffeln zum Abendessen aufgetragen werden. Flammenbrand (entrüstet): Ist das ein Fressen für König Lear?

— Der Genügsame. — Arthur: Das Mädchen, dem ich Dich vorgestellt habe, ist ganz so gut wie Gold. — Hermann: O, so viel kann ich ja gar nicht verlangen! Wenn sie ein paar Ecklots im Geschäftstheil der Stadt werth ist, bin ich schon vollkommen zufrieden.

— Sonderbare Doktorrechnung. — Ein Mann in Little Rock, Ark., erhielt kürzlich von seinem Hausarzte eine Rechnung, welche folgendergmaßen lautete: „Aerztliches Deservitorium. — Für einen elf Pfund schweren Jungen $15."

— Unerfüllter Wunsch. — Frau Windler: Seitdem ich verheirathet bin, ist mir nur ein einziger Wunsch unerfüllt geblieben. — Herr Windler: Und was ist das für ein Wunsch, mein Herz? — Frau Windler: Der Wunsch, daß ich wieder ledig wäre.

— Ausweichende Antwort. — Eine Dame: Wie viele Schlachten haben Sie mitgemacht, Oberst Blowton? — Der Oberst: Der wahre Soldat prahlt niemals mit seinen Thaten, Madame.

— Sie nahmen es sehr leicht. — Madame: Hast Du den beiden Damen gesagt, ich sei nicht zu Hause? — Dienstmädchen: Ja. — Madame: Und was sagten sie? — Dienstmädchen: Sie sagten: Das trifft sich ja äußerst glücklich!

— Nur keine muthwillige Quälerei! — Kollektor: Diese Rechnung läuft nun schon seit mehreren Monaten, Herr! — Schuldner: Na, so gönnen sie ihr doch um Gotteswillen eine Zeitlang Ruhe.

— Originelle Leute. — Es ist natürlich eines von den Kongreßmitgliedern aus Texas gewesen, welches kürzlich in einem hiesigen Hotel versucht hat, das elektrische Licht auszublasen!

— Der Magnet. — Bücheragent: Wünschen Sie ein Exemplar des Buches zu kaufen: „Wie man seinen Gatten an das Haus fesseln kann?" — Frau: Nein, ich habe eben erst ein französisches Kindermädchen genommen und die entspricht allen Bedürfnissen, die ich in dieser Hinsicht habe.

— Was man unter einem Wunder versteht. — Eine hübsche junge Lehrerin: Nun, Hänschen, kannst Du mir wohl sagen, was man unter einem Mirakel versteht? — Hans: O ja. Meine Mutter sagt, ein Mirakel wäre es, wenn der neue Pastor nicht in Ihr Netz gehen sollte.

— Der einzige Zufluchtsort. — „Warum der alte Süffle eigentlich jetzt alle Tage der Temperenz-Versammlung beiwohnt?" — „Weil das der einzige Platz ist, wo seine Gläubiger ihn nicht suchen."

— Ein liebevoller Wegweiser. — Straßenräuber: Hände in die Höh'! — Wehrloser Bürger: Habe keinen Cent bei mir. Habe mein letztes Geld einem Freunde geliehen! — Straßenräuber: Na, da geh' zu in Gottes Namen! Das Irrenasyl ist nur drei Häusergevierte von hier, links!

— Er kann abkommen. — Der alte Herr v. Gutab (zu seiner jungen Frau): „Ich habe mein Leben zu Deinen Gunsten für $50,000 versichert. Kann ich sonst noch irgend etwas thun, um Dir zu gefallen?" — Die junge Frau: „Auf dieser Welt nicht mehr, mein Lieber!"

Pariser Toilettenmittel.

Eine Pariser Korrespondentin, die sich in den Toilettenkünsten der Pariser Weltdamen gut auskennt, hat dieser Tagen in Mentone Gelegenheit gehabt, der Kaiserin Eugenie wiederholt zu begegnen. Sie hat sich bei dieser Gelegenheit die ehemalige Modebeherrscherin genau angesehen und gefunden, daß sie auf ein möglichst einnehmendes Aeußeres noch immer hohen Werth lege. Die Kaiserin kleidet sich mit der elegantesten und studirtesten Einfachheit. Sie trägt eine hochblonde wellengescheitelte Perrücke, derartig arrangirt, daß das natürliche Haar schneeweiß an den Schläfen hervorquillt. Die Gesichtshaut ist durch "Mouches" künstlich geröthet. Ob ein nicht Pariserisches weibliches Gemüth wohl eine Ahnung von der Bedeutung dieser "Mouches" hat? Es sind kleine Zugpflästerchen, die auf die Innenseite der Wangen gelegt werden und für drei bis vier Stunden diese jugendlich aufschwellen. Nur so erkläre ich das natürlich-jugendliche Kolorit der Neunundsechzigjährigen. Ob die interessante Frau auch jene subkutanen Injektionen zu Hilfe nimmt, deren Anwendung in Paris eine förmliche Boudoir-Wissenschaft geworden ist, läßt sich nur vermuthen. Die Korrespondentin spricht die Meinung aus, daß mit der Zeit die Modedamen wie Luftballons aufgeblasen werden dürften, daß sie aber auch wie diese hinterdrein wieder zusammenschrumpfen würden.

— Der Hauptunterschied zwischen einem Genie und einem Wahnsinnigen ist, daß der Wahnsinnige für Kost und Kleidung nicht zu sorgen braucht, wohl aber das Genie.

— Zu neugierig. — In Salt Lake City schaute kürzlich ein Junge in den Lauf eines Gewehres hinein, um zu sehen, ob es geladen sei. Es war geladen und jetzt läuft der Junge mit einem Auge umher.

Lokalbericht.

Fangen früh an.

Ein amerikanisches Max- und Moritz-Paar.

Der 9 Jahre alte Michael McKee und der 11jährige James Mahoney wurden von dem Juwelier J. C. Pitts, dessen Geschäft sich im Hause Nr. 85 Blue Island Ave. befindet, gerade in dem Augenblicke ertappt, als sie beschäftigt waren, verschiedene goldene Nadeln mittelst eines Stückchen Drahtes aus dem Schaukasten des Genannten herauszuangeln. Sie hatten zu diesem Zwecke den Draht in sinnreicher Weise zu einem Haken geformt, denselben durch ein Luftloch, das an dem Kasten angebracht war, gesteckt, und so, ähnlich wie Max und Moritz s. Z. die Hühner der Wittwe Bolte, die Nadeln und andere kleine Gegenstände in aller Gemüthsruhe herausgefischt. Sie bekannten später auf der Polizei, daß ein anderer Junge, Namens John Cody, der Erfinder der ingeniösen Idee gewesen sei, es aber vorgezogen habe, nur den strategischen Plan zu dem Raubzuge zu entwerfen und dann von einem sicheren Punkte — ähnlich den obersten Feldherren im Kriege — zuzusehen, wie die Anderen die Kastanien für ihn aus dem Feuer holen. Er konnte noch nicht verhaftet werden, und Richter Dooley, vor dem der Fall zur Verhandlung gelangte, vertagte seine Entscheidung über das Schicksal der kleinen Galgenvögel, bis der intellektuelle Urheber dingfest gemacht sein wird.

Mißhandelt.

F. J. Walsh und Thomas Carmody, angeblich Agenten der „Gas Fitters Union", befinden sich unter der Anklage des thätlichen Angriffs in der Hyde Park-Polizeistation hinter Schloß und Riegel. Als Kläger tritt ein „Nicht-Union"-Gasröhrenleger, Namens J. J. McGorvie, von Nr. 7217 Carpenter Str., auf, der, seiner Aussage gemäß, gestern Abend an der Ecke von Cottage Grove Ave. und 61. Str. angefallen und mißhandelt wurde. Ein Polizist hatte die beiden brutalen Angreifer nahezu eine Meile weit verfolgt, bevor es ihm gelang, die Flüchtlinge einzuholen und dingfest zu machen. Es heißt, daß McGorvie nur deshalb angegriffen wurde, weil er sich geweigert hatte, der Union beizutreten.

Kurz und Neu.

* Der vor einigen Tagen im Walde bei Winnetka todt aufgefundene Selbstmörder hat sich als der Schankkellner John Tapper aus GrossePoint herausgestellt.

* Die registrirten Apothekergehilfen haben eine Organisation gegründet und wollen durch diese verhindern, daß die Apotheker nicht registrirte Gehilfen beschäftigen, welche für geringeren Lohn arbeiten, als jene.

* Gegenwärtig sind so wenig Kartoffeln im Markte, daß die Engros-Händler an der South Water Str. 68—70 Cents für den Bushel verlangen. Der höchste Preis, der letzte Woche gezahlt wurde, war 65 Cents.

* Im Beisein einer großen Anzahl von Zopfträgern verheirathete sich gestern der in dem Hause Nr. 204 W. Chicago Ave. wohnhafte Chinese W. Lee. Seine Auserwählte ist eine, nach chinesischem Begriff hübsche Landsmännin von ihm, die Lah Sang heißt. Die Hochzeitsfeier wurde erst heute Morgen zum Abschluß gebracht.

* Die Plätze sämmtlicher Billetverkäufer an den Vorstadt-Stationen der Ill. Central Bahn sind gestern mit Mädchen besetzt worden. Die Maßregel war die Folge einer kürzlich vorgenommenen Lohnreduktion von $45 auf $30 monatlich, mit der sich die Männer, welche die Plätze inne hatten, nicht einverstanden erklärten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Englisch sprechende Solicitors und Agenten für bestehenden Bauverein. Zimmer 14, 184 Dearborn Str. 10apbw

Verlangt: Gute thätige Verkäufer; nur fleißige Arbeiter brauchen vorzusprechen; dauernde Beschäftigung und gute Bezahlung für die richtige Sorte Leute. Kommt vor 12. Utitz & Heimann, 425 Unity Building.

Verlangt: Ehrenhafte intelligente und durchaus tüchtige Vertreter für Spar- und Leih-Gesellschaft. — Vorzusprechen im deutschen Departement, 909 Ashland Block, zwischen 9 und 10 Uhr Vorm. 10aplw

Verlangt: Ein Mann, der Saloon zu reinigen versteht, sowie eine Kuh melken kann, findet dauernde Stellung. Elston Ave. und Snow Str., gegenüber Brands Brauerei. dimi

Verlangt: Ein ordentlicher Junge für die Bäckerei. 230 E. Division Str.

Verlangt: Deutscher Grocery-Clerk. Referenzen verlangt. 386 W. Huron Str. dimi

Verlangt: Ein Schreiner für Inside-Arbeit. 1625 Chicago Ave., Austin.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umgehen und Morgens früh aufstehen kann, um Pferde zu füttern; kann auch Wohnung haben; muß gute Referenzen zeigen können. 301 Illinois Str., Basement. L. C. Tewes & Co.

Verlangt: Ein intelligenter Junge, um ein Kunsthandwerk zu erlernen. Richard O. Kandler, 103 State Str.

Verlangt: Ein guter Beef-Trimmer sowie einige Männer zum helfen. 203 Augusta Str.

Verlangt: Tüchtige Bilder-Agenten, fixer Gehalt und hohe Kommission. 857 Milwaukee Ave.

Verlangt: Für den Verkauf von Bilderrahmen tüchtige Agenten. 5033 S. Ashland Ave. dmdo

Verlangt: Intelligenter junger Mann, 18 Jahre alt, als Kollektor, um in einem Möbel-Store zu arbeiten. 106 W. Adams Str. mdi

Verlangt: Ein Mann mit einer großen Bekanntschaft unter der deutschen Bevölkerung. 206 La Salle Str., Zimmer 23. 9aplw

Verlangt: Ein deutscher Mann für Haus-, Stall- und Hofarbeit. Nachzufragen zwischen 12 und 1 Uhr. W. A. Wieboldt, 937 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Nette junge Kellnerinnen im Viktoria-Tunnel, 340 State Str. 7alw

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 31 Marion Place, nahe W. Division Str. —mi

Verlangt: Sofort, ein Mädchen als Verkäuferin in einem Delikatessen-Geschäft, muß deutsch und englisch sprechen und in diesem oder in Grocery gearbeitet haben. 571 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das Costum-Schneiderarbeit versteht. 301 Rush Str.

Verlangt: Mädchen, welche an Singermaschinen arbeiten können. 303 N. May Str.

Verlangt: Maschinenmädchen, die gute Kniehosen zu machen verstehen. 499 N. Ashland Ave. dmi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1009 N. Halsted Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 351 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 274 Webster Ave., top Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 678 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 579 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4 per Woche. Nachzufragen 57 E. Superior Str., oben.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 879 35. Ct., nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen um Kinder aufzuwarten. 63 Goethe Str.

Verlangt: Ein sauberes Stubenmädchen mit Erfahrung. 665 W. Lake Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—41—43 O. Chicago Ave.

Verlangt: Amme für 6 Monate altes Kind. Vorsprechen zwischen 1 und 2 Uhr. 2910 Indiana Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 40 Wells Str.

Verlangt: Deutsches oder böhmisches Mädchen für Hausarbeit. 17 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 27 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einfaches Kochen und Waschen. 545 W. Monroe Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 350 Dayton Str. mdi

Verlangt: Eine perfekte Köchin, welche auch waschen und bügeln kann. 3600 Prairie Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, am Ofen behülflich zu sein sowie Geschirrwaschen. Restauration, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Restaurants, Privathäuser, leichte Arbeit und Diningroom. Kommt gleich zur Arbeit. 361 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen; muß Business-Lunch kochen können. 763 Blue Island Ave.

Verlangt: Einfache, saubere, ältere Haushälterin, welche gute bürgerliche Küche versteht, bei einer einzelnen Doktorin. 353 Wells Str. Zu erfragen 9 bis 4 Uhr. dmi

Verlangt: Mädchen in der Hausarbeit zu helfen. 1054 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; Lohn $2. 756 N. Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Gute Frau für wenig Arbeit; gutes Heim. 902 Maplewood Ave., nahe W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 262 Blue Island Ave. August Melges.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 812 43. Str., nahe Halsted.

Verlangt: Eine ältere, alleinstehende Frau zur Führung einer Haushaltung. Nachzufragen: Südost-Ecke Lake Str. und Fifth Ave., im Restaurant. dimi

Verlangt: Alleinstehende Person findet Stelle als Wirthschafterin. Nachzufragen Mittwoch, 50 Emma Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 N. Robey Str., 2. Stock. dmi

Verlangt: Ein kluges junges Mädchen, 17 Jahre, für leichte Hausarbeit. 1719 Belmont Ave., Nordseite.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Referenzen verlangt. 634 Milwaukee Ave. Guter Lohn.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; sofort vorzusprechen. 3743 Vernon Str., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 27 24. Place. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 127 E. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für allgemeine und zweite Arbeit erhalten sofortige gute Stellungen in Privatfamilien, Hotels, Restaurants und Boardinghäusern durch das erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. 9aplm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn und Heimath. 3126 Vernon Ave. mdi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—3828 Vernon Ave. —di

Verlangt: Ein junges Mädchen, das sich in der häuslichen Wirthschaft nützlich machen kann und mit Kindern umzugehen versteht; nur solche können sich melden 3608 S. Halsted Str. —di

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3427 S. Park Ave. smdi

Verlangt: Gutes, anständiges Mädchen gesetzten Alters für allgemeine Hausarbeit. 52 Jansen Ave., Lake View. smodi

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Geschäftshäusern. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Mrs. Schleiß, 159 W. 18. Str. 4aplw

Verlangt: Köchinnen, Haushälterinnen, Zimmermädchen, Abwaschmädchen, Storemädchen, Kindermädchen, Gouvernanten, zweite und Hausmädchen. Kommt fertig zur Arbeit. Mrs. Miedlinck, 587 Larrabee, nahe Center St., Stellenvermittlungs-Bureau. Telephon North 612. 13jlm

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen; muß waschen und bügeln können. Empfehlungen verlangt. Sprecht vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Blvd. bw

Verlangt: Gute Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Die besten Plätze auf der Südseite bei hohem Lohn. Mrs. Kuhn, 3227 Prairie Ave. 26jlm

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 443 Milwaukee Ave. 19mjlm

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfeit, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13alj

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 3226 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen und ein tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3700 Forest Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für kleine Wäsche und im Hause behilflich zu sein. Gutes Heim. 559 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. 348 24. Str.

Verlangt: Junges Mädchen zur ...ze der Hausfrau. 48 S. Ada Str.

Verlangt: Ein einfaches, vierzehnjähriges Mädchen für leichte Hausarbeit. 73 Mohawk Str.

Verlangt: Sauberes, ehrliches Mädchen für häusliche Arbeit. Keine Kinder, keine Wäsche. 668 N. Park Ave., 1. Floor.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 385 W. Huron Str. 10aplw

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. Julius Mader, 172 E. Van Buren Str. bm

Verlangt: Mädchen für ein Kind und leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen, kleiner Lohn. 765 W. 12. Str., 2. Floor, Front.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 689 Sedgwick Str.

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein kräftiger Mann, in allen landwirthschaftlichen Arbeiten wohl erfahren, sucht Beschäftigung bei einem Farmer oder Gärtner. Adresse: Karl Türpitz, 101 Sobieski Str. mdi

Gesucht: Deutscher Mann, Carpenter, sucht einen stetigen Platz. Koetke, 1619 N. Robey Str.

Gesucht: Junger Mann, Ausländer, wünscht eine Stelle als Haus- und Hofarbeiter; kann auch Blumen- oder Gemüsegarten übernehmen. Offerten 3067 Broad Str.

Gesucht: Brot und Cake-Bäcker sucht stetigen Platz als zweite oder dritte Hand. Adr. N. 88, Abendpost.

Gesucht: Stellung von Ingenieur und Wäscher in Laundry, 6jährige Erfahrung. J. Braun, 260 Dayton Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau in mittleren Jahren mit einem Kind sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gutes Heim als auf Lohn. 4346 La Salle Str., vorn, oben.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stellung als Haushälterin. 215 24. Place.

Gesucht: Ein älteres Mädchen sucht eine Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn oder kleinen Familie in oder außerhalb der Stadt; brieflich oder mündlich vorzusprechen. L. Man, 113 Burling Str., hinten.

Gesucht: Eine Stelle von einem jungen Mädchen in Bäckerei, Candystore oder in Haushalt für zweite Arbeit. 20 Berry Str., nahe Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen von 15 Jahren sucht einen Platz für leichte Hausarbeit. 866 N. Central Park Ave.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Kramer, 3730 Emerald Ave.

Gesucht: Ein 15jähriges Mädchen sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau oder zu einem Kinde; aus anständiger Familie. Adresse: L 57, Abendpost.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Frau Mack, 132 Schiller Str.

Gesucht: Ein starkes deutsches Mädchen sucht Stelle, am liebsten in Hotels oder Boardinghaus. Nachzufragen 28 Dearborn Ave., im Hotel.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Tags über Arbeit, geht auch zum Geschirrwaschen. S. Gagi, 412 Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung bei alten Leuten oder älterem Herrn. 264 Clybourn Ave., 1. Flat.

Gesucht: Ein fleißiges deutsches Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann und alle Hausarbeiten thut, sucht Stelle. 56 Rees Str., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Ein junges, starkes, deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, 10 Monate im Land sucht Stellung in einer Privatfamilie. Zu erfragen bei Frau Blum, 102 und 104 W. Madison Str., 1. Flat. bm

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein Partner, Blacksmith; muß Pferde beschlagen können; nicht viel Kapital nöthig. 1327 Lincoln Ave.

Partner gesucht: Möchte mich mit 300—400 Dollars einem sich gut zahlenden reellen Geschäft betheiligen. K. 99, Abendpost.

Verlangt: Partner oder Partnerin mit wenig Geld in einem Saloongeschäft. 153 O. 18. Str.

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 8710 S. State Str. bw

Zu verkaufen: Drei Bettstellen, billig, mit Springs. 399 Clybourn Ave. dmd

Zu verkaufen: Billig, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderwiege. 541 N. Clark Str., bei Maas. bm

Zu verkaufen: Feine Plüsch-Möbel und sonstige Gegenstände, billig. 309 Bissell Str. smodi

Bargain: Feiner Pfeilerspiegel $10; elegantes Gun-Foldingbett; feine Haarmatratze; schöner Brüsseler Teppich; Eisschrank. 106 W. Adams Str. mdi

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie, Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie, 163 State Str., Nordost-Ecke Monroe., Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mjbw

Zu verkaufen: Verschenkt—Ein hübscher illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgebung, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten u.s.w. zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt, oder an Alle gegeben, die es in der Hauptoffice abholen. S. E. Groß, 4ap,10t Südost-Ecke Dearborn und Randolph.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 17mjlm

Verlangt: Wir wünschen mit einigen unternehmenden Ladenbesitzern der Nord- und Westseite ein Uebereinkommen zur Ausbreitung unseres Geschäftes zu treffen. Ihr könnt Euer Einkommen vermehren und ein dauerndes Geschäft aufbauen, ohne irgend welche Unkosten oder Mühe. Sprecht vor oder schreibt an uns. Utitz & Heimann, 425 Unity Bldg.

Albert Luedtke & Co., praktische Dachdecker, 293 E. North Ave., Ecke Mohawk. Jede Art Theer- und Kies-Dächer. Theeren und Repariren alter Dächer unsere Spezialität. 14jährige Erfahrung. Erster Klasse Referenzen. Arbeiten garantirt.

Frau Emma Knoll ist gebeten, Ihre Adresse einzusenden unter: K. 96, Abendpost. dimi

G. Schüßler, Calcimining, Whitewashing, Plastering. 208 Blue Island Ave. 21mjlm

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19aljj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht (auch Damen) in Kleinklassen, gründlich, schnell, ebenso Buchhalten, Rechnen u. s. w.; Tags und Abends. Anmeldungen zu neuen Klassen jetzt erbeten. Prof. George Jenssen, Prinzipal, geprüfter Lehrer, 23jährige bewährte Erfahrung. Handelsschule, 344 Milwaukee Ave. Ecke Division. Mäßige Preise. 16no,dsdabw

Unterricht im englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 28o,bw

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat Market wegen Familienverhältnissen. 3556 S. Halsted Str.

Zu verkaufen: Milchgeschäft von 4 Kannen nebst Bäckerei. 303 W. 14. Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Billard- und Pool-Tisch. 660 N. Ashland Ave. dmido

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery- und Fisch-Store, billig wenn diese Woche genommen. Gute Lage. 763 W. North Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Zigarren-Geschäft ist Umzugs halber billig. 446 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft; Nordseite. Adresse: F G 97, Abendpost. dido

Zu verkaufen: Billig, eine gute Fisch- und Delikatessen-Handlung wegen Aufgabe des Geschäftes. 511 26. Str.

Zu kaufen gesucht: Eine gute Bäckerei mit guter Store-Kundschaft. Offerten unter: N. 93, Abdp. dmi

Zu verkaufen: Eine Färberei-Office, verbunden mit Costum-Schneiderei, altes Geschäft, gute Lage, Umstände halber. P. L. 40 Abendpost.

Zu verkaufen: Flaschenbiergeschäft mit guter Privatkundschaft, Maschinerie, Pferde und Wagen, billig. 5013 S. Carpenter Str. 10aplw

Zu verkaufen: Kaffee- und Theeroute mit Pferd und Wagen, billig. Anderes Geschäft. Adresse: K. 92, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsveränderung, mein guter und alter Grocery-Store, nebst Delikatessenhandlung. Keine Agenten. Auskunft über Geschäft nebst Preis bei Straßheim & Jäger, La Salle und S. Water Str. dmi

Großartige Gelegenheit. Groceries, sowie vollständige feine Einrichtung zu Eurem eigenen Preis, auch Fuhrwerk, altes Geschäft, gute Lage, kann „gemovt" werden. 684 31. Str., nahe Union Ave.

Grocery-Store, neuer Vorrath, elegante Einrichtung, zu irgend einem Preis, einzeln oder zusammen, auch zum Fortschaffen, brillante Lage. 412 E. North Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein gutgehender Grocerie-Store, von $400 bis $600. 339 Henry Str.

Zu verkaufen: $100 kauft Cigarren- und Candy-Store, billige Rente. 731 Clybourn Ave. bm

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, mit guter, sicherer Kundschaft; 5 Jahre Lease, billige Rente. Schwere Krankheit Verkaufsursache. Alles Nähere 8—10 Uhr Morgens. Northwestern Brg. Co., 783 Clybourn Ave. ddf

Bin gezwungen, einen kleinen Baarbetrag sofort zu erheben. Wie viel können Sie baar anzahlen auf eine schöne Lot, welche mich $550 kostete, heute $675 werth ist und welche ich für $490 opfern will? Muß wenigstens $75 baar haben. Nur Selbstreflektirende Adresse N 96, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcherstore mit Pferd und Wagen, lange Lease. Zu erfragen 2410 Wentworth Ave., Saloon. 10aplw

Zu verkaufen: Gutgehendes Milchgeschäft mit oder ohne Haus, oder zu vermiethen. Zu erfragen 204 Blue Island Ave., Basement. mdi

Zu verkaufen: Confectionery-, Stationery-, Tabak-, Zigarren- und Candy-Store. Miethe mit Wohnung $10. 362 26. Str. mdi

Zu verkaufen: Ein Saloon und Restaurant an der Westseite wird verkauft für einigen Preis. Offerten erbeten L 98, Abendpost. 9aplw

Zu verkaufen: Gut zahlender Flour- und Feed-Store, billig wegen Uneinigkeit der Partner. Zu erfragen 707 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. 9aplw

Zu verkaufen: Eine englische und deutsche Zeitungsroute. 1217 Oakdale Ave., nahe Racine Ave., Lake View. smodi

Zu verkaufen: Für $2500, Möbelgeschäft, gegründet 1879; 6-Pferdekraft-Boiler-Engine; Top-Buggy mit Sprungfeder-Sitz. Muß verkaufen wegen Todesfalls in der Familie. Offerten: L. 70, Abendp. 7alw

Geschäftsaufgabe!
Muß verkaufen, einzeln oder zusammen, feinster Grocery-Store an Milwaukee Ave. Großer neuer Waarenvorrath; hochelegante Einrichtung; feines Fuhrwerk; kann auch „gemovt" werden; macht Euer eigenes Angebot. 1559 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 1378 N. Halsted Str. smdi

Zu verkaufen: Ein gemüthlicher Saloon, sehr billig. 238 E. North Ave. 6aplw

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Wagenmacher-Shop mit Werkzeugen. Bensonville, Ill., 17 Meilen westlich von Chicago. Charles Martin, Eigenthümer. 4alw

Zu verkaufen: Guter Meat Market, Nordseite. A. B. 205, Abendpost. 5aplw

$50 baar fangen irgend einen kleinen Store an. Waarenlager und Fixtures. 508 W. 12. Str., im Store. fdido

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen:
Ein elegantes hohes Basement, gutes Licht und mit Dampfheizung versehen, 50 bei 80 Fuß, an der Nordwest-Ecke Randolph Str. und 5. Ave., passend für ein erster Klasse Bierlokal.
Nachzufragen Jacob Weil & Co., 56 5. Ave., Garden City Block. 3ap10t

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, 708 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer an anständige Herren. 132 Hastings Str., 2. Stock.

Zu vermiethen: Store und Basement, 131 Ontario Str., passend für Laundry, kleine Fabrik, Lagerraum u. s. w. Schlüssel in 129 N. Franklin Str., an der Ecke. Schrader Bros. 84 Washington Str. —do

Zu vermiethen: 576 Wells Str.: 1 Laden, 1 Flat mit sieben hellen Zimmern. — Ein 2stöckiger Stall hinter Nr. 576, an Alley, zusammen oder einzeln. — 578 Wells Str.: Zwei hintere Flats, je vier Zimmer. Näheres in dem Flat über dem Laden Nr. 576 Wells Str. dimi

Zu vermiethen: Freundlich möblirte Zimmer, mit oder ohne Board, zu mäßigen Preisen. 352 La Salle Ave.

Zu vermiethen Vier geräumige freundliche Zimmer mit Sommerküche. Südostecke Lincoln Ave. und Cornelia Str. mdt

Zu vermiethen: Schöner Sommeraufenthalt, billig. Brick-Cottage, 5 Zimmer, mit oder ohne Möbel. — Rollerts Weingarten, Dolton, Cook County, Ill. 4al

Zu vermiethen: 4-Zimmer-Flats. $10. Offen. — 572 und 574 Wells Str. 26j,bw

Zu vermiethen: Reinliche Schlafstellen. $1.00 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 5aplmdosadi

Zu vermiethen: Store mit Stall. 795 W. 20. Str. 6aplw

Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Zwei anständige Leute bei einer anständigen jüdischen Familie. 757 N. Halsted Str.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein oder zwei Zimmer, möblirt, mit Extra-Eingang. Offerten unter: N. 94, Abendpost. smodi

Zu mieten gesucht: Eine Wohnung von vier Zimmern auf der Nordseite, in der Nähe von Wells Str. Adresse: Mrs. Joergens, 110 Bremen Str.

Zu miethen gesucht: Zwei leere Zimmer an der Westseite. Adresse: N. 86, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes Zimmer, mit Preisangabe (Nordseite). Offerten N. 92, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27fblj

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27fbljdidosa

Dr. Burjelen, deutscher Arzt, hat seine Office und Wohnung 2320 State Str.

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mitsicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neuesten Methode behandelt. 9aplm

Im deutschen medizinischen Kollegium, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave., werden Frauen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebeammen werden wollen, angenommen. 9—23apl

Verlangt: Damen, welche Wöchnerinnen aufwarten und Hebammen werden wollen; praktischer Lehrkursus. West Chicago Entbindungsanstalt, 923 12. Str. Boulevard. 7aplm

Gegen Rheumatismus, nervöse und chronische Leiden gebrauche Elektrizität. Adresse: Prof. Conrad, 13 W. 20. Str. 29jlm

Madison Medical Institute, etablirt 1860. — Chicagos leitende Spezialisten in chronischen und delikaten Frauen- und Männer-Krankheiten. Elektrizität in Anwendung. Monatlich $5, incl. Medizin. Rezepte $2. Freitag und Sonntag von 10 bis 12 für Arme, für 50c. — 69—71 Dearborn Str., Zimmer 5. 19mj,lj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 29, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jubw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jubw

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bargains in Grundeigenthum:

Lot und 3stöckiges Brickhaus und Brick-Cottage an Centre Str., nahe Seminary Ave. modern,	$7300
Lot und 2stöckiges 12-Zimmer-Brickhaus, modern, Clifton Ave., nahe Garfield Ave.	6200
Lot und 2stöckiges 12-Zimmer-Brickhaus an Mohawk und Blackhawk	5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Blackhawk, Miethe $48 per Monat.	5200
Lot und 2stöckiges Framehaus, Dayton, nahe Center Str., Miethe $45 monatlich	4700
Lot und 2stöckiges Framehaus, Cleveland Ave., nahe Eugenie, Miethe $38 per Monat.	4500
Lot und 2stöckiges Brick- und Framehaus, Mohawk, nahe Menominee Str., Miethe $53 mon.	5400
Lot und 2stöckiges Framehaus, Wellington Str., nahe Racine Ave., Miethe $40 monatlich.	4700
Lot 35 bei 85, und 2stöckiges Haus, North Ave., nahe Clybourn Ave.	4800
Lot 29 bei 100, und 2stöckiges Framehaus, Clybourn Ave., nahe Blackhawk Str.	6200
Lot und 1½stöckiges Framehaus, School Str., nahe Wood, sehr billig.	2600

Aug. Torpe, 160 North Ave.
Office offen Abends und Sonntags Vorm. 2ap2w

Gutes, billiges Farmland.
Die Wisconsin Valley Land Company von Wausau, Marathon County, Wisconsin, bietet 65,000 Acker gutes, mit hartem Holz bewachsenes Farmland zu langjähriger Zahlungsfristen, zum Verkauf von $5 und $3 per Acker an. Sie haben ihre Agenten für ein paar Wochen nach Chicago geschickt, um denen, die es wünschen, sich ein eigenes Heim zu erwerben und ihr eigener Herr zu werden, Gelegenheit zu geben. Dies ist eine sehr gute Gelegenheit für arbeitsame Familien, weil die Beschäftigungen in der Stadt gegenwärtig nicht sehr gut sind. — Um nähere Auskunft und freie Landkarten addressirt oder besser geht und seht die Agenten persönlich und besprecht die Sache mündlich mit Ihnen. — Office im 2. Stock im Lokale des Herrn Henry Miller, 846 Lincoln Ave., Chicago. — Office offen von 2 bis 5 Uhr Nachmittags und von 7 bis 9 Uhr Abends. — Referenz: Wegen der Ehrlichkeit und Wohlstandes der Company befragt Euch in der State Bank of Chicago. 6aplw

Zu verkaufen: Verschenkt—Ein hübscher illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgebung, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten u.s.w. zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt, oder an Alle gegeben, die es in der Hauptoffice abholen. S. E. Groß, Südost-Ecke Dearborn und Randolph. —sa

Zu verkaufen: Zwei 2stöckige Geschäftshäuser, das eine für Butcher passend, nebst Lot, an Clybourn Ave., zwischen Larrabee und Halsted Str. M'Rose, 646 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Nordseite-Geschäfts-Eigenthum, das vor zwei Jahren $7500 kostete, für $5000, wenn diese Woche genommen. Nähere Auskunft ertheilt: Charles C. Fricke, 163 Randolph Str., Zimmer 17.

Zu verkaufen: Zwei Farmen, gelegen in German Town, Wisc., billig, oder gegen Chicago Grundeigenthum zu vertauschen. Adr. K. 80, Abendpost. 10aplw

Zu verkaufen: Spottbillig! Auf leichten Abzahlungen, meine 8-Zimmer-Cottage in einer schönen Vorstadt. Wegen Einzelheiten adressirt N. 65, Abendpost. bm

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot. Eigenthümer zieht fort. 755 Southport Ave. mdi

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association, (inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

— Es wird deutsch gesprochen. —

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mjlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Zimmer 201, 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str. 27dljj

Deutsche Geschäftsleute
welche in Geldverlegenheit sind, wollen sich vertrauensvollst wenden an John Henry Scherer, 1039 Roscoe Str., Lake View. Alle Verbindlichkeiten und Verhältnisse werden sofort, billig, reell und sicher geordnet. Kein Aufschub, noch Unannehmlichkeiten. Verschwiegenheit Ehrensache und garantirt. Feinste Empfehlungen.
Grundeigenthums-Anleihen, Vermiethungen, Feuer-Versicherung, Notariat. Schiffskarten von und nach Deutschland billigst. Office: 99—101 E. Washington Str., Zimmer 20—21. 8ap,dosjlm

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft, Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reellste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mj,3m

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Merchants Building, Eingang 153 Washington Str. 29jnlj

Zu leihen gesucht: $1300 bis $1400 auf erste Hypothek, dreifache Sicherheit, auf Chicago Grundeigenthum, privat. Adresse: D E 64, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Stutzflügel und Upright Piano, beide neu, billig, Privat. 738 Milwaukee Ave., 2. Flur.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, schönes Pferd und Buggy an leichten Abzahlungen. 106 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Gutes Pferd $20; Buggy $10; sowie gutes Pferd und Wagen; sofort wegen Abreise. Zu erfragen 238 W. Division Str.. Saloon.

Wegen Aufgabe des Geschäftes verkaufe zu Spottpreisen, einige offene und verdeckte Deliverywagen, auch zwei gute Pferde. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde, Eigenthümer krank. 519 W. Chicago Ave.

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, wegen Abreise nach Deutschland. 221 Rumsey Str., nahe Division Str. und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein ganz neuer Butcherwagen, billig; auch ein 6jähriges Pferd. 324 N. Polk Str.

Zu verkaufen: Eine frischmelkende Ziege und ein Junges dabei. 726 Southport Ave. mdi

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Billiger Counter $5; Schaukasten $5; zwei feine eichene Wandschränke, hübscher Geldschrank. 108 W. Adams Str. mdi

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Zu verkaufen: Billig, Tailor- und Knopflochmaschinen sowie Fixtures. 43 Tell Place.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Karoussel, unter günstigen Bedingungen bei L. Koch, Whiting, Ind. dmd

Nähmaschinen: Singer, Wheeler & Wilson, Domestic, Standard, White, Willcox & Gibbs, New Home, Crown, $5 bis $25; garantirt vollkommen und komplet. Zimmer 27, Owens Electric Bldg., State und Adams Str. Offen Sonntags von 9.30 bis 12.30. bw

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 299 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue High-Arm-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bm

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

K. A. Becker, 228 Burling Str.
Frau Rosa Basler, 211 Center Str.
Carl Lippmann, 186 Center Str.
Henry Heinemann, 249 Center Str.
M. Hermann, 161 N. Clark Str.
Frau Annie Lindemann, 421 N. Clark Str.
J. H. Garber, 457 N. Clark Str.
H. Pecher, 590½ N. Clark Str.
J. P. Hand, 637 N. Clark Str.
Louis Voß, 76 Clybourn Ave.
B. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
Joe Weiß, 323 Clybourn Ave.
H. Grube, 372 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
C. Kidd, 197 E. Division Str.
Frau K. Milligan, 225 E. Division Str.
F. J. Renner, 256 E. Division Str.
A. W. Tidlund, 282 E. Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
H. B. Daigger, 345 E. Division Str.
Robert E. Burke, 349 E. Division Str.
C. Webster, 116 Eugenie Str., Ecke N. Park Ave.
Joseph Thul, 785 N. Halsted Str.
Robert Drege, 149 Illinois Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
F. Ren, 464 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
J. H. Quinlan, 692 Larrabee Str.
L. Heß, 693 Larrabee Str.
Liljeblad & Magnuson, 301 N. Market Str.
G. Schroeder & Co., 316 N. Market Str.
Frank Keßler, 378 N. Market Str.
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
C. H. Bender, 322 E. North Ave.
A. Ziehm, 389 E. North Ave.
F. M. Dittus, 262 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
Frau Strumpf, 361 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. M. Vornow, 137 Sheffield Ave.
Frau Ferian, 90 Wells Str.
John Beck, 141 Wells Str.
E. Wocking, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
W. A. Bushnell, 280 Wells Str.
B. M. Currie, 306 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
L. Hiller, 369 Wells Str.
H. Haller, 383 Wells Str.
L. Schulteis, 525 Wells Str.
J. Turnbull, 545 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

C. A. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
F. Decke, 412 N. Ashland Ave.
L. Lannefield, 422 N. Ashland Ave.
E. M. Lewiton, 267 Augusta Str.
Frau J. T. Albert, 259 W. Chicago Ave.
P. Sonneberg, 348 W. Chicago Ave.
A. Triffelt, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. T. Dittberner, 44 W. Division Str.
J. Levy, 116 W. Division Str.
P. C. Hedegard, 278 W. Division Str.
S. Luedtke, 284 W. Division Str.
J. Matson, 518 W. Division Str.
Joseph Miller, 722 W. Division Str.
M. C. Christensen, 220 W. Indiana Str.
C. N. P. Netson, 335 W. Indiana Str.
John Kiffack, 431 W. Indiana Str.
Victor Lundquist, 447 W. Indiana Str.
F. C. Brower, 455 W. Indiana Str.
P. Anderson, 609 W. Indiana Str.
Henry Steinohrt & Sohn, 148 Milwaukee Ave.
P. J. Heinrichs, 165 Milwaukee Ave.
Sophus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Cullen, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus & Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Phil. S. Levy, 499 Milwaukee Ave.
F. Ellis, 521 Milwaukee Ave.
M. Limber, 893 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucke, 1050 Milwaukee Ave.
A. Joachim, 1151 Milwaukee Ave.
Frau L. Andre, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
M. Donald, 1684 Milwaukee Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
C. Schaper, 765 W. North Ave.
C. Hanson, 759 W. North Ave.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
C. Glißmann, 626 N. Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 E. Adams Str.
H. Hoffmann, 2040 Archer Ave.
— Jaeger, 2143 Archer Ave.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
News Store, 2736 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
News Store, 3706 Cottage Grove Ave.
Grant E. Cable, 414 Dearborn Str.
C. Traws, 104 E. Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
W. Stockwell, 3240 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
W. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
F. Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
G. Katz, 2628 S. Park Ave.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
C. Gees, 3130 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
J. Pirchler, 2724 S. State Str.
A. Lindley, 3456 S. State Str.
J. Schneyder, 3902 S. State Str.
— Pflugradt, 4754 Union Ave.
— Finninger, 2254 Wentworth Ave.
G. Wieser, 2403 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
W. Wagner, 3933 Wentworth Ave.
G. Hunnershagen, 4704 Wentworth Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
— Jund, 187 E. 20. Str.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
H. Patterson, 62 Blue Island Ave.
— Ehregreny, 76 Blue Island Ave.
B. Schwager, 178 Blue Island Ave.
C. L. Harris, 198 Blue Island Ave.
Frau Manuth, 210 Blue Island Ave.
Christ. Stark, 306 Blue Island Ave.
John Peters, 533 Blue Island Ave.
Henry Mueller, 38 Canalport Ave.
Frau Lyons, 55 Canalport Ave.
Frau T. Botzen, News Store, 65 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Frau J. Ebert, 162 Canalport Ave.
H. Reinhold, 363 California Ave.
J. Faber, 126 Colorado Ave.
Presbyterian Hospital, Ecke Congreß u. Wood Str.
T. Dettenthaler, 12 S. Desplaines Str.
H. Leimberger, 583 Fulton Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
C. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
T. Ellis, 292 S. Halsted Str.
C. Witenski, 324 S. Halsted Str.
U. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
— Rosenthal, 354 S. Halsted Str.
J. Senkind, 426 S. Halsted Str.
— Morse, 569 S. Halsted Str.
Frau Nickels, 666 S. Halsted Str.
John Neumann, 706 S. Halsted Str.
Isidor Swisky, 776 S. Halsted Str.
Frau Kuballa, 144 W. Harrison Str.
— Weharts, 166 W. Harrison Str.
— Thomson, 845 Hinman Str.
Frau C. E. Perry, 193 W. Lake Str.
John Schnitzler, 383 W. Lake Str.
— Healy, 481 W. Lake Str.
G. F. Munger, 531 W. Lake Str.
M. Jenson, 676 W. Lake Str.
— Peterson, 758 W. Lake Str.
Joe Mueller, 789 W. Lake Str.
Frank Villa, 814 W. Lake Str.
F. L. Gansden, 117 W. Madison Str.
C. P. Damm, 210 W. Madison Str.
— Fash, 516 W. Madison Str.
Frau L. Greenberg, 12 S. Paulina Str.
M. E. Altworth, 25 W. Randolph Str.
L. P. Ballin, 33 W. Randolph Str.
Frau F. Miller, 129 W. VanBuren Str.
Winslow Bros., 213 W. VanBuren Str.
News Store, 331 W. VanBuren Str.
B. F. Connell, 313 W. VanBuren Str.
Joe Linden, 206 W. 12. Str.
Frau Theo. Scholzen, 301 W. 12. Str.
— Brunner, 508 W. 12. Str.
— Goldnect, 659 W. 12. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
News Store, 184 W. 18. Str.
W. S. Sachse, 800 W. 21. Str.
H. Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
— Wagner, 913 W. 21. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
Pontus Lindkraus, 168 Lincoln Ave.
C. W. Pearson, 217 Lincoln Ave.
C. H. Moore, 442 Lincoln Ave.
C. A. Day, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
E. Zimmer, 599 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neuhaus, 849 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
Emma Dietz, 1406 Wrightwood Ave.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the ADDISON FARMERS MUTUAL FIRE AND LIGHTNING INSURANCE COMPANY

of Addison, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law: No capital, purely mutual.

Item		Amount
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 12,200.00
Cash on hand and in Bank		13,961.63
Interest due and accrued		729.00
Premiums in course of collection and transmission		2,571.05
Amount of Premium on deposit notes	$119,756.77	
Total Assets		$ 29,491.58
LIABILITIES.		
Net amount of unpaid Losses		12,404.71
Total Liabilities		$ 12,404.71
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 5,343.79
Interest and dividends received during the year		1,139.00
Total income		$ 6,482.79
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 4,909.04
Taxes paid during the year		145.56
Amount of all other expenditures		1,337.92
Total Expenditures		$ 6,392.52
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 514,513.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 5,763.24
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 4,009.04
Total amount of Risk outstanding		$2,458,682.00

Subscribed and sworn to before me this 29th day of January, 1894.
[Seal.] O. H. Stange, Notary Public.
Francis Stoekleke, President.
1 Otto A. Fischer, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the HANOVER FIRE INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$1,000,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 350,000.00
Loans on Bonds and Mortgages		23,000.00
United States Stocks and Bonds		108,920.00
Railroad Bonds and Stocks		626,416.75
State, City, County and other Bonds		463,750.00
Bank Stocks		53,649.00
Other Corporation Stocks		200,643.75
Cash on hand and in Bank		61,376.60
Interest due and accrued		10,102.16
Premiums in course of collection and transmission		171,975.44
All other assets		500.43
Total Assets		$2,070,334.13
Less special deposits to secure liabilities in Georgia and Virginia		$ 79,900.00
Balance		$1,990,434.13
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$125,357.11	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	92,654.69	
Losses resisted by the Company	27,884.52	
Total gross amount of claims for Losses	$245,896.32	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	7,348.89	
Net amount of unpaid Losses		$ 238,547.43
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		484,330.27
Due for Commissions and Brokerage		32,862.43
All other liabilities		95,274.35
Total Liabilities		$ 851,014.48
Less liabilities secured by special deposits in Georgia and Virginia		32,167.41
Balance		$ 818,847.07
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 879,389.63
Interest and dividends received during the year		93,440.25
Amount received from all other sources		518.62
Total Income		$ 973,348.50
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 945,128.35
Dividends paid during the year		100,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		273,847.94
Taxes paid during the year		33,529.43
Amount of all other expenditures		99,100.71
Total Expenditures		$1,451,606.43
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$10,108,172.66
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 124,579.06
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 74,587.06
Total amount of Risks outstanding		$112,180,878.18

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1894. Jas. McCord,
[Seal.] Notary Public, Kings Co., N. Y.
Certificate filed in N. Y. County.
I. Remsen Lane, President.
6 Chas. L. Roe, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY and CASUALTY INSURANCE COMPANY

of New York, in the State of New York, on the 31st December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 250,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 29,200.00
Loans on Bonds und Mortgages		22,600.00
United States Stocks and Bonds		166,500.00
Railroad Bonds and Stocks		939,620.00
State, City, County and other Bonds		146,750.00
Other Corporation Stocks		119,577.25
Loans on Collateral Security		3,000.00
Cash on hand and in Bank		140,179.10
Interest due and accrued		4,548.63
Premium in course of collection and transmission		451,702.84
All other assets		12,261.01
Unadmitted Assets	$ 50,781.33	
Total Assets		$2,035,974.83
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	$ 310,915.25	
Total gross amount of claims for Losses	310,915.25	
Deduct Reinsurance & Salvage claims thereon	2,985.54	
Net amount of unpaid losses		$ 307,929.71
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,214,661.98
Due for Commissions and Brokerage		133,451.39
All other liabilities		11,196.48
Total Liabilities		$1,667,239.55
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$2,242,945.73
Interest and dividends received during the year		65,216.99
Amount received from all other sources		382.30
Total Income		$2,308,545.02
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 895,436.72
Dividends paid during the year		20,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		887,826.12
Taxes paid during the year		34,572.07
Amount of all other expenditures		292,540.47
Total Expenditures		$2,130,375.38
MISCELLANEUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$32,203,848.31
Total Premium received during the year in Illinois		$ 355,118.39
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 153,211.58
Total amount of Risks outstanding		333,138,422.33

Subscribed and sworn to before me this 31st day of January, 1894. Leo Schwab,
Commissioner for Illinois in New York.
[Seal.] George F. Seward, President.
Robert J. Hillas, Secretary.

Lefet die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vize-Präsident.
M. J. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

Wacker & Birk Brewing Co.'s "PERFECTO"

Telephone 4221.

Malaria.

Einige Worte gesunden Menschenverstandes über eines der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen menschlichen Leiden sind noch recht wohl am Platze, trotzdem ganze Bände voll darüber geschrieben wurden und ärztliche Theorien in Betreff desselben so zahlreich vorhanden sind, wie Sand am Meere. Man weiß jetzt, daß das sogenannte Wechselfieber in feuchten, niedrig gelegenen Gegenden durch das Eindringen von niedrigen Organismen hervorgerufen wird, welche unter dem Namen Mikroben oder Bacillen bekannt sind. Man weiß aber auch, daß diese Malaria-Frostanfälle und Fieber nur diejenigen befallen, deren Blut durch Unmäßigkeit im Essen oder Trinken, wodurch Trägheit der Leber oder Nieren, Verdauungsstörungen u. s. w. verursacht werden, verunreinigt oder entartet ist. Sie können Leuten mit reinem Blut, gesunden Lebern und kräftigen Nervensystemen nichts anhaben. Vor mehreren hundert Jahren, als die Gräfin von Cinchona die Behandlung von Fieber und Wechselfieber mit Chinarinde in Europa einführte, befand sich die ärztliche Welt ob dieser großen Entdeckung in wilder Aufregung. Der wundervolle Erfolg der alten St. Bernhardiner-Mönche bei der Behandlung jener Krankheiten war ebenfalls lange Zeit ein Räthsel. Diese Mönche heilten nicht nur die hartnäckigsten Fälle, sondern beugten auch dem vor, daß Andere daran erkrankten. Sie wußten, daß **gute Verdauung, ungehinderte Circulation reinen Blutes und Entfernung abgestorbener, verbrauchter Stoffe aus dem Körper** die drei wesentlichen Gesundheitsbedingungen sind, und niemals hatten die aus den besten medicinischen Kräutern und Wurzeln der Alpen hergestellten St. Bernhard-Pillen als Blutreinigungs- und Systemerneuerungsmittel einen Rivalen gehabt. Niemand, der den Magen, die Leber und die Därme mit St. Bernard Kräuterpillen in Ordnung hält, braucht Malaria zu befürchten. In jeder guten Apotheke zu 25 Cents per Schachtel zu haben. 8

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the FIDELITY AND DEPOSIT INSURANCE COMPANY

of Maryland, in the State of Maryland, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		336,215.91
Railroad Bonds and Stocks		97,365.00
State, City, County and other Bonds		212,708.00
Other Corporation Stocks		9,040.00
Cash on hand and in Bank		27,789.66
Premiums in course of collection and transmission		9,708.22
Bills Receivable, taken for Surety risks, and notes taken for risks		6,443.61
Unadmitted assets	$1,000	
Total assets		$ 669,370.40
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	$ 3,288.81	
Losses resisted by the Company	10,644.02	
Total gross amount of claims for Losses	$13,932.83	
Net amount of unpaid Losses		13,932.83
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		52,328.66
Total Liabilities		$ 66,261.49
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 101,212.70
Interest and dividends received during the year		55,410.24
Total income		$ 156,622.94
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 7,663.15
Commissions and Salaries paid during the year		24,467.82
Taxes paid during the year		10,730.93
Amount of all other expenditures		25,183.37
Total expenditures		$ 68,045.27
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$ 146,200.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 1,105.80
Total amount of Risks outstanding		$19,476,051.53

Subscribed and sworn to before me this 22d day of January, 1894. Thos. M. Dobbin,
A Commissioner of Deeds for the State of Illinois, residing in Baltimore City, Maryland.
[Seal.] Edwin Warfield, President.
5 Herman E. Bosler, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH CALEDONIAN INSURANCE COMPANY

of Edinburgh, Scotland, Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1893; made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 50,000.00
United States Stocks and Bonds		340,500.00
Railroad Bonds and Stocks		761,375.00
State, City, County and other Bonds		284,795.00
Cash on hand and in Bank		94,457.40
Interest due and accrued		8,100.00
Premiums in course of collection and transmission		337,942.85
All other assets		3,029.08
Total Assets		$1,879,499.33
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Oregon, Georgia and Virginia		$ 209,425.00
Balance		$1,670,074.33
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid; Gross claims for Losses, upon which no action has been taken; Losses resisted by the Company	$289,032.76	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	23,441.63	
Net amount of unpaid Losses		265,591.13
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,183,119.82
Due for Commissions and Brokerage		60,370.92
All other liabilities		1,358.59
Total Liabilities		$1,510,440.46
Less liabilities secured by special deposits		90,307.87
Balance		$1,420,132.59
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$1,610,725.20
Interest and dividends received during the year		59,252.05
Total Income		$1,669,977.25
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,200,961.59
Commissions and Salaries paid during the year		437,286.84
Taxes paid during the year		59,449.14
Amount of all other expenditures		112,700.01
Total Expenditures		$1,801,397.58
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$6,116,315.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 79,990.01
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 55,308.37
Total amount of Risks outstanding		$234,568,855.00

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1894. Rufus K. McHarg,
Com. for the State of Illinois, 137 Broadway, N. Y.
Thomas M. Goodrich, Manager.
3 Chas. H. Post, Manager.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH LANCASHIRE INSURANCE COMPANY

of Manchester, England, on the 31st day of December, 1893: made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law:

Item		Amount
CAPITAL.		
Deposit Capital in New York, as required by the laws of Illinois		$ 200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 363,388.85
United States Stocks and Bonds		773,750.00
Railroad Bonds and Stocks		865,055.00
Other Corporation Stocks		1,000.00
Cash on hand and in Bank		44,689.39
Premiums in course of collection and transmission		219,892.79
Total Assets		$2,287,776.03
Less special deposits to secure liabilities in Ohio, Virginia and Oregon		$ 221,750.00
Balance		$2,066,026.03
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$115,018.18	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	212,127.14	
Losses resisted by the Company	36,016.33	
Total gross amount of claims for Losses	$363,161.65	
Net amount of unpaid Losses		$ 363,161.65
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,258,733.66
Due for Commissions and Brokerage		35,000.00
All other liabilities		5,000.00
Total Liabilities		$1,661,895.31
Less liabilities secured by special deposits in Ohio, Virginia and Oregon		92,007.36
Balance		$1,569,887.95
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$2,085,217.10
Interest and dividends received during the year		79,965.29
Rents received during the year		10,673.82
Total Income		$2,175,856.21
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		[illegible]
Commissions and Salaries paid during the year		[illegible]
Taxes paid during the year		[illegible]
Amount of all other expenditures		[illegible]
Total Expenditures		[illegible]
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		[illegible]
Total Premiums received during the year in Illinois		[illegible]
Total Losses incurred during the year in Illinois		[illegible]
Total amount of Risks outstanding		[illegible]

Subscribed and sworn to before me this [illegible] day of January, 1894. Chas. T. Valentine,
Notary Public, Kings Co., N. Y.
Certificate filed in N. Y. Co.
I. Lichfield, Manager.

Ein

Genie der That.

Von Ernst Remin.

(Fortsetzung.)

In dieser Nacht und ihrem großen, ernsten, keuschen Schweigen war es nicht möglich, Zerrissenheit, Reue, Irrungen und Selbstqual in der Brust zu hegen.

Es kam leise herangerauscht wie ein geheimnißvolles Geistesanwehen, hauchte kühl und erfrischend an die Stirn, drang rein und befreiend in die Seele, schien mit unsichtbaren Fittichen sanft auszuwischen, was es an narben- und schwärenvollem Erinnern dort im Gedächtnisse des Mannes fand, schien es auf unsichtbaren Fittichen weiterrauschend mit sich davonzutragen in die Ferne, in die Nacht, daß er tief aufathmete, als sei, was ihn drückte, von ihm genommen.

Der alte Joseph Marenholz starb unter dieser Linde — ein neuer Joseph Marenholz stand von der Holzbank auf, als der junge Gutsherr es endlich an der Zeit fand, den Heimweg anzutreten.

Wie er nun den Garten heraufkam, zog ihn ein guter und freundlicher Gedanke vor seines jungen Weibes Fenster — siehe, da war noch der Spalt zwischen den eingetrockneten Laden, der einen messerschneidedünnen Lichtstreif durchließ.

Er ging näher und ihm war, als hörte er Geräusch — er trat auf den Zehen an das Fenster heran und blickte durch den schmalen Spalt.

Da saß sie — noch angekleidet — lag mit dem Rücken gegen die Lehne ihres großen altmodischen Stuhls, hatte die Hände vor den Augen und schluchzte.

Asta schluchzte.

O, das ging dem Manne so durch und durch, daß er sein Weib da drinnen in ihrer Hochzeitsnacht sitzen sah und schluchzen. Welcher Abstand gegen die Hoffensfreude, die Friedensstimmung in ihm!

Er knirschte mit den Zähnen und schlug sich gegen die Brust, trat hastig weg von dem Fenster. Es war gerade um die Zeit, da der erste graue Schein, kalt und fahl, der Morgenröthe fernes Nahen ankündigt.

Hatte sie Geräusch vor dem Fenster gehört? — Sie öffnete und stieß den Laden auf — fuhr zurück — erkannte ihn sofort und rief ihm leise zu: „Joseph — Du? Komm her, mein Joe!"

Da stand er auch schon am Fenster, daß der Lichtschein von innen voll auf sein Gesicht fiel.

Asta erschrak, als sie dies Gesicht sah. „Joe, wie siehst Du aus — welche feierlichen Augen!" sagte sie leise, denn in seinen Augen stand der tiefe, warme Abglanz allen Ernstes und aller Reine, welche die Nacht unter der Linde in ihm wiederhergestellt, stand die tiefe, warme Liebe, die er für sein Weib empfunden, als er sie da drinnen in dem Holzstuhl schluchzen gesehen.

Sie sprach nichts — sie neigte sich wieder zu ihm — sah ihn mit Augen voll Rührung und Glückshoffen an, nahm seinen Kopf in beide Hände, zog ihn an sich und küßte ihn auf die Lippen mit einem langen und innigen Kuß.

Dann ließ sie ihn wieder fahren: „Gute Nacht jetzt, mein Joe!" Etwas wie Jubel war in ihrer Stimme. „Gehe nun endlich schlafen und wisse, daß ich froh und voll inniger Zuversicht bin!"

Wenige Minuten später schritt er zum Dorfe hinaus auf die Straße, die nach Osten führt. Es wurde hell. Rosenroth und hoffnungsfreudig ging fern über den Bergen die Morgenröthe auf — in herrlichen zarten Farben begann das Himmelsgewölbe zu lodern — singen und jauchzen mögen hätte der Mann, der mit gehobener Brust und neuem, frohem Herzen dem Lichte entgegensah und in seinem Innern den gleichen rosenrothen Morgen mit sich trug.

Es war sehr unnütz, was er da that und daß er sich nicht lieber verständigerweise zu Bett legte — allein er konnte nicht anders — er hätte auf seinem Lager jetzt doch keine Ruhe gefunden.

Und wie schön die junge, thaufrische Welt war, das hatte er vor diesem Frühgange nie erfahren — wie wunderfroh ein entsühntes Menschenherz sich fühlen könne, das hatte er unter dem Drucke der letzten Monate gar nicht zu glauben und zu hoffen gewagt.

Die Büchse hatte er sich vor seinem Fortgehen noch rasch auf den Rücken geworfen — allein er hätte in seiner gegenwärtigen Stimmung doch kein lebendes Wesen tödten können.

Jetzt war es völlig hell um ihn — es mochte drei Uhr sein — seine Stiefel waren naß von Thautropfen, die er unterwegs von den Gräsern am Wegrande abgestreift. Die Sonne kam klar mit ihrem obersten Rande über die Bergkette vor ihm heraus und warf sonderbare flache Strahlen, in denen jeder Stein einen langen Schatten hatte. Die Nebel von den dampfenden Wiesen begannen sich zu heben — überall war die Saat auf dem Acker mit regenbogenfarbig funkelnden Tröpfchen übersprengt — aber nirgendwo noch war ein Laut in der weiten Welt.

Endlich stand er still und dachte an den Heimweg. Zwar spürte er nichts von Ermüdung, allein da er um sechs Uhr dabei sein wollte, wenn die Leute angestellt wurden, und zu Haus bestellt hatte, daß man ihn eine Viertelstunde zuvor wecke, so wollte er nicht, daß man sein Zimmer und sein Bett leer finde und die Leute sich gleich am ersten Tage über ihren neuen Herrn wunderten.

Wie er daheim durch den Garten gegen das Haus herkam, sah er auf den Erdbeerbeeten die schönsten über Nacht gereiften Früchte stehen. Er machte sich hurtig daran und pflückte ein paar Hände voll in eine improvisirte Papierdüte, riß einige Weinblätter vom Spalier und schlich damit in's Speisezimmer, wo er seine Beute in einem Körbchen gefällig arrangirte, um sie dann auf den Flügel im Salon vor Astas Zimmer zu stellen, so daß ihr erster Blick beim Heraustreten auf die kleine Gabe fallen mußte.

„Alles wie ein verliebter Knabe von siebzehn Jahren!" dachte er, als er auf den Zehen von Astas Thür fortging, hinter der er in der tiefen Morgenstille ihre festen Athemzüge gehört hatte. Aber er freute sich darüber und warf sich still-froh-müde auf sein Bett, nachdem er die Hände getrocknet und gerieben, die von den Erdbeerbeeten her noch völlig naß und klamm waren.

XVI.

Breying und Annie hatten sich im Thiergarten unweit des Schlosses Bellevue am verabredeten Platze getroffen und wandelten in eifrigem Gespräch die um diese Vormittagsstunde einsame Allee auf und ab.

Noch waren sie nicht verlobt — noch immer hatte Breying die Zeit nicht für gekommen erachtet, den Vater anzugehen. Aber Annie vertraute ihm, und obwohl sie sich bei den Vornamen und „Du" nannten, zeigte er sich im übrigen von einer das Mädchen entzückenden Zartheit und taktvollen Reserve.

Sie ahnte nicht, daß diese Rolle dem geborenen Diplomaten, der kühl nur das Endziel im Sinne hatte, leicht wurde.

Breying war seiner Sache noch nicht sicher — er erwartete immer noch, bei dem alten Herrn mit einer ernsten Werbung auf entschlossenen Widerstand zu stoßen.

Damit aber für alle Fälle das Mädchen sich für ihn und gegen seinen Vater entscheide, fühlte er, daß es nothwendig war, einen Schnitt durch ihre Kindesgefühle zu thun, sie innerlich von den Ihren loszulösen.

„Noch ein wenig Geduld, ein wenig Geduld für uns beide, mein Herzlieb," **meinte er. „In ganz kurzer Zeit wird unser Papa in einer Gemüthslage sein, in der er kapitulirt!"**

Annie horchte hoch auf.

„Wie das, Leonhard?" fragte sie.

„Liest Du gar keine Zeitungen?"

„Doch! Aber freilich nur flüchtig, und in den letzten Wochen hat Papa das Blatt meist für sich behalten!"

„Dann weißt Du auch nicht, welche Infamie nichtswürdige Menschen gegen unsern guten Papa in's Werk gesetzt haben?"

„Nein, Leonhard! Welche?"

„Ja, da man Dir offenbar die Kenntniß dieser Abscheulichkeiten in sorglicher Absicht vorenthalten hat, möchte ich auch nicht derjenige sein, der Dich aus Deiner Harmlosigkeit reißt."

Annie ging stumm weiter und mochte nicht fragen; als sie wieder sprachen, war es von etwas andrem.

Und doch, wie sie von ihm Abschied nehmen wollte, kam sie mit ihrer Frage heraus: „Was ist denn im Werke gegen Papa? Sag mir's nur — ich erfahre es ja doch; und da theilst Du's mir noch ehrlicher und rücksichtsvoller mit, als die andern."

„Laß, Herzlieb, die Sache ist peinlich, und Papa wird sich jedenfalls gut herauszuziehen wissen!"

„Herauszuziehen?" Sie machte große inquisitorische Augen, und eine Röthe zornigen Stolzes färbte ihr junges Gesicht. „Herauszuziehen, das klingt ja, als wenn man ihm den Vorwurf einer unehrenhaften Handlung machte!"

„Siehst Du, wie Dich die dumme Sache erregt! Ach, ich wollte, ich thörichter Mensch hätte gar nicht davon angefangen! Aber es kam mir so über die Lippen, vorhin, als Du mich ein wenig drängtest —"

„Drängtest?" wiederholte sie verstimmt.

„Nein, nein, nicht drängtest," rief er und zog ihre behandschuhte Linke zärtlich an seine Lippen. „Zürne mir nicht, ich bin nervös und ungeschickt — eben unsres Papas Handel mit seinen Widersachern geht mir peinlich nahe!"

„Was ist es also?" fragte sie energisch. „Siehst Du, ich habe ein Recht, es zu wissen, da es mit unsrem Schicksal zusammenhängt — also sprich, Leonhard, und spanne mich nicht auf die Folter!"

Annies Wesen war viel klarer und reifer, als es noch vor wenigen Wochen gewesen. Der Umgang mit jenen ausgezeichneten Männern, deren Typus Breying ist, reift außerordentlich rasch.

„Gut, mein liebes Kind, ich werde reden!" erwiderte Leonhard und nahm alle seine Diplomatie zusammen, die Operation rasch, glücklich und gründlich durchzuführen.

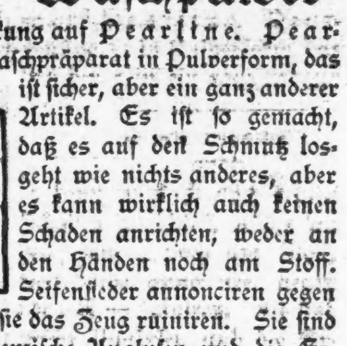
„Also siehst Du — es heißt in der Schrift: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben." Bin ich falsch gegen Dich, Annie?"

Sie lächelte.

(Fortsetzung folgt.)

— Ein Artikel, der zieht, wenn die Zeiten noch so schlecht sind — ein Korkzieher.

Angriffe auf Waschpulver



üben keine Wirkung auf Pearline. Pearline ist ein Waschpräparat in Pulverform, das ist sicher, aber ein ganz anderer Artikel. Es ist so gemacht, daß es auf den Schmutz losgeht wie nichts anderes, aber es kann wirklich auch keinen Schaden anrichten, weder an den Händen noch am Stoff. Seifensieder annonciren gegen Waschpulver und behaupten, daß sie das Zeug ruiniren. Sie sind mehr als halb im Recht. Aber chemische Analysen und die Erfahrung von Millionen Frauen beweisen, daß Pearline nicht die Kraft hat, Zeug zu schädigen wie Seife. Und es erspart all das erdrückende Reiben das Ihr mit Seife thun müßt, außerdem.

Hütet Euch vor Haußirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearline". Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 396 James Pyle, New York.

Bekanntschaft mit der Welt schloß erst seit Kurzem die



SANTA CLAUS SEIFE,

doch machte sie bereits einen sehr günstigen Eindruck.

Und das mit Recht, denn eine bessere, reinere und wirksamere Seife wurde nie hergestellt. Durch SANTA CLAUS SEIFE wird selbst die genaueste Wirthschafterin niemals enttäuscht. Ueberzeugt euch durch den Versuch. Ueberall zu haben.

Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Vollkommene **Manneskraft** und wie man dieselbe erhalten und **wieder erlangen** kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt. Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York.

Ein Günstiges Anerbieten! Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** ... Selbst-Kur ... Dr. G. H. Bobertz, No. 3 Merrill Block, Detroit, Mich.



TOD den häßlichen Schwaben, Wanzen, Wasser-Käfern und anderem Ungeziefer. Stearn's Electric Paste. Preis: 25 Cts. in allen Apotheken. ... Stearn's Electric Paste Co., Chicago, Ill.

Dr. VANDYKE ELECTRIC INSTITUTE (Established 1879.) 96 State St., Chicago. Nerven- u. chronische Krankheiten geheilt. ...



Brüche dauernd geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt. ... 1106 Masonic Temple, Chicago.



Bruchbänder. ... Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave. Auf Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt! ... Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

FREI! FREI! Rheumatismus wird in 1—3 Tagen geheilt. Behandlung frei jeden Freitag. Kommt und seht. Dr. J. A. Detchan, Zimmer 414, First National Bank Bldg.

Kinderwagen-Fabrik. C. T. Walker & Co., 190 Ost North Ave. ...

Keine Schmerzen! Kein Gas! Wir ziehen Zähne aus ohne Schmerzen und ohne Gas.

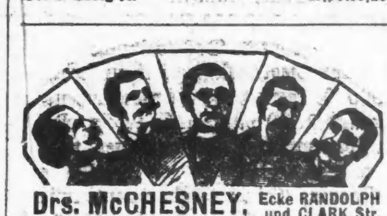


... Boston Dental Parlors, 146 State Str. Offen Sonntags von 9—4. Abends bis 10 Uhr.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhl des Zahnarztes.



... New York Dental Parlors, 182 State Str. ...



Drs. McChesney, Ecke Randolph und Clark Str. ...

Dr. Ernst Pfennig, Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. ...

Dr. Goodman & Lauer, 155 W. Madison Str. ...

Dr. Schroeder. ... Milwaukee Ave. ...

Dr. H. Ehrlich, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt. ... 1106 Masonic Temple ...

Optical Institute, 99 E. Randolph St. Opern-Gläser. ... N. Watry, Deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Borsch, Optikus, 103 E. Adams Str. ...

Augen- und Ohren-Krankheiten ... Dr. Sidney Walker ...

Bandwurm ... Mr. Haus, 357 Perry Str. ...

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel ... E. A. Schmitz, 2900 State Str. ...



KING MEDICAL INSTITUTE, 458 Milwaukee Av., Chicago. ...

KIRK MEDICAL DISPENSARY, 371 Milwaukee Ave., gegenüber Aurora Turn-Halle. ... Nur $5.00 pro Monat. ...



Private, Chronische, Nervöse Leiden, ... Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph, Zimmer 211. ...



Keine Kur, Keine Zahlung. **Dr. KEAN** Specialist, Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Dr. A. Rosenberg ... 125 S. Clark Str. ...

Schwache Männer. ...

Schwache Frauen. ...

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder! ... No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

(Spezial-Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 28. März 1894.

In der zisleithanischen Reichshälfte herrscht österliche Ruhe. Kein Wunder: die Reichstags-Abgeordneten sind beurlaubt und haben daher keine Gelegenheit Skandal zu schlagen und sich gegenseitig Ehrenbeleidigungen an den Kopf zu werfen; außerdem sind auch die Minister, diese harten Steine des Anstoßes, zur Zeit nicht in Wien. Einer von ihnen hat sich sogar nach Abbazia begeben, wo der deutsche Kaiser weilt und die „rothen Adler" fliegen.. Umso unruhiger geht es drüben auf dem „ungarischen Globus" zu, wo man mit Eifer bestrebt ist, das denkwürdige Ereigniß des Ablebens von Ludwig Kossuth durch Einwerfen von Fenstern und Spiegelgläsern der Menschheit in die Erinnerung einzuprägen.

Es ist ein schöner Zug im Charakter des Ungarn, daß er die Männer, die sich um seine Nation verdient gemacht, nie vergißt. Wir Deutsche könnten uns da recht wohl an die Nase fassen. Das bischen Jokai wird in Ungarn drüben gewiß unsterblicher bleiben, als die größten deutschen Dichter bei uns. So ist denn auch Kossuth den Leuten drüben unvergeßlich geblieben, wie wohl der borstige Alte seit nahezu dreißig Jahren von seinen treuen Ungarn nichts wissen wollte, wiewohl er unzähligemale in den letzten Jahrzehnten erklärt hatte, die Verhältnisse in Ungarn, wie sie sich nach dem Ausgleiche herausgestaltet haben, seien ihm widerwärtig. Dabei herrschen, nicht blos im großen Publikum, sondern auch unter den Geschichtsschreibern des Tages die merkwürdigsten Auffassungen über die Leistungen des „großen Ungars", der eben in Turin die Augen geschlossen. Er soll Ungarn zu dem gemacht haben, was es heute ist, zu einem freiheitlich regierten Staatswesen. Das ist nun etwa so, als wollte man behaupten, Jefferson Davis sei der Vater der amerikanischen Freiheiten.

Kossuths eigentliches Verdienst bestand darin, daß er mit Wort und Schrift den Stein in Ungarn zum Rollen gebracht hat; was er sonst gethan hat, war — auch vom Standpunkt des nationalen Ungarn betrachtet — fast durchaus vom Uebel. Unendlich größer und bedeutender als Kossuth war Deak, den man mit Recht den ungarischen Lincoln nennt. Deak war eine durchaus edle, reine Persönlichkeit; er ging einfach und schlicht seinen Weg und er war es, der selbstlos und gewissenhaft den Bau des ungarischen Staates aufgeführt hat. Kossuth war voll von ehrgeizigen Gelüsten. Ihm genügte es keineswegs, seinem Volke gegenüber seine Pflicht zu thun; er wollte auch „etwas" davon haben, d. h. er wollte Diktator von Ungarn werden für Lebenszeit. Dieser brennende Wunsch verleitete den Mann, das ungarische Volk in einen vollkommen aussichtslosen Krieg zu hetzen, der bei Vilagos sein unrühmliches Ende fand. Unter den Ersten, die sich vor den eindringenden Siegern flüchteten, um die eigene Haut in Sicherheit zu bringen, befand sich Kossuth, der noch wenige Wochen vorher geschworen hatte, er würde „mit tausend Freuden" seinBlut für's Vaterland verspritzen. Von Kossuths engeren Genossen haben sich nur wenige seiner Flucht angeschlossen; die Mehrzahl wurde von den Ereignissen überrascht und büßte für das, was Kossuth sie zu thun geheißen, mit dem Leben.

Seit jener Zeit, August 1849, ist Kossuth nicht mehr in sein Vaterland zurückgekehrt. In den ersten Jahren ließen ihn die Luftschlösser von unumschränkter Macht und Herrlichkeit nicht schlafen. Er setzte sich mit den verschiedensten unruhigen Elementen, vor Allem mit dem Windbeutel Napoleon, zu dem Zwecke in Verbindung, um in Ungarn eine neue Erhebung hervorzurufen. Pro forma trug er sogar dem Prinzen Jerome Napoleon (Prinz „Plon-Plon") die „Krone von Ungarn" an. Plon-Plon war indessen klug genug auf den Köder nicht anzubeißen. Als endlich alle Versuche Kossuths, sich wieder in den Sattel zu schwingen, gescheitert waren, Ungarn schließlich, geführt von wirklichen Staatsmännern wie Deak und Andrassy, eine neue, wahrhaft liberale Verfassung errang, da warf Kossuth die verrostete Flinte in's Korn. Er erließ die feierliche Erklärung von seiner „Unversöhnlichkeit" und kümmerte sich fortab nicht mehr um Ungarn. Eingeweihte wollen wissen, Kossuth habe in aller Stille von der Regierung eine anständige Pension ausgesetzt bekommen, damit er weiter in seiner „Unversöhnlichkeit beharre, d. h. eifrig in seinem freiwilligen Exil verbleibe.

Nun ist der Unversöhnliche, 92Jahre alt, gestorben. Er war schon seit 25 Jahren für die politische Welt todt und erst jetzt in dem Augenblicke seines Ablebens — es klingt allerdings ein wenig paradox — wird er wieder lebendig. Der ungarische Chauvinismus drängt sich an die Bahre Kossuths. „Der größte Ungar" muß in heimischer Erde ruhen; man wird also die sterblichen Ueberreste Kossuths, entgegen der letztwilligen Verfügung des Todten, nach Ungarn schleppen und wird sich noch an der offenen Gruft heiser schreien in langen Reden über die „Größe der Nation" und ihrerSöhne. — Einstweilen hat das „Volk", d. h. eine Hand voll von eben der Schulbank entlaufenen jungen Leuten eine „National-Trauer" angeordnet. Es darf keine Theater-Vorstellung stattfinden und sämmtliche Gebäude müssen schwarz beflaggt sein. Wer sich diesen Anordnungen nicht fügen will, geräth mit dem süßen Pöbel zusammen, der sich in Ungarn zu allen Zeiten für das ausübende Organ aller verrückten Schreier ansieht.

Die Budapester Lumpengarde hat in den letzten drei Tagen anläßlich des nationalen „Trauerfalles" sämmtliche Gaslaternen und eine stattliche Anzahl von Fensterscheiben eingeworfen. Hie und da hat man auch ein paar Läden geplündert, ist aber jedesmal tapfer davongerannt, wenn das Militär am Platze erschien. Man muß es eben verstehen, seine Todten zu feiern. —

Nun meinen Sie wohl, daß das ungarische Volk, indem es für Kossuth die Fenster zertrümmert und den nicht Trauernden die Hüte einschlägt, gegen seinen König demonstriren will, den ja eben Kossuth anno 1848 des ungarischen Thrones für verlustig erklärt hat? — Keine Idee! — Ich wette, daß, wenn es dem König einfiele, morgen nach Budapest zu kommen, er dort mit demselben Eljen-Gebrüll würde empfangen werden, mit dem man die Leiche Kossuths empfangen wird. Man nimmt dergleichen auf dem ungarischen Globus nicht so genau. Dem rechten Ungarn ist es ein Herzensbedürfniß Skandal und Lärm zu machen — jedes Ereigniß, das ihm hierzu Gelegenheit gibt, ist ihm gleich willkommen.

Es ist ein merkwürdiges Völkchen da drüben und es thut mir nur leid, daß die Träume Kossuths sich nicht erfüllt haben. Wie wohl würden wir Deutsch-Oesterreicher uns befinden, wenn Ungarn ein vollkommen selbstständiges Reich geworden wäre! N. Fr.

Besteuerung von Dienstboten.

Der französische Finanzminister hat eine Besteuerung der Dienstboten vorgeschlagen, und das künftige französische Steuergesetz wird Bestimmungen darüber enthalten. Die Steuer soll nach dem Prozentsatz der Wohnungsmiethe geregelt werden. Die Haushaltungen, welche nur eine „Aufwartung" (femme de menage) besitzen, werden nur die Hälfte des Steuerbetrags zu entrichten haben, welcher für ein Dienstmädchen erhoben wird. Die Taxen werden im Allgemeinen jenen, die in Belgien für die Besteuerung der Dienstboten festgesetzt sind, nur wenig übersteigen. Das Erträgniß derDienstbotenbesteuerung soll sich im Ganzen auf die Summe von 28 Millionen Frk. belaufen. Die Dienstbotensteuer soll an Stelle der Thüren- und Fenstersteuer treten. Ist es auch sicher einFortschritt, daß man Luft und Licht nicht mehr mit einer Steuer belegt, so dürfte doch auch die neue Steuer zu manchen Unzuträglichkeiten führen. Denn die Unterschiede zwischen Aufwartung und Dienstmädchen, zwischen Diener, Koch und Kutscher, sind nicht scharf genug abgegrenzt, um von der Steuerkommission richtig beurtheilt werden zu können. So erhält in vielen Haushaltungen der Koch von seinemDienstherrn eine Pauschalsumme, von welcher er seine Unterköche und sonstigen Hilfspersonen bezahlt. Bei den Kutschern und den Kammerdienern besteht das gleiche Verhältniß. Die Fachleute behaupten, daß sich hieraus zahlreiche Schwierigkeiten ergeben werden. Die Dienstboten repräsentiren in Frankreich den 16. Theil der Bevölkerung. In Paris gibt es 130,000 Dienstboten beiderlei Geschlechtes. Das weibliche Element überwiegt. Man zählt ungefähr 30,000 Diener, 6000 bürgerlicheKutscher und 1500 bürgerliche Köche. Die Zahl der weiblichen Dienstboten stellt sich auf etwa 95,000. Von sämmtlichen dienstbaren Geistern ist gegenwärtig annähernd ein Drittel außer Stelle. Ueberdies scheint sich die Zahl derStellenlosen neuerdings beständig zu vermehren und die Dienstbotenschaft befindet sich in einer Krisis, die bereits 1891 begonnen hat. Man setzt dieselbe auf Rechnung des Umstandes, daß die Dienstherren neuerdings weniger Lohn zahlen und auch im Allgemeinen ihre Dienerschaft zu vermindern bestrebt sind.

Die Vertheilung des Reichthums.

Das „Political Science Quarterly" veröffentlicht eine Studie über „Die Vertheilung des Reichthums", die viel Interessantes enthält. Der Gesammtreichthum der Ver. Staaten wird auf 66,000 MillionenDollars veranschlagt, wovon sich angeblich 71 Prozent im Besitz von 9 Prozent der Bevölkerung befinden. Die 91 Prozent der Bevölkerung, welche zusammen nur 29 Prozent des Nationalreichthums besitzen, theilt der Verfasser des betreffenden Artikels in die folgenden sechs Gruppen ein: 1) 1,400,000 Farmpächter-Familien mit durchschnittlich Dollars 150 Vermögen gleich Doll. 216 Millionen. 2) 752,700 Familien, welche Farmen bis zum Werthe und sonst noch etwas zum Werthe von Doll. 5000 haben, aber mehr als zur Hälfte dieses Werthes verschuldet sind, durchschnittlich doch nur Doll. 2000 besitzen gleich Doll. 1360 Millionen. 3) 1,756,440 schuldenfreie Farmer mit durchschnittlich Doll. 8000 Eigenthum gleich Doll. 5309 Millionen. 4) 5,159,796 nichtländliche Familien, die in Miethe wohnen und durchschnittlich Doll. 500 besitzen gleich Doll. 2580 Millionen. 5) 720,618 nichtländische Familien, die in ihrem eigenen Hause wohnen, aber so verschuldet sind, daß sich ihr Eigenthum auf Doll. 1600 reduzirt, gleich Doll. 142 Millionen. 6) 1,764,273 nichtländliche Familien, welche ein schuldenfreies Eigenthum von durchschnittlich Doll. 7000 besitzen gleich Doll. 6794 Millionen. Die sechs Gruppen, von zusammen 11,593,887 Familien, repräsentiren 91 Proz. der Familien der Ver. Staaten (12,690,152 nach dem letzten Zensus), und diese 91 Proz. nur 29 Proz. des Gesammtreichthums. Unter den 9 Prozent Reichen (1,096,265 Familien) gibt es 4047 Millionär-Familien, welche zusammen Doll. 12,000 Millionen besitzen. Die 4047 Millionärfamilien repräsentiren also drei Hundertstel eines Hundertstels der Bevölkerungsziffer der Nation und besitzen trotzdem den fünften Theil des Gesammtreichthums der Ver. Staaten. Das Proletariat in Amerika umfaßt demnach 52 Prozent der Bevölkerung, die Mittelklasse 39 Prozent, die Reichen 9 Prozent. Und innerhalb der Klasse der Reichen — welche 71 Prozent des Nationalvermögens hat — haben, wie ausgeführt wird, die 4047 Millionärsfamilien beinahe den drittenTheil jener 71 Prozent des Nationalreichthums in ihrem Besitze.

Aus der Kaserne.

. . . . . Ja, ja, det Versemachen is nich so leichte, und Mancher lernt's nie. Wie weit seid Ihr denn mit'n Hochzeitskarmen jediehen?" — „Ach, Herr Unteruffizier, wir finden man blos keenen Reim uff erwählt." — „Na, lest doch mal vor, wat Ihr jepegasust habt!"

„Geliebte Schwester, heute hast
Du die Hochzeit Dir erwählt,
Drum komme ich als lieber Gast —"

„Und den Unsinn wollt Ihr drucken lassen?! Wat werden da blos de Dorfdeibels von unser jeistlichet Niewo denken, wenn se den Appelquatsch bei de Tafel singen sollen? Reichert, Sie Obermacher von's Janze, springen Se mal in de Kantine und holen Se mer mal eenen Göttertrank, damit ick Bejeisterung krieje. So, nun wollen wir mal vom Frischen bejinnen! — „Jeliebte Schwester" is janz jut, det kann bleiben. — Habt Ihr denn ooch schon über'n Polterabendscherz nachjedacht?" — Nein, Herr Unteroffizier!" — „Na, seht Ihr, detNächstliegende vergißt Ihr! Da möcht ick Euch zu det Dings mit'n scheenen Refränk rathen:

Drum merk es Dir —
O Publikum —
Bring' keene kleenen Kinder um!"

„Ha, ha, ha, ha!" lachten die Marssöhne. — „Ick kann Ihnen sagen, Rollin, det macht Effekt, und Ihre ganze Verwandtschaft läßt Ihnen dafor hochleben." — „Herr Unteruffizier, der Schnabus ist zur Stelle." — „Her damit! So der wirkt lyrisch. Also: „Jeliebte Schwester — Jeliebte Schwester — — — Nu hab ick's.

Jeliebte Schwester, holde Braut,
Heut bist mit Fritzchen Du jetraut,
Drum — drum —

„Na, Einjähriger, es is man jut det Sie kommen. Helfen Sie uns mal 'n bisken bei de Dichteritis." — Bon! um was handelt es sich denn?" — Dem Rollin seine Schwester macht Hochzeit und dazu will er eenen sangbaren Karmen haben." — „Hm, hm! — Nehmen wir doch die Melodie: Studio auf einer Reis' — die kennt ein Jeder. — Wie heißt denn die Braut?" — „Klara." — „Warten Sie mal einen Augenblick!" Der Schnurträger setzte sich neben dem Unteroffizier und sann einige Minuten nach. „So wird's gehen! Hören Sie zu:

Das Rollin'sche Ehepaar
Juchheidi! Juchheida!
Dankbar ihrer Klara war
Juchheidi — heida?
Daß sie sich entschloß zu frei'n,
Und nun junge Frau zu sein.
Juchheidi — u. s. w. u. s. w."

„Ei, det Ding is fein. Danke, lieber Einjähriger. Nun werden wir denRummel schon alleene besorjen." —

Nach einigen Stunden wurde die kombinirte Korporalschafts-Poesie probegesungen, daß die Wände dröhnten.

Schwarze Strümpfe.

Vor Kurzem war bekanntlich eine österreichische Erzherzogin an Blutvergiftung erkrankt. Das Leiden war auf eine kleine Wunde am Fuße zurückgeführt worden,die durch schwarzeStrümpfe giftige Substanzen aufgenommen haben soll. Diese Nachricht hat in den weitesten Kreisen Beunruhigung hervorgerufen, da Damen und Kinder jetzt vielfach schwarze Strümpfe tragen. Aus diesem Anlaß ist nun die Frage aufgeworfen worden, ob schwarze Strümpfe überhaupt mit giftigen Farben gefärbt werden und Prof. Dr. Otto N. Witt in Berlin wurde umBeantwortung der Frage angegangen. Seine Antwort lautete: „Ihre Anfrage, ob irgend einer der zum Schwarzfärben von Strümpfen benutzten Farbstoffe giftige Eigenschaften besitze, kann ich mit aller Bestimmtheit mit „Nein" beantworten. Wenn Krankheitserscheinungen durch Strümpfe hervorgerufen worden sind, so trifft die Schuld daran nicht den Farbstoff, sondern es werden dieselben durch Ansteckungsstoffe bewirkt worden seien, welche wie andererSchmutz und Staub in dem porösen Material der Faser sich festsetzen können. In schwarzen Strümpfen ist Staub weniger sichtbar als in hellen, sie werden daher von einzelnen Leuten weniger gewechselt, wodurch natürlich die Möglichkeit einer Ansteckung erhöht wird. Das ist die einzige Gefahr, welche ich im Gebrauche schwarzer Strümpfe etwa sehen könnte."

Wohlfeile Küsse.

Wie der „Pester Lloyd" schreibt, gab es am 19. und 20. März in Naghalmagy im Arader Komitat recht wohlfeile Küsse. Dort herrscht nämlich der eigenartige Brauch, daß die jungverheiratheten Frauen sich am Josefiund darauffolgenden Tage auf dem Marktplatze versammeln, um Herren und Bauern gleichermaßen Küsse für Geld anzubieten. Da der Preis eines Kusses sehr bescheiden und das Aussehen der Offerentinnen sehr acceptabel war, gingen die heißen Küsse so reißend ab, wie die warmen Semmeln. Man notirte auf dem Markte Küsse von 4 bis 20 Heller je nach Alter und Aussehen der Geberinnen.

— Verdacht zu vermeiden. — Stromer Nr. 1: Ich lass' mir mein Haar schneiden. — Stromer Nr. 2: Für was? — Stromer Nr. 1 (schmerzlich): O, die Leute fangen an, mich für einen Poeten zu halten und da schäm' ich mich!

— Wie es kommen wird. — Junger Mann: Darf ich Ihren Vater um seine Zustimmung fragen,Fräulein Weckerle? — Das Fräulein: O, das ist nicht nöthig, Herr Süßhölzle. Ich würde es vorziehen, wenn Sie die vier anderen Herren, mit denen ich verlobt bin, um ihre Zustimmung fragten. Es sind Herren aus der besten Gesellschaft.

„Die Blume des Sieges".

Bei Gelegenheit des vor einigen Monaten eingetretenen Thronwechsels in Solo — einem Sultanat auf Java — brachten die indischen Blätter einen alten Gebrauch zur Sprache, der sich an die Thronbesteigung des neuen Sultans knüpft. Sobald derselbe die Regierung übernommen hat, schickt er einige seiner obersten Hofbeamten nach der Insel Nuso Kembangan (d. h.Blumeninsel, im indischen Meer an der Südküste von Java, Tjilatjap gegenüber), um die Blume Widjojo Kusumo (Kaisersblume, oder richtiger „Blume des Sieges") zu suchen, sie abzuschneiden, und ehe sie verwelkt ist, an den Hof zu bringen; der Sultan läßt dann aus ihr ein besonderes Gericht bereiten, das er mit seinen Frauen verzehrt, und da er die „Blume des Sieges" in seinem Körper aufgenommen hat, so ist er auch sicher, aus jedem Kampf als Sieger hervorzugehn. Um diese Blume hat die orientalische Phantasie einen förmlichen Sagenkranz gewoben. Sie wächst auf der bereits genannten Insel, hat 75 cm. im Durchschnitt, aber die Stelle, wo sie vorkommt, ist nach der Ueberzeugung der Eingeborenen dem Auge des gewöhnlichen Sterblichen unsichtbar, so daß man Monate lang auf der kleinen Insel umhergehen kann, ohne sie zu erblicken. Verwelken die Blätter und fallen sie auf den Grund, so werden sie vom Wind in das Meer geführt, wo sie sich in einen Fisch (Kedowo) verwandeln, dessen Wohlgeschmack seines Gleichen auf der Welt nicht hat.

Rosegger und Heine.

Befragt, ob er die Errichtung des Heine-Denkmals in Mainz anempfehle, antwortete der bekannte steierische Schriftsteller P. K. Rosegger: „Ich kenne weder Mainz noch Heine gut genug, um über die Sache eine bestimmte Meinung äußern zu können." Der „Pester Lloyd" nannte das ein Anerkennen seiner eigenen Bildungslosigkeit und Inferiorität, und schloß mit den Worten: „Freilich scheint Herr Rosegger bei all seiner Dichterei doch nur der geborene Schneidergeselle geblieben zu sein." Hierzu nun sagt die „Frankfurter Zeitung" folgendes:

„Wir begreifen, daß diese Worte Herrn Rosegger stark in dieNase gegangen sind. Seitdem ihn seine Verehrer zum Range einer Literaturgröße erhoben, hat er von den persönlichen Eigenschaften, die ihn früher so sympathisch gemacht, manches eingebüßt: vor Allem die Bescheidenheit. Heut fühlt er sich, heut theilt er Gnaden aus oder weist er schüchterne Autographenjäger mit einem brüsken, steirischen Witz zurück, heut lavirt er, um sich ja nichts zu vergeben, vorsichtig zwischen den verschiedenartigsten Strömungen des Tages, ohne rechts oder links anzustreifen, und heut verzichtet er, wie ein WienerTelegramm besagt, verachtungsvoll auf das Lob der Zeitungen, weil diese sich die Freiheit genommen, ihm einmal die Wahrheit zu sagen, statt in stummer Ehrfurcht vor ihm zu ersterben. Die Stadt Budapest wird die Strafe, die Rosegger über sie verhängt, indem er sich weigert, eine dort angekündigte Vorlesung zu halten, vermuthlich mit Würde ertragen."

Das Einfangen von Gemsen.

Das Einfangen lebendiger Gemsen — kürzlich gab die Berner Regierung die Erlaubniß für den Fang von 12 Gemsen für Thiergärten — geht mittelst einer sinnreichen Vorrichtung zu und wird von einem Oberbannwart und einem Wildhüter besorgt. Auf einer Alp östlich der „Schynigen Platte" werden die Gemsen an einem geeigneten Orte (z. B. bei einer Sennhütte) mit Salz und Heu angelockt. Dies ist nun — so schreibt man aus Bern — um die obenerwähnten 12 Thiere zu fangen, schon seit einiger Zeit geschehen, die auf der „Schynigen Platte" zahlreich vorhandenen Thiere sprechen den dargereichten Gaben fleißig zu. Letzthin wurde nun der Futterplatz eingemacht, und zwar so eng, daß die Thiere eine offene Thür zu passiren haben. Gleichzeitig ist an der Heubürde mittelst einer Schnur eine Vorrichtung getroffen, daß beim Rupfen des Heues durch die hungrigen Thiere die Thür von selber zuklappt. Ein schöner Gemsbock ließ sich zuerst fangen. Man hofft, auch die übrigen elf Gemsen werden bald auf den „Leim" gehen.

— Sinnspruch. — Eine Mann hat keine Ahnung davon, daß ein weibliches Wesen auch alte Kleider hat, bis er dasselbe heirathet.



Im Walde angefallen.

Wenn man im Walde angefallen wird so ist man hülflos.

Wenn man aber zu Hause mit Hartleibigkeit, Magenleiden, Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Schwäche, befallen wird, so ist die Hülfe nahe zur Hand. Man kann das ächte Carlsbader Wasser und Salz in jeder Apotheke kaufen. Es gibt kein besseres Mittel und wird dies von allen medizinischen Autoritäten anerkannt. Man braucht nicht mehr nach Carlsbad zu gehen. Carlsbad kommt jetzt zu einem in's Haus.

Hütet euch vor Nachahmungen. Die ächten Produkte von Carlsbad müssen die Unterschrift von „Eisner & Mendelson Co.", New York, auf dem Halse einer jeden Flasche haben.

Zwei große Exkursionen — nach — Deutschland

$18.50.

Erste Exkursion-Abfahrt mit dem großen, eleganten 4 Masten Post- und Schnelldampfer

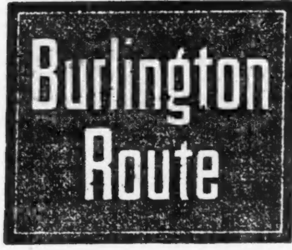
"AMERIKA"

von New York nach Hamburg, am **Samstag, den 14. April,** und die zweite Exkursion am **Samstag, den 21. April.**

Abgang von Chicago zwei Tage vorher. — Für gute Kost und Behandlung wird garantirt. — Die Passagiere mit Gepäck werden frei befördert in New York vom Bahnhof nach dem Schiff. — Eine neue Matratze frei auf Schiff.

Nachzufragen in der General-Agentur 126 und 140 E. Kinzie Str., Nordseite.

A. MORTENSEN & CO., General-Agenten.



BESTE LINIE NACH PACIFIC-KÜSTE. Vier Züge Täglich

Große **Preis-Ermäßigung!** über alle Dampfer-Linien in **Schiffskarten!** von und nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Havre, u. s. w., u. s. w.

Wechsel, Postauszahlungen und Einziehung von Erbschaften prompt und billig besorgt durch **Wasmansdorff & Heinemann,** General-Agenten, 145—147 Randolph Str. Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

$22.50 — von — Deutschland. **HUNSBERGER & CO.** General-Agenten Beaver Linie. 52 S. CLARK ST. 22jdbsim

Irving Place Hotel, (früher „Hotel Figaro") 1 & 3 Irving Place, cor. 14. St., New York. Wir empfehlen dasselbe unseren Geschäftsfreunden und deren Familien zur gefäll. Benützung; verbunden mit 1. Klasse Restauration, ist es im Herzen der Stadt gelegen. New York, den 10. Febr. 1894. Ch. von Krebs, Manager.

FR. HOLLENDER & CO., Importeure der besten deutschen Biere, Office & Wholesale Department: 115 to 119 ELM ST., NEW YORK. Branches: "RATHSKELLER" Staats ZeitungB'l'dg 273 to 277 BROADWAY, cor. Chambers St. 149 W. 125th ST., & 156 to 158 W. 126th ST. 1 & 3 IRVING PLACE, cor. 14th Str. 179 to 181 ILLINOIS ST., CHICAGO, ILL.

Nægelis Hotel, Hoboken, N. J. Deutsches Hotel erster Klasse. Wenn gewünscht wird, daß Passagiere vom Bahnhof oder einem Dampfer (Cajüte) abgeholt werden sollen, so genügt eine bez. gefl. Notiz per Postkarte oder Depesche vollkommen. Achtungsvoll R. Naegeli 21mz,3mo

Deutsch-Amerikanisches **Rechts-Institut** besorgt Erbschafts- und Nachlaßregulirungssachen in Amerika und Europa, Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Testamente ꝛc.; ebenso Rechtsangelegenheiten jeder Art. Office: 84 La Salle Str. 20fbdw

ALPINE HEIGHTS. Lotten $100—$300. $8.00 Baar. $1.00 per Woche. Keine Zinsen, keine Abgaben während der Abzahlungszeit. „Title Guarantee & Trust Co." liefert den Kaufbrief. — Tägliche Exkursionen von unserer Office. 10ja,6m A. ASHENHEIM, General-Agent. W.W. WATSON & Co., 225 Dearborn Str.

Wenn Ihr die besten Chestnut-Weichkohlen . . . . für $2.60 und Indiana Lump-Kohlen . für $2.90 (Die Tonne) haben wollt, sendet Aufträge an **E. PUTTKAMMER,** Schiller Buildg., 103 Randolph Str. Alle Bestellungen werden C.O.D. ausgeführt. bsb

Bett-Federn. Chas. Emmerich & Co., 175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str. Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. bsbdw

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre **Möbeln, Teppiche, Oefen** und Haus-Ausstattungswaaren von **Strauss & Smith,** 279 und 281 W. Madison Str. Deutsche Firma. 16p1j

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten. APOLLO **Beinkleider-Fabrikanten,** 161 5. Ave. Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00. Nicht mehr, Nicht weniger. Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden. Apollo Beinkleider-Fabrikanten, 161 5. Ave. **SOLMS MARCUS & SON.** Schreibt wegen Samples. 31jabsdlj

Zwischendeck-Billette billiger wie je. Kauft jetzt. Spart Geld! **C. B. RICHARD & CO.** 62 Süd Clark Str. Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

84 La Salle Street kauft man die billigsten **Passagescheine,** Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Stettin, Havre, Paris, ꝛc. **Oeffentliches Notariat.** Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Kollektionen, Postauszahlungen usw. eine Spezialität. **General-Agentur der Hansa-Linie** zwischen HAMBURG-MONTREAL-CHICAGO. Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei **ANTON BŒNERT,** Generalagent, Rechtskonsulent & Notar. 84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd Regelmäßig wöchentliche Post-Dampfschifffahrt von Baltimore nach Bremen — direkt — Sommerabfahrten von Baltimore:

„Gera"	Mai 2.,	Juni 13.
„Dresden"	Mai 9.,	Juni 20.
„Stuttgart"	Mai 16.,	Juni 27.
„Darmstadt"	Mai 23.,	Juli 4.
„Weimar"	Mai 30.,	Juli 11.
„München"	Juni 6.,	Juli 18.

Erste Kajüte $60, $70, $80. Nach Lage der Plätze. Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Cajütenzimmer auf Deck.— Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.— Zwischendeck zu mäßigen Preisen.— Weitere Auskunft ertheilen A. Schuhmacher & Co., General-Agenten, Baltimore, Md. J. Wm. Eschenburg, 78 Fifth Ave., Chicago, Jll. Oder deren Vertreter im Inlande

$22.50 — von — **Europa.** Union Ticket Office, 171 Ost Harrison Str., Ecke Fünfte Ave. Offen Sonntags bis 1 Uhr Mittags. 23j,bdf,1j

Fred. J. Magerstadt. Umzugs-Verkauf in 237 & 239 S. Halsted St. von **MÖBELN** Haus-Ausstattungswaaren. Große Preis-Herabsetzung während des Monats April. 4abdflm Nach dem ersten Mai werden wir in unserem neuen Lokale sein: 280 & 282 W. Madison St.

Braucht Ihr Möbel? Sprecht vor und seht die beste Auswahl in **THEIN'S** Neuem **Möbel-Geschäft,** 258 und 260 Wabash Ave. **Eröffnungs-Verkauf** jetzt im Gange. 15mz1jbdf

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited..	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special.	9.00 N	8.10 B
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 B
New Orleans Postzug	3.00 B	12.20 B
Cairo & St. Louis	8.40 B	4.45 N
Bloomington Passagierzug	* 8.40 B	* 9.50 B
Chicago & New Orleans Expreß ..	7.45 N	7.20 B
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 B
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City.	a11.35 N	7.00 B
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 B
Rockford & Freeport	* 4.30 N	10.50 B
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 B	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. |Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 B	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 B
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 B
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 B

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.		Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	*	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	*	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	*	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	*	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	*	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	*	5.00 PM	† 8.46 AM

MONON ROUTE. Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
[illegible]	[illegible]	[illegible]

Finanzielles.

LOEB & GATZERT, 125 La Salle Str. Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. 27jalj

ADOLPH LOEB, 152 LA SALLE STR., verleiht Geld auf Grundeigenthum. Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO. Nachfolger von A. Loeb & Bro., 120 LA SALLE STR., Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt. 6nolj

E. G. Pauling, 145 La Salle Str., Zimmer 15 & 17. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

C. FRISCHE & CO., 101 WASHINGTON STR., - - CHICAGO, ILL. Billig Passagescheine im Zwischendeck und Kajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas. Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Auszahlungen etc. — Sonntags offen bis 12 Uhr. 27mz1jbdf

GELD zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig. **E. S. DREYER & CO.,** Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str. 1plj

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. R. Weiß, 614 Racine Ave. U. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt. R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt. **Longenecker & Jampolis,** Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 13nolj

MAX EBERHARDT, Friedensrichter, 142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 19jalj

WALDEMAR BAUER, Friedensrichter, Prompter Konstablerdienst. 4aplm 1161 W. North Ave., Ecke Mead Str. — Tel. 93 [illegible]